Nr. 6. Dienstag, den 8. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 7. bis 12. Januar 900 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Heddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Forst; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Reichspräsident über die Schicksalsgemeinschaft.

Berlin, 7. Januar.

Auf das kürzlich in der Presse wiedergegebene Schreiben einer Reihe angesehener Münchener Persönlichkeiten aller Berufe und verschiedener politischer Einstellungen hat Reichspräsident Ebert ein Schreiben nach München gerichtet, worin es heißt:

Von den an mich gerichteten Schreiben habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ich begrüße es mit großer Freude, daß in dieser schwersten Zeit unseres Volkes angesehene Männer verschiedener Parteirichtungen mit warnender Stimme auf die unserem politischen Leben drohende Gefahr der Zersetzung hingewiesen haben. Ich stimme dem Grundgedanken des Schreibens, daß das Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft gefördert werden muß, in voller Ueberzeugung zu. Die Geschichte, die große Lehrmeisterin, zeigt, daß, so lange die Deutschen sich gegen diesen Gemeinschaftsgedanken verschlossen haben, unser Vaterland ohnmächtig bleibt, und daß immer erst ein Zusammenfassen aller Kräfte zur Einheit aller Stämme und Bevölkerungsschichten und das tatbereite Bewußtsein, daß wir ein einig Volk sein und bleiben müssen, Deutschland zur Blüte gebracht und zur Erfüllung seiner Aufgaben befähigt haben. Nach dem verlorenen Krieg haben wir jetzt ein Zeitalter des Niederganges durchzumachen, das abzuwenden nicht ganz allein in unserer Macht liegt. Aber gerade deshalb haben wir uns und unseren Kindern gegenüber die Pflicht, alle Kräfte dem Volk zu widmen, sie zusammenzufassen und vereint den Weg zur Freiheit zu suchen. Mit Ihnen bin ich der festen Ueberzeugung, daß wir zu einer Gesundung und Wiedererstarkung nur kommen können, wenn die einigenden Faktoren über die auseinanderstrebenden siegen, wenn sie unbeschadet der Weltanschauung und der politischen Grundideen sich mehr als bisher in allen Lebensfragen der Nation zusammenfinden. Wir sind in erster Linie auf uns selbst gestellt und müssen einander vertrauen. Die Forderung, das Gemeinsame über das Trennende zu setzen, mag von den Parteien wie von den einzelnen ein gewisses Maß der Selbstverleugnung verlangen, aber die Zeiten sind ernst und es müssen Opfer gebracht werden. Wir alle erstreben ja das gleiche Ziel der Wiederaufrichtung des Vaterlandes.

Aus diesem Grunde, sagt Ebert zum Schluß, begrüße er das ihm übersandte Schreiben und er verbinde sich mit den Absendern zu dem Rufe an alle, die auf diesem Boden stehen, künftig für den Gedanken der Schicksalsgemeinschaft und Volkseinheit einzutreten.

Ein neuer Reparationsplan des „Temps".

Paris, 7. Januar.

Der „Temps" kommt in einer ausführlichen Erörterung der Finanzlage zu dem Schluß, daß Frankreich und Deutschland nur durch eine direkte Verständigung in der Frage der Reparationen geholfen werden könne. Das offiziöse Pariser Organ schlägt dann folgenden Reparationsplan vor:

Die innere Schuld, die Frankreich zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete aufbringt, wird allmählich in eine Schuld des Deutschen Reiches umgewandelt, zunächst in eine äußere und dann in eine innere Schuld. Ein solches System werde, richtig gehandhabt, in keiner Weise den deutschen Wechselkurs benachteiligen, sondern dem Reich Kredit verleihen und es in den Stand setzen, die definitive Stützung seiner Valuta durchzuführen. Der französische Franc werde unter diesen Umständen die Käufer nicht mehr anziehen und daher ohne Anstrengung stabilisiert werden können.

Dieser Reparationsplan des „Temps" weist große Aehnlichkeit mit dem Plane auf, den der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch zuschreibt, nur mit dem Unterschied, daß Benesch eine Annullierung der interalliierten Schuld durch England und Amerika hinzufügt.

Politische Reinigung in Mitteldeutschland.

Die Einheitsliste in Thüringen.

Weimar, 7. Januar. (Tel.)

Die Verhandlungen über die Einheitsliste in Thüringen mit dem Einheitsbunde sind noch nicht völlig abgeschlossen. Sie findet unter Vorsitz von Dr. Werdick in Weimar statt. Einzelheiten über den Stand der Verhandlungen können nicht mitgeteilt werden. Alle in der Presse gebrachten Nachrichten sind teils entstellt, teils erfunden. Richtig ist lediglich, daß die verbotenen Parteien (nationalsozialistische Arbeiterpartei und Deutschvölkische Freiheitspartei) ihre Mitarbeit eingestellt haben.

Die Valutahyänen an der Pariser Börse.

Die Bekämpfung des Frankensturzes.

A. Paris, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

Zur Bekämpfung des Frankensturzes erklärte Finanzminister de Lasteyrie einem Mitarbeiter des „Matin", er werde kommenden Dienstag dem Ministerrat eine Reihe von Vorschlägen vorlegen, die er für geeignet hält, die Valutaspekulation einzuschränken. Es sei notwendig, fügte er hinzu, eine durchgreifende Reinigung der Pariser Börse vorzunehmen, die augenblicklich durch eine Unmenge von lästigen Personen überlaufen sei. Er sei fest entschlossen, in dieser Beziehung alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Ungelöste Probleme der Innenpolitik.

Mietenanpassung, Hypothekenaufwertung, Verfassungsrevision, Wahlfreiheit.

Kabinettsbeschlüsse.

A Berlin, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

Angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches hat das Reichskabinett in seiner Montagssitzung die Zahlung weiterer Vorschüsse aus der Reichsabgabe an den Verein deutscher Zeitungsverleger ablehnen müssen. Ueber die weiteren Beschlüsse wird gemeldet:

Das Kabinett hat weiter die Beschlußfassung über die Entwürfe eines Reichsberufsschulgesetzes und eines Gesetzes über die Lehrerbildung vorläufig ausgesetzt, bis das Finanzverhältnis zwischen Reich und Ländern neu geregelt ist. Einmütig war das Kabinett der Meinung, daß mit größter Energie und Rücksichtslosigkeit gegen die Auswüchse der Vergnügungs- und Genußsucht, wie sie insbesondere in dem schmachvollen Treiben gewisser, die große Not des deutschen Volkes nicht achtender Deutscher in internationalen Kurorten in die Erscheinung treten, eingeschritten werden muß. Am Dienstag wird das Kabinett die Beratung über die rheinische Goldnotenbank fortführen, nachdem es vorher mit den Vertretern der besetzten Gebiete Fühlung genommen hat. Eine Stellungnahme des Kabinetts zu der Denkschrift des bayerischen Kabinetts wird erst stattfinden, wenn die Aeußerungen des Referenten des Reichsministeriums des Innern vorliegen. Wann die Steuernotverordnung das Kabinett beschäftigen wird, steht noch nicht fest. Die dritte Steuernotverordnung, die bekanntlich die Fragen der Aufwertung der Mieten, die Heranziehung des Gewinnes aus Hypotheken und Obligationen regeln soll, ist nämlich noch immer nicht fertig gestellt. Es liegt zurzeit ein Vorentwurf vor, der aber wahrscheinlich in wesentlichen Punkten Abänderungen erfahren wird, da sich gegen die bisher vorgesehene Regelung eine Reihe von Bedenken geltend gemacht hat.

Auch der Reichsratsausschuß, der sich heute mit der Frage der evtl. Aufwertung der Hypotheken beschäftigen sollte, ist nicht zusammengetreten, sondern vertagte die Sitzung auf den 14. Januar.

Der bayerische Verfassungsänderungsantrag.

A München, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages verlas der Abg. Dr. Dirr eine Erklärung der demokratischen Fraktion, in der bedauert wird, daß die schwerwiegende politische Aktion, welche die bayerische Regierung durch die Uebermittelung der Denkschrift über die föderalistische Revision der Weimarer Verfassung an die Reichsregierung unternommen hat und welche die Grundlage des bayerischen und deutschen Staatswesens auf das tiefste berührt, erfolgte, ohne daß der Landtag rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wurde. Die demokratische Fraktion verlangt, daß die bayerische Regierung in nächster Zeit mit der Volksvertretung in eine Aussprache über diesen Schritt und über den Inhalt der Denkschrift eintritt.

Um die Wahlfreiheit in Bayern.

A München, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

In der fortgesetzten Sitzung der Aussprache über den Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und Sicherung der Wahlfreiheit im Verfassungsausschuß des Landtages erklärte Minister Dr. Schweyer,

daß durch eine Verordnung des Gesamtministeriums für die Sicherung der Wahlfreiheit Sorge getragen werden soll, und daß das Gesamtministerium selbst unter Ausschaltung des Generalstaatskommissariats für die Durchführung dieser Verordnung Sorge tragen wird.

In der Abstimmung wurden sämtliche Anträge sowohl auf Aufhebung des Ausnahmezustandes überhaupt wie auf Außerkraftsetzung desselben während der Wahlzeit gegen die Stimmen der Bayrischen Volkspartei, der Bayrischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Dagegen gelangte ein demokratischer Eventualantrag zur Annahme, der die Regierung veranlassen soll, die Wahl-, Rede- und Versammlungsfreiheit für die Dauer der Wahlzeit wiederherzustellen und mit allen Machtmitteln den Schutz der Wahlfreiheit sicherzustellen. Auch ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, der die Regierung anweist, den Angehörigen der verbotenen politischen Parteien die gleiche Versammlungsfreiheit zu gewähren wie denjenigen der übrigen Parteien fand einstimmige Zustimmung.

Die deutsch-dänischen Beziehungen.

Kopenhagen, 7. Januar.

In einer Parteikonferenz in Skaerback (Südjütland) hielt Ministerpräsident Neergaard eine große politische Rede, in der er ausführlich auf die Frage der deutsch-dänischen Grenze einging, die, wie er ausführte, das lokale Leben im Grenzgebiet mehr als nötig beeinflusse.

Die dänische Regierung ebenso wie die öffentlichen Parteien Dänemarks könnten nirgend einen Versuch unterstützen, der mittel- oder unmittelbar darauf hinausgehe, eine Aenderung der Grenzführung herbeizuführen, oder sich in die politischen Angelegenheiten des Gebietes südlich der Grenze einzumischen. Nur wenn man diesem Wege folge, könne man der von der Gegenseite ausgeübten Agitation eine geschlossene Verteidigung entgegen setzen. Dänemark wünsche in seinem Interesse, daß Deutschland wieder eine wirtschaftliche und politische Festigkeit in sich gewinne und daß die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern sich so gut und freundlich wie nur möglich gestalten würden.

Die vornehmste Voraussetzung hierfür, so sagte Neergaard zum Schluß, die heute noch nicht eingetroffen sei, sei die, daß Deutschland den Dänen südlich der Grenze dieselbe Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Weitere Verkehrserleichterungen.

Düsseldorf, 7. Januar.

Nach Mitteilung der Handelskammer ist im Grenzverkehr auch für die Bewohner des unbesetzten Gebietes insofern eine Erleichterung eingetreten, als die zur Einreise in das französisch besetzte Gebiet erteilten Erlaubnisscheine in Zukunft für die Dauer von einem Jahr gültig sein sollen.

Die Thüringer Urkundenfälschungsaffäre.

Weimar, 7. Januar.

Der Militärbefehlshaber in Thüringen hat die Kreisdirektoren Renner in Meiningen und Koerschelmann in Eisenach, die in die Urkundenfälschungsaffäre des Regierungsassessors Cuntze und des Ministers Hermann verwickelt sind, vorläufig ihres Amtes enthoben.

Verhaftete Kommunisten.

Stuttgart, 7. Januar. (Drahtber.)

Am Samstag nachmittag wurden hier der kommunistische Reichstagsabgeordnete Gartz und der württembergische Landtagsabgeordneter Karl Müller neben weiteren vier ehemaligen Mitgliedern der Kommunistischen Partei von der Kriminalpolizei verhaftet. Von den Festgenommenen wurden alle mit Ausnahme des Reichstagsabgeordneten Gartz, der im Besitz von belastendem Material gewesen sein soll, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wiesbaden, 7. Januar.

In den letzten Tagen ist der letzte bei dem Geldraub am „Wandersmann" beteiligte Reparatist festgenommen worden. Hinter Schloß und Riegel wurden noch weitere 7 Separatisten gebracht, die aus dem Regierungsgebäude große Mengen Briefpapier und Umschläge entwendet haben.

Besatzungsfragen.

Pläne der englischen Arbeiterregierung.

Paris, 7. Januar.

In einem Artikel des „Temps", der sich mit der Möglichkeit der Bildung eines Kabinetts Ramsay Macdonald beschäftigt, scheint folgende Stelle beachtenswert:

Im Auswärtigen Amt in London erklärte man den ausländischen Diplomaten, daß das Arbeiterkabinett nichts Außerordentliches unternehmen werde, und daß es so zu handeln gedenke, wie das Kabinett Baldwin gehandelt haben würde. Baldwin und Lord Curzon seien entschlossen gewesen, die britischen Truppen aus Köln zurückzuziehen, sich nicht mehr im Wiederherstellungsausschuß und nicht mehr im Botschafterrat vertreten zu lassen. Ramsay Macdonald würde damit beginnen, dieses Programm zur Ausführung zu bringen, nicht mehr und nicht weniger.

Der „Temps" fügt dem hinzu: „Ob diese Erklärungen der Wahrheit entsprechen, wissen wir nicht, aber wir wissen, daß sie authentisch sind." — Anscheinend ist es mit dieser Authenzität jedoch nicht weit her. Wenigstens wird zu dieser Frage in den Londoner „Evening News" bemerkt, Baldwin und Curzon hätten niemals die Absicht gehabt, die Truppen zurückzuziehen. Alle englischen Blätter seien vielmehr darin einig, den Versuch der Reparationskommission zu unterstützen, durch die Sachverständigenausschüsse zu einer Lösung der Reparationsfrage zu gelangen. Sogar der extreme Flügel der Arbeiterpartei, der bisher stets die Abberufung der englischen Truppen im Rheinland forderte, hat sich jetzt in einer Konferenz in Glasgow gegen die Abberufung der englischen Truppen aus dem Rheinlande ausgesprochen. Die Bedeutung der außenpolitischen Probleme für die Politik einer Arbeiterregierung gehe daraus hervor, daß Macdonald entschlossen sei, jeden Streit um das Außenministerium zu vermeiden und daß er selbst dieses Amt übernehme mit Unterstützung des Gewerkschaftsführers Shaw und mit dem ehemaligen Berufsdiplomaten Arthur Ponsonby als parlamentarischem Unterstaatssekretär.

Rheintruppen-Umgruppierung.

Paris, 7. Januar.

Der Mainzer Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet, daß das französische Besatzungsheer am Rhein umgruppiert werde. Die aus dem Innern Frankreichs herangezogenen Regimenter würden jetzt zurückbefördert. Die französische Rheinarmee werde sich daher in Zukunft wie folgt zusammensetzen: Das 32. Armeekorps in Düsseldorf. Hiervon die 38. Division in Düsseldorf selbst, die 77. in Essen und die 3. in Dortmund. Das 33. Armeekorps hat seinen Generalstab in Bonn. Es besteht aus der 28. Division mit Standort Bonn, der 44. mit Standort Trier und der 40. mit Standort Koblenz. Das 30. Armeekorps hat seinen Sitz in Wiesbaden. Die zu ihm gehörige 37. Division ist in Wiesbaden und Umgegend, die 41. in Kreuznach und die dazu gehörige marokkanische Division in Neustadt. Vom 12. Januar an befindet sich das Hauptquartier der Rheinarmee wieder in Mainz.

Flüchtlingsnot und Staatshilfe

Verhängnisvolle Wirkung des Ermächtigungsgesetzes.

Von

Nik. Klemmer,

Leiter der Vorprüfungsstelle Bochum.

Als der Krieg zu Ende war, kehrten Millionen von Männern in ihr jahrelang entbehrtes Heim zurück, um ihre von früher her gewohnte Tätigkeit wieder aufzunehmen. Auch diejenigen aus dem Osten und Westen Deutschlands kehrten zurück, durften sich jedoch des Aufenthalts daheim nicht lange erfreuen. Die Besetzung und Abtretung der Grenzgebiete schuf Umstände, durch die zahlreiche deutsche Männer und Frauen, Greise und Kinder von Haus und Hof verdrängt wurden. Heimat und Existenz mußten des Deutschtums wegen geopfert werden. Was es heißt, Hab und Gut zu verlieren, von der Heimatscholle vertrieben zu werden, kann nur der fühlen, der es selbst mitgemacht hat. Die Hilfe des Reiches hat nach der Verdrängung insofern zunächst völlig versagt, als nicht schnell genug Mittel zur Neugründung von Heim und Existenz gegeben wurden. Der Fehler bei der Hilfe des Staates, die 1920 durch die Einrichtung der Feststellungs-Ausschüsse auf Grund der Vorentschädigungsrichtlinien vom 9. Januar 1920 einsetzte, war, daß nur ganz geringe Vorentschädigungen gewährt wurden mit der Begründung, die Entschädigungsregelung müsse gesetzlich durch den Reichstag festgelegt werden. In jahrelangen Beratungen durch den 24. Ausschuß des Reichstages kam endlich im Juli 1921 das Verdrängungs-, Kolonial- und Auslandsschädengesetz im Reichstag zur Verabschiedung. Das Entschädigungsgesetz bewilligte Zuschläge für Hausrat bis zu 100 000 Mark, welche im Juli 1921 einen Friedenswert von 5000 Mark darstellten. Bis die mit der Regelung der Entschädigung betrauten Vorprüfungsstellen und Spruchkammern eingerichtet und die vielen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz erlassen waren, waren fast zwölf Monate vergangen, und mit 100 000 Mark konnte man infolge der fortgeschrittenen Geldentwertung keine Ersatzbeschaffung mehr vornehmen. Die Novelle vom November 1922 setzte die Höchstzuschlagsgrenze auf 500 000 Mark fest. Auch dieser Satz war jedoch, als mit der Zahlung begonnen wurde, längst überholt. Nebnbei muß berücksichtigt werden, daß die bewilligten Beträge nur zum Teil in bar gezahlt wurden. Für den Rest wurden Schatzanweisungen gegeben. Bis die Entschädigungen den Flüchtlingen zur Verfügung standen, waren mitunter Wochen und Monate vergangen, und an Ersatz des Verlorenen war nicht zu denken.

Durch Einsetzen der Interessenverbände der Geschädigten (Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, Ostbund usw.) ließ die immer mit der Hilfe zurückhaltende Regierung sich bewegen, erneut eine Novelle zu den Entschädigungsgesetzen dem Reichstag zur Verabschiedung vorzulegen. Die Novelle vom 30. Januar 1923 setzte an Stelle der Zuschlagshöchstgrenze die Richtzahlenentschädigung zur besseren Anpassung an die rasende Geldentwertung. Es sollte erhalten: Familie bis zu vier Kindern 2500 Mk., mit mehr als vier Kindern konnte der Friedenswert bis zum doppelten Betrage erhöht werden. Bei alleinstehenden Personen verringerten sich die Beträge bis zur Hälfte. Für Berufsgegenstände konnten 3000 bezw. 6000 Mk. entschädigt werden. Die Novelle vom Juni 1923 hatte ferner rückwirkende Kraft, d. h. sämtliche bis dahin abgefertigten Geschädigten, welche die nunmehr festgelegten Friedenssätze durch ihre Entschädigung nicht erhalten hatten, sollte eine Nachentschädigung gewährt werden. Leider sind aber kaum 20 Prozent Geschädigte vorhanden, welche die festgelegten Friedenssätze wirklich erhielten. Das Uebel bei der Richtzahlenentschädigung war, daß die Richtzahl, mit der die Entschädigung festgestellt wurde, meist vom vergangenen Monat war und die Entschädigung selbst zu lange ausblieb. Die nachstehend aufgeführten Beispiele zeigen das Resultat der Entschädigung als Hilfe des Staates vom November 1922 bis Juni 1923: die in dieser Zeit entschädigten 500 000 Mk. stellen folgenden Friedenswert dar:

	bei einer Richtzahl	Friedenswert:
Nov. — Dez. 1922	1 065	470 Mk.
Januar 1923	2 203	227 „
Februar 1923	4 788	104 „
März 1923	4 864	103 „
April 1923	5 169	97 „
Mai 1923	6 800	74 „
Juni 1923	13 000	38 „

Diese Friedenswerte wurden meist nicht erreicht, da, wie oben schon aufgeführt, die Richtzahl veraltet war und die Auszahlung der Entschädigung sich stets um einige Wochen verzögerte. Der Reichstag als gesetzgebender Faktor hat bis dahin die vom Staate seinen vertriebenen Staatsbürgern rechtlich und menschlich zustehende Hilfe anerkannt und gesetzlich festgelegt. Das Ermächtigungsgesetz jedoch kam und vernichtete die vom Staate selbst anerkannte und gesetzlich festgelegte Hilfe. Mit der Hilfe des Reiches war es dahin, wenigstens für alle bis jetzt nach der Höchstgrenze von 100 000 bezw. 500 000 Mk. erledigten Fällen. Vierzehn Tage nach Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes erließ die Regierung die Verordnung zur Abänderung der Reichsentlastung- und des Liquidationsschädengesetzes vom 4. Juni 1923 und der Gewaltschädengesetze vom 28. Juli 1921 in der Fassung vom Juni 1923 zum Nachteil sämtlicher Flüchtlinge.

Auf Grund der Gewaltschädenverordnung werden nur noch Sachschäden entschädigt. Artikel V der Novelle vom Juni 1923 betreffend Nachentschädigung fällt fort. Die Schwere dieser einschränkenden Bestimmungen erkennt man am besten, wenn man sich vor Augen hält, was das Reich alles geben wollte im Gesetz vom 28. Juli 1921 in seiner Aenderung vom Juni 1923. Nach der Gewaltschädenverordnung werden für Sachschäden und Wertpapiere nur noch 2/1000stel des Friedenswertes als Stammentschädigung, gewertet nach dem Werte vom Juli 1914. Neben dieser Stamm-

entschädigung gibt es als Ersatz an Stelle der Nichtzahlenentschädigung die sogenannte Sonderentschädigung. Es werden entschädigt für den Verlust von Hausrat bis zur Höchstgrenze von 1250 Goldmrk, von Kleidungsstücken bis zur Höchstgrenze von 300 Goldmark, von Roh- und Betriebsstoffen bezw. Waren bis zur Höchstgrenze von 400 Goldmark und für Verlust von Berufsgegenständen bis zur Höchstgrenze von 1500 Goldmark. Insgesamt darf aber die Sonderentschädigung auch beim Zusammentreffen mehrerer vorgenannten Fälle 2000 Goldmark nicht übersteigen. Das bedeutet überall eine Herabsetzung der bisherigen Höchstgrenzen auf die Hälfte der früheren Nichtzahlenentschädigung. Bedenkt man, daß bei Einzelpersonen diese Beträge nochmals auf die Hälfte herabgesetzt werden können, daß die in besonderen Fällen (z. B. bei Hausrat für vielköpfige Familien oder bei Berufsgegenständen für Aerzte, Apotheker, Landwirte und dergl.) bisher zulässigen Verdoppelungen der Höchstgrenzen ganz weggefallen sind, so erkennt man erst voll die außerordentlich tief in die Verhältnisse der Aermsten der Armen einschneidenden Bestimmungen. Dazu kommt, daß auch die oben erwähnten Grenzen noch nach unten verschoben werden können, wenn der Geschädigte z. B. wesentliche Teile des Hausrats gerettet oder behalten oder im Laufe der Jahre durch äußerste Einschränkung und Sparsamkeit neu beschafft hat.

Auch das Liquidationsschädengesetz mußte der finanziellen Notlage des Reiches sein Opfer bringen. Obwohl es für liquidierte Grundstücke, Häuser etc. bisher kaum der Mühe wert war, die Entschädigung überhaupt in Empfang zu nehmen, ist das Gesetz wiederum so beschnitten worden, daß nur 2/1000stel des Friedenswertes als Stammentschädigung und für Entwurzelung 3/1000stel Zuschläge gegeben werden. Es bedeutet dies, daß für ein Wohnhaus von 20 000 Mk. heute sage und schreibe einhundert Goldmark Entschädigung gezahlt werden. Es ist etwas mehr als bisher, denn in der letzten Zeit entsprach die gewährte Entschädigung für Häuser etc. mitunter kaum einer Goldmark. Ist das die Hilfe des Reiches? Der Dank des Vaterlandes?

Liest man dagegen die Verordnung für die im Rhein- und Ruhrgebiet Vertriebenen, so muß man sich unwillkürlich sagen, es gibt verschiedene Klassen von Staatsbürgern. Nach dieser Verordnung können Entschädigungen bis zu 5000 Goldmark ganz gezahlt werden. Auch werden andere Sätze von 20 bis 200 000 Goldmark genannt. Diesen Leuten ist die Entschädigung von ganzem Herzen zu gönnen, aber andere sollten deshalb doch nicht als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt werden. Was wir Flüchtlinge wollen, ist weiter nichts, als einen angemessenen Ersatz für unser verlorenes Hab und Gut zu erhalten. Der Betrag muß aber so bemessen sein, daß man auch wirklich Ersatzbeschaffung vornehmen kann. Wenn die Finanzlage des Reiches es z. Zt. nicht gestattet, eine volle Entschädigung zu gewähren, so muß der Friedenswert wenigstens in der Höhe, wie er in der Novelle vom Juni 1923 festgesetzt wurde, entschädigt werden. Auch sollte allen denjenigen, welche die Grenze des Friedenswertes durch ihre bisher gewährte Entschädigung nicht erreicht haben, eine Nachentschädigung zukommen. In Anbetracht der herrschenden Not in allen Flüchtlingsfamilien ist es Pflicht aller Abgeordneten, gleichwie welcher Partei, zur Besserung der Lage der Flüchtlinge und Vertriebenen bei den maßgebenden Regierungsstellen für beschleunigte Abänderung der Gewaltschädenverordnung baldigst einzutreten.

Politische Uebersicht.

+ **Zum Beamtenabbau im Rheinland** meldet Havas aus Koblenz: Die Rheinlandkommission hat sich mit der Verordnung der Reichsregierung vom 27. Oktober 1923 über die Einschränkung der Beamten- und Angestelltenzahl befaßt und beschlossen, die Durchführung der Verordnung im Sparsamkeitsinteresse zuzulassen, sie jedoch zu überwachen.

+ **Die Stellung des Reichsbankpräsidenten.** Es wird noch erinnerlich sein, daß der Ernennung des Reichswährungs-Kommissars Dr. Schacht starke Hindernisse entgegengestellt wurden. Im Reichsrat wollte sich Bayern nicht dazu verstehen, die Kandidatur Schacht gutzuheißen; der Reichsbankhauptausschuß und das Reichsbankdirektorium hatten sogar eine Gegenkandidatur Helfferich aufgestellt und verteidigten sie bis zum letzten Moment. Der preußische Antrag im Reichsrat, der die Kandidatur Schachts zum Inhalt hatte, ging aber durch; der Reichspräsident ernannte den Bankdirektor Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten unter gleichzeitiger Beibehaltung der Geschäfte als Reichswährungskommissar. Schacht blieb beratendes Mitglied des Reichskabinetts. So ist Dr. Schacht gegen den Willen der Reichsbankorgane auf den Sessel Havensteins gekommen, und es wurde schon damals der Wunsch geäußert, daß zum Zwecke einer ordentlichen und ersprießlichen Zusammenarbeit des neuen Reichsbankpräsidenten mit den Organen der Reichsbank eine Blutauffrischung sowohl im Reichsbankdirektorium wie im Hauptausschuß der Reichsbank erfolgen möchte. Man hörte bald darauf, daß eine Aenderung des Bankgesetzes beabsichtigt sei. Offenbar wählte man diesen Weg, um nicht Maßnahmen zu treffen, die für einige Mitglieder der genannten Reichsbankorgane persönliche Konsequenzen gehabt hätten. Die Absicht der Reichsregierung scheint nun festere Gestalt anzunehmen. Die Autonomie der Reichsbank soll zwar bestehen bleiben, aber die Amtsdauer des Reichsbankpräsidenten, der auf Lebenszeit ernannt wird, soll auf sieben Jahre beschränkt werden. Der eigentliche Kern der Aenderung des Bankgesetzes wird aber darin bestehen, daß die Befugnisse des Reichsbankpräsidenten ausgedehnt werden. Er soll einen maßgebenden Einfluß erhalten bei der Ernennung seines Stellvertreters, des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Direktoriums. Diese Gesetzesänderung wird als zweckmäßig gelten müssen, wenn wir es nicht erleben wollen, daß dem neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf seinem schweren Weg Hindernisse in den Weg gelegt werden, die sich für unsere Währung und unsere Wirtschaft recht nachteilig auswirken könnten.

+ **Das Strafverfahren gegen sechzig Banken,** welches die Berliner Staatsanwaltschaft wegen Zinswuchers eingeleitet hat, dürfte allgemeine Zustimmung finden, insbesondere auch bei der Landwirtschaft und dem Lebensmittelhandel, welche zur Fortführung ihrer Wirtschaftsbetriebe in Anbetracht der unerwartet an sie gestellten Steuerforderungen in verhältnismäßig großem Umfange auf die Inanspruchnahme von Bankkrediten angewiesen sind. Die ungeheuerlichen Zinsansprüche der Banken, die in vielen Fällen eine Aufzehrung der Einlagen innerhalb kurzer Zeit bedeuteten, haben in den weitesten Kreisen des Volkes außerordentlichen Unwillen und eine starke Abneigung gegen die Bankunternehmungen erzeugt, gegen die der Vorwurf ungerechtfertigter Bereicherung erhoben wurde. Das anhängig gemachte Verfahren wird erweisen, inwieweit die Banken mit ihren Praktiken sich auf gesetzlicher Grundlage bewegten.

+ **Herr von Hoesch reist nach Berlin.** Wie aus Paris gedrahtet wird, reist der „Chicago Tribune" zufolge Herr v. Hoesch in diesen Tagen nach Berlin, um mit dem Außenminister Dr. Stresemann über politische Fragen zu verhandeln. An zuständiger Berliner Stelle wird die Möglichkeit einer solchen Reise des Herrn v. Hoesch bestätigt.

+ **Der sozialdemokratische Parteitag in Sachsen** verlief am Sonntag, wie aus Dresden berichtet wird, ziemlich stürmisch. Schließlich gelangte mit großer Mehrheit eine Entschließung zur Annahme des Inhalts, daß der Ministerpräsident sofort zurücktreten habe. Weiter solle versucht werden, eine sofortige Auflösung des Landtages herbeizuführen. Wenn sich das nicht erreichen lasse, sollten die Landtagsabgeordneten die Pflicht haben, das Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zu unterstützen. Die 25 sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die sich für die Große Koalition entschieden, haben dagegen eine Erklärung abgegeben, worin sie zum Ausdruck bringen, daß sie sich unter keinen Umständen dem Beschluß des Landesparteitages zu fügen, sondern im Gegenteil die eingeschlagene Politik weiter zu verfolgen gedenken. Sie erklären sich höchstens bereit, dem Reichsparteitag im März Rede und Antwort zu stehen. Damit ist eine weitere Verschärfung in den Streit zwischen den beiden Richtungen innerhalb der Sozialdemokraten getragen. Vom Berliner Parteivorstand nahmen Wels, Hilferding und Wilhelm Dittmann an den Verhandlungen teil und billigten den Schritt der 25 rechtsgerichteten Sozialisten. Damit scheint sich auch innerhalb des großen Parteivorstandes eine Wandlung in dem Sinne vollzogen zu haben, daß sie den Schritt der sächsischen Genossen gutheißen. — Es sei noch erwähnt, daß in der letzten Woche in Leipzig eine Versammlung aller sächsischen Gauleiter der freien Gewerkschaften stattfand, etwa 40 an der Zahl. Alle Gauleiter haben sich für die Große Koalition ausgesprochen und weiterhin in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß sie eigene Kandidatenlisten aufstellen würden, wenn Landtagswahlen erzwungen und die rechtsgerichteten Sozialdemokraten nicht mehr aufgestellt werden sollten.

+ **Der sächsische Ministerpräsident tritt nicht zurück.** Einer Dresdener Meldung zufolge erklärte Ministerpräsident Heldt, nicht in der Lage zu sein, dem Beschlusse auf Rücktritt vom Amte nachzukommen. Der Artikel 27 der Verfassung gebe dem Landtage keine Rechte über Minister im Amte. Würde er von sich aus zurücktreten, noch ehe die neue Regierung vollständig gebildet sei, so würde eine Unterbrechung der Regierungsgeschäfte eintreten, die er nicht verantworten könne.

Arnold Rechberg über seine Pläne.

Der in letzter Zeit so viel genannte Herr Arnold Rechberg hielt sich dieser Tage auf der Fahrt von Paris nach Berlin in Köln auf und machte einem Redaktionsmitglied der „Köln. Ztg." Angaben über seine Pläne, die bekanntlich dahin gehen, daß die deutsche Industrie ihr Aktienkapital um 30 v. H. erhöht und diesen Aktienanteil an Frankreich übergibt, um dadurch die französischen Forderungen zu befriedigen und eine deutsch-französische Interessengemeinschaft herzustellen. Herr Rechberg faßte seine Ausführungen zu folgender Uebersicht zusammen:

Der frühere deutsche Botschafter in Amerika, Graf Bernstorff, hat mir einmal erzählt, als er nach der Kriegserklärung Amerikas an Deutschland in die Heimat zurückgekehrt sei, hätte er ganz unfaßbarerweise bei uns Befriedigung über die Kriegserklärung vorgefunden. Ganz ebenso unbegreiflich ist es mir, wenn ich, von Paris nach Deutschland zurückgekehrt, die Opposition der schwerindustriellen Presse gegen meine Unterhaltung mit französischen Staatsmännern lese. Auf unserem waffenlosen Volke lastet furchtbar der französische Druck. Niemand will uns helfen. Meine Unterhaltungen mit den französischen Staatsmännern haben ein überaus günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Franzosen haben mir ohne Ausnahme ihre Bereitwilligkeit zur tatsächlichen Verständigung mit Deutschland bekundet. Es sind von offiziellen Machthabern Frankreichs sogar öffentlich Worte der Versöhnung gesprochen worden, wie sie die We.' seit Kriegsende nicht mehr gehört hat. Wenn die rheinisch-westfälische Schwerindustrie gegen eine derartige Versöhnung Front macht, ist das Selbstmord. Allerdings hat die Opposition der schwerindustriellen deutschen Presse gegen meine Vorschläge diese Vorschläge sachlich gefördert. Erst durch diese Opposition wurde die Weltpresse aufmerksam. Die allgemeine Erörterung setzte ein. Die gleichen Argumente, die ich seit Jahren in der Presse vorgebracht hatte und zu denen kein einziges neues hinzugekommen ist, erhielten mit einem Male große Durchschlagskraft. Es wurde allgemein festgestellt, daß meine Vorschläge in gleichem Maße für Frankreich und für Deutschland vorteilhaft und für die Wiederherstellung Europas wichtig seien. Besonders hat sich die amerikanische Presse des Themas bemächtigt. Amerika will die Wiederherstellung der europäischen Märkte. Die amerikanische Presse sieht in der etwaigen Verwirklichung meiner Vorschläge eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen. Ich werde alsbald den Kanzler ersuchen, mich zu empfangen, um ihm eingehend mitzuteilen, was mir die französischen Staatsmänner in stundenlangen Unterhaltungen gesagt haben. Ich glaube nicht, daß angesichts der Not unseres Volkes irgend ein deutscher Reichskanzler die Verantwortung dafür übernehmen wird, daß er die Hand zurückgewiesen habe, die Frankreich uns bietet.

Wenn Herr Rechberg, der lediglich Privatperson ist, sich mit dem früheren deutschen Botschafter in Amerika in Parallele zu stellen beliebt, so ist das allerdings etwas kühn, entspricht aber der ganzen Art Rechbergs, und braucht nicht weiter zu überraschen. Wie dem auch sei, — seine Pläne werden ausschließlich von sachlichen Gesichtspunkten zu würdigen sein, und hierzu wird es ja an der maßgebenden Stelle an Gelegenheit nicht fehlen.

Wegen Reichswehrhetze vor Gericht.

Königsberg, 7. Januar.

Vor der Königsberger Strafkammer wurden die bekannten Vorgänge vom 11. Juni 1922 aus Anlaß der Anwesenheit Hindenburgs verhandelt. Angeklagt war der frühere Redakteur der „Roten Fahne", Schiffer, wegen Beleidigung der Reichswehr. Das Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis bei Veröffentlichung des Urteils in allen hiesigen Zeitungen.

Verstärkung der italienischen Luftflotte.

Rom, 7. Januar.

Die italienische Luftflotte wird in der nächsten Zeit eine beträchtliche Verstärkung erhalten. Die Zahl der Maschinen, die augenblicklich 1000 beträgt, soll bis Ende des Frühjahrs auf 4500 Maschinen erhöht werden, eingeteilt in drei Staffeln zu je 1500. Entsprechend der geographischen Lage der italienischen Halbinsel wird der Hauptteil der italienischen Luftflotte aus Seeflugzeugen bestehen.

Der Prozeß gegen Cachin und Genossen.

Paris, 7. Januar.

Die kommunistischen Abgeordneten Cachin, Vaillant und Coutourier werden laut „Humanité" am 12. Januar vor dem Untersuchungsrichter erscheinen und sich wegen Aufreizung zum militärischen Ungehorsam zu verantworten haben. Vaillant und Coutourier hauptsächlich wegen „Mitschuld".

Ergebnis der französischen Senatswahlen.

Paris, 7. Januar.

Das Endergebnis der gestern in 36 Departements abgehaltenen Ergänzungswahlen zum Senat ist folgendes: Radikale Gruppe 54, Linksrepublikaner 32, Republikaner 16, Konservative 11. Es steht nur noch ein Ergebnis aus. Dem „Oeuvre" zufolge gewinnen die Konservativen 0 und verlieren 2, die Republikaner 8 bezw. 2, die Linksrepublikaner 3 bezw. 4, die Radikalen 7 bezw. 9, die Sozialisten 2 bezw. 9. Es waren 113 Sitze neu zu besetzen. Die bisherige Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien stellt sich wie folgt: Konservative und Liberale 19, Republikaner 15, Linksrepublikaner 24, unabhängige Radikale 8, Radikale und Sozialradikale 47, sozialistische Republikaner 3. Unter den wiedergewählten Senatoren befinden sich Poincare, Leon Bourgeois, de Monzie, Millies-Lacroix, Ratier, Ajam, Lebrun, General Hirschauer, die zwei Delahaye, René Besnard. Unterstaatssekretär Rio, der bisher Abgeordneter war, ist in den Senat gewählt worden. Die sozialistische Fraktion bestand bisher nur aus zwei Senatoren, die nicht zur Wiederwahl stehen; die Fraktion verzeichnet hiernach zwei neue Sitze. In der Stichwahl steht unter anderm der kommunistische Abgeordnete Cachin. Die wiedergewählten Brüder Delahaye sind die beiden royalistischen Kandidaten. Poincare ist im Maasdepartement, wie schon gemeldet, mit der überwältigenden Mehrheit von 794 unter 808 Stimmen gewählt worden.

*

Bei den gestrigen Senatsersatzwahlen haben nach einer halbamtlichen Statistik die Radikalen, die unabhängigen Sozialisten und die Beamtensozialisten je zwei Sitze und die zu dem nationalen Block übergegangenen radikalen Dissidenten 4 Sitze. Die Mittelparteien haben ihren Bestand behauptet. Der Senat wird sich nach den Wahlen im wesentlichen wie bisher zusamemnsetzen. Die Parteien werden folgendermaßen vertreten sein: 2 Sozialisten, 164 republikanische Sozialisten, Radikale und radikale Sozialisten, d. h. 166 Linke, 98 Linksrepublikaner, 36 Republikaner, 13 Konservative, das sind 147 Rechte. Ein Sitz wird nicht besetzt sein, da der Inhaber vor kurzer Zeit gestorben ist, daß die Nachwahl gestern nicht stattfinden konnte.

Pläne der englischen Arbeiterregierung.

A. London, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der Pariser „Temps" hatte sich aus London melden lassen, in der englischen auswärtigen Politik werde die neue Arbeiterregierung das tun, was Curzon und Baldwin schon beabsichtigen, nämlich die Truppen aus Köln und der englischen Zone zurückziehen und die Delegierten aus der Reparationskommission, der Rheinlandkommission, der Botschafterkonferenz usw. abberufen. Dazu erfolgt nun ein ausdrückliches Dementi in der „Evening News". Baldwin und Curzon hätten niemals die Absicht gehabt, die Truppen zurückzuziehen. Das Blatt weist darauf hin, daß alle englischen Parteien darin einig seien, den Versuch der Reparationskommission zu unterstützen, durch die Sachverständigenausschüsse zu einer Lösung der Reparationsfrage zu gelangen. Sogar der extreme Flügel der Arbeiterpartei, der bisher stets die Abberufung der englischen Truppen im Rheinlande gefordert hat, hat sich vorgestern in einer Konferenz in Glasgow gegen die Abberufung der englischen Truppen aus dem Rheinlande ausgesprochen. Die Bedeutung der außenpolitischen Probleme für die Politik einer Arbeiterregierung geht daraus hervor, daß Macdonalds entschlossen ist, jeden Streit um das Außenministerium zu vermeiden und daß er selbst dieses Amt übernimmt mit Unterstützung des Gewerkschaftsführers Shaw und mit dem ehemaligen Berufsdiplomaten Arthur Ponsonby als parlamentarischen Unterstaatssekretär.

Benesch, Poincare und Rußland.

London, 7. Januar. (Drahtber.)

Nach dem „Daily Telegraph" bestätigt es sich, daß im Verlaufe seiner kürzlichen Pariser Verhandlungen Benesch den französischen Minsterpräsidenten Poincare aufforderte, Sowjetrußland rechtlich anzuerkennen, da mit dem baldigen Aufstieg einer englischen Arbeiterregierung gerechnet werden müsse und es darauf ankomme, zu verhindern, daß diese Regierung Frankreich überflügele.

Teilumbildung des japanischen Kabinetts.

Tokio, 7. Januar. (Drahtber.)

Das neue japanische Kabinett ist von der Presse sehr unfreundlich aufgenommen worden. Es ist bereits eine Teilumbildung erfolgt. Zum Außenminister wurde Baron Matsui, zum Kriegsminister General Ugaki und zum Marineminister Admiral Burakami ernannt.

Bridge.

Von

Siegmund Feldmann.

„Spielen Sie schon Contract-Bridge?" Der also befragte Großstädter setzt eine entrüstete Miene auf. Wofür hält man ihn denn? Sieht er so rückständig aus, daß man daran zweifeln kann? Natürlich spielt er Contract-Bridge, wie er früher Auktion-Bridge und vor diesem den einfachen Bridge mit „Schieben" gespielt hat. Er spielt auch, in Ermangelung eines Vierten, den mutwilligen Dreier-Bridge. Und er wird sicherlich alle Arten und Varianten des Bridge spielen, die der Fortschritt noch aus dem Schoße der Zukunft herauswickeln wird.

Alle diese Arten und Abarten bauen sich auf der Grundform des Whist auf, dessen legitimer Erbe der oder das Bridge (man gebraucht fälschlich beides) ist und seinen großen Erfolg eben seiner Wandlungsfähigkeit dankt. Der Whist hat nur Regeln, der Bridge hingegen läßt eine Menge Kombinationen zu, die den Zufall herausfordern und die Wagelust des Spielers steigern. Darum hat er auch den temperamentlosen Whist vollständig verdrängt. Indem der Whist sein mathematisches Gerüst mit den wechselvollen Abenteuerlichkeiten des Bridge umkleidete, gewann er sich alle Altersklassen und nicht zuletzt die Frauen, die ja jedes Abenteuer lockt und die bald an Leidenschaft und Ausdauer die Männer übertrafen. Früher rümpften sie ein wenig die Nase, wenn die Herren sich „schon wieder" aus dem Salon ins Spielzimmer stahlen; jetzt folgen sie ihnen dahin, wenn sie ihnen nicht gar voranschreiten. Manche mögen dies bedauern. Aber ohne die rege Anteilnahme der Damen hätte der Bridge seine Kulturmission nicht erfüllen können.

„Lachen Sie nicht über das große Wort, ich meine es ernst. Alles, was die Menschen einander nähert, ist Kulturarbeit. Bridge heißt Brücke. Gemeint ist die Brücke zwischen dem Spieler und dem „Blinden". Sie ist es aber auch noch in einem weitern und höhern Sinne oder, zum mindesten, ein Steg über den Graben, der die Völker trennt. Denn nicht einmal am Kartentisch können sich diese ineinander finden. Norddeutschland schwelgt in seinem Skat, der deutsche Süden zieht das Tarock vor, das sich auch, etwas vereinfacht, Oesterreich und dessen ehemalige „Königreiche und Länder" erobert hat, die Ungarn spielen Allos, die Russen den vielfältigen „Mond", die Franzosen ergötzen sich am Piket und der Manille, während die Spanier das edle Hombre noch immer in Ehren halten. Selbst die Kartenspiele sind „national". Nur der Bridge kümmert sich nirgends um die Grenzpfähle. Er hat alle überschritten und ist das inter- und übernationale Spiel geworden, ein Gemeinbesitz der „bessern Kreise" in allen Zonen, gewissermaßen ein neutraler Boden. Daher ist es auch das Spiel der Diplomaten, die, gleichviel wohin sie verschlagen werden, nach Singapore oder nach Bukarest, nach Amsterdam oder nach Montevideo, nach Prag oder nach Tokio, sicher sind, überall eine Partie zu finden. Bridge ist heute ein Behelf des gesellschaftlichen Verkehrs, dessen Kenntnis man bei einem Gentleman, der wirklich allen Anforderungen des Salons gewachsen sein will, voraussetzen sollte. Und darum hatte der Herr eigentlich so unrecht nicht, die Frage, ob er schon Contract-Bridge spiele, krumm zu nehmen.

Uebrigens braucht man nicht den Ehrgeiz eines in allen Sätteln gerechten Salonlöwen zu haben, um dem Bridge das Wort zu reden. Er ist nicht immer nur ein frivoler Zeitvertreib, eine müßige Stunde auszufüllen; er hat schon vielen geholfen, eine schwere Stunde zu tragen. In Bernhard Shaws „Zurück zu Methulasem" sagt der Minister Lubin: „Es gab Sonntage in den letzten paar Jahren, an denen ich sechsundsechzig Bridgepartien spielen mußte, um nicht an die Nachrichten vom Kriegsschauplatz denken zu müssen." Shaws satirische Absicht galt dem Politiker, nicht dem Bridge; im Gegenteil, er hebt dessen Tugend hervor, die er aus eigener Uebung kennt. Auch Moltke kannte sie. Sowohl 1866 wie 1870 mußte der große Schlachtendenker täglich seine Partie haben, mochten auch die Kanonen die Begleitmusik dazu donnern. Die Biographen, die ihn bewundern, daß er trotz der ungeheuren Verantwortungen, die auf ihm lasteten, auf seiner Partie bestand, sind schlechte Psychologen. Er bestand darauf nicht trotz, sondern wegen seiner Verantwortlichkeit. Nur weil er eine Ablenkung suchte und fand, konnte er sich seine Spannkraft bis zur letzten Minute bewahren. Die Spannkraft des stärksten Geistes erlahmt ohne eine zeitweilige Loslösung aus dem Banne der uns beherrschenden Gedanken. Ein anspruchsvolles Kartenspiel besitzt diese Zauberkraft, weil es uns in eine ganz fiktive Welt mit fiktiven Verknüpfungen entführt. So lang einer um das Schicksal des Pikbuben oder der Dreizehnte bangt, vergißt er sein eigenes Schicksal, alle Sorge, alle Not, alle Gefahr. Ja, er kann sogar den Tod vergessen, selbst wenn er dessen Knochenband schon an der Gurgel spürt. Ich weiß ein schlagendes Beispiel dafür.

In einem Cabinett particulier des Pariser Boulevard-Restaurants Riche pflegte Alfred Capus, der damals noch nicht Direktor des „Figaro" und Mitglied der Akademie war, sondern sich begnügte, einer der amüsantesten und erfolgreichsten Komödiendichter zu sein, wöchentlich einmal mit drei Freunden zu speisen und hierauf bis in die späte Nacht einen gründlichen Bridge zu dreschen. Als ich eines Abends in meinen Klub kam, wurde mir bestellt, Monsieur Capus hätte am Telephon nach mir verlangt; er ließe mich bitten, doch für den „Vierten" einzuspringen, der im letzten Augenblick abgesagt hatte. Ich leistete der Aufforderung Folge, inzwischen hatte sich aber bereits ein Ersatzmann eingefunden, ein Engländer von schwer bestimmbaren Jahren, mit einem wahrhaft antiken Römerkopf, unter dessen grauem, gekrauftem Haar ein ausdrucksvolles Gesicht seine tiefstes Erleben verratenden Runen entfaltete. Ich war also überflüssig geworden und mußte mich vorläufig mit der Rolle eines „Kibitz" bescheiden. Sie lohnte sich aber; denn der Engländer erzählte gerade von seines Freundes, des großen Soziologen Herbert Spencer, letztem Tage.

„Spencer," sagte er, während ausgeteilt wurde, „war seit langem die Beute eines unbarmherzigen Leidens und sah mit voller Klarheit sein Ende voraus. Die Erkenntnis, daß seine Uhr abgelaufen sei, ertrug er mit der Ruhe des Philosophen; es quälte ihn jedoch, mit angstvoll fragenden Augen unablässig nach dem unheimlichen Zifferblatt zu starren. Nicht der Tod schreckte ihn, sondern der Gedanke an den Tod, den er durchaus verscheuchen wollte. Er erinnerte sich der Pastoralsinfonie. Die er sein „Hohes Lied" nannte, und die ihn so oft über alle Kümmernisse und Beängstigungen emporgehoben hatte. Man spielte sie, die Töne fluteten ernst, groß und bewegend durch die weit geöffnete Tür, allein das Gesicht des Sterbenden erhellte sich nicht. Schon nach einigen Minuten winkte er ab und verlangte, daß man ihm einen Tisch ans Bett rücken und drei Teilnehmer zum Bridge suchen solle. Ich war einer der drei, wir spielten anderthalb Stunden, und so aufmerksam, so kühn, so sicher hatte Spencer noch nie gespielt. Er machte keinen einzigen Fehler, er versuchte jeden Impasse, er merkte sich alle Karten, die gefallen waren. Das kann man nur ganz freien Geistes tun, das wissen wir Bridgespieler alle. Er hatte den Tod buchstäblich vergessen. Und noch am selben Abend war er eine Leiche."

Unterdeß war ausgeteilt, der neue Robber begann und — Oscar Wilde verstummte. Seine „drei Sans-Atout" waren „kontriert" worden und nahmen seine Aufmerksamkeit voll in Anspruch; sie breiteten einen dichten Schleier über die Welt, durch die er geschritten war und in die er nach beendetem Spiel wieder zurückkehren mußte. Er wußte nichts mehr von allem Schmerz, der in ihm stöhnte; von seiner Kerkerhaft, die er so erschütternd besungen; von der Tretmühle, von der seine Füße noch bluteten, von seiner Aechtung, seinem einstigen Glanz und seinem gegenwärtigen Elend. Auch er vergaß, wie Spencer, den Tod — seinen „bürgerlichen Tod", wie die Italiener sagen, und der grausamer ist als das völlige Erlöschen.

= **Neuheiten im Stadttheater.** Am Freitag dieser Woche wird Georg Kaisers „Nebeneinander" zum ersten Male an unserer Bühne aufgeführt. Kaiser ist dem hiesigen Publikum bereits durch sein Werk „Gas" bekannt geworden; das in der Gegenwart spielende Volksstück „Nebeneinander", das als Buch im Verlage von Gustav Kiepenheuer in Potsdam erschienen ist, zeigt den Dichter in seiner Verschmelzung von dramatischem Können und Bühnenwirksamkeit. Die Aufführung wird von Hanns König in Szene gesetzt; das sehr große Personal umfaßt die ersten Kräfte unseres Schauspiels. Als nächste Klassikeraufführung wird Shakespeares Lustspiel „Viel Lärm um nichts" vorbereitet. Das Werk wird noch vor Ende Januar mit einer Musik von Emil Peeters, von Dr. Schmitt inszeniert, gegeben. Ebenso haben Vorarbeiten zu Shakespeares „König Johann" (Regie Dr. Schmitt) begonnen. Als weitere Klassikerdarbietung steht Goethes „Pönthesilea" (Regie Oberregisseur Gisell) in Aussicht. Die Moderne wird mit Frank Wedekinds „Marquis von Keith" zur Geltung kommen. Das Gebiet der Posse soll durch die Einbeziehung von „Kyritz-Pyritz" in den Spielplan erweitert werden. Zur Uraufführung wurde das Bühnenwerk des Engländers R. C. Maughan „China" erworben, das gleichfalls noch vor März gegeben werden soll. In der Oper wird „Rheingold" Ende Januar, spätestens Anfang Februar in Szene gehen; vorher ist noch die Neuinszenierung der „Zauberflöte" zu erwarten. Ferner sind Lortzings „Undine", Weismanns „Schwanenweiß", sowie Wagners „Fliegender Holländer" zu erwarten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Kreise Hattingen.

:: **Linden-Dahlhausen**, 8. Jan. Nachdem „Prinzregent" im Vollbetrieb ist, ist jetzt auf „Baaker Mulde-Friedlicher Nachbar" mit 700 Mann die Förderung wieder aufgenommen worden. „Hasenwinkel" liegt noch still, zunächst wird jetzt „Dannenbaum" in Betrieb gesetzt.

H. **Stiepel**, 7. Jan. Die Verbindung von Stiepel zur Nachbargemeinde Baak-Winz war von jeher schlecht. Besonders empfindlich wurde der Mangel an einer guten Straße, seitdem die Koster Brücke für den Wagenverkehr gesperrt wurde. Da mußte man schon Umwege über Weitmar und Linden machen, um nach Winz oder Hattingen zu gelangen. Ein neues Straßenprojekt, das kürzlich in Angriff genommen, wird in dieser Hinsicht eine wesentliche Erleichterung bringen. Die neue Straße führt von der Hauptstraße an der Leche Karl Friedrich vorbei, der alten Schleppbahn folgend, zum alten Schacht, von dort in Windungen die Baaker Berge hinan. Soweit die Straße im Gebiete der Gemeinde Baak liegt, übernimmt diese den Ausbau derselben. Das übrige Stück wird durch die Gewerkschaft Karl Friedrich Erbst. fertiggestellt werden, die auch Besitzer des betr. Geländes ist. Mit den Erdbewegungen hat man vor kurzem begonnen.

:: **Wesper**, 8. Jan. Auf der Henrichshütte sind die Differenzen beigelegt; die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:: **Günnigfeld**, 7. Jan. Dem Maschinenschlosser Franz Zimmermann von hier ist ein Motor patentiert worden, der den Vorzug geringer Herstellungskosten und außerordentlich geringer Abnutzung hat. Vor kurzer Zeit hat Zimmermann auch ein Patent für ein Wasserrad erhalten, das bei geringem Gefälle arbeitet.

* **Wattenscheid**, 7. Jan. An Stelle von Pfarrer Geck, dessen Funktionsperiode als Vorsitzender des Presbyteriums der ev. Kirchengemeinde Wattenscheid für das Jahr 1923 mit Neujahr abgelaufen war, hat Pfarrer Bonne den Vorsitz für 1924 übernommen.

* **Gelsenkirchen**, 6. Jan. Ein Zollamt für die Erhebung der Wein- und Tabaksteuer und für die Abfertigung der ein- und ausgehenden Postsendungen hat die interalliierte Zoll- und Steuerverwaltung für die Städte Gelsenkirchen und Wattenscheid, die Ortschaften Eppendorf, Munscheid, Höntrop, Sevinghausen, Königssteele, Leithe, Günnigfeld und Westenfeld im hiesigen deutschen Zollamt (Teutstraße 1) errichtet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

() **Witten**, 7. Jan. Auf Grund der Beamtenabbauverordnung hat die Stadtverwaltung bereits umfangreiche Entlassungen von Angestellten vorgenommen. 32 Angestellte sind am 1. Januar ausgeschieden. Weitere Kündigungen sind erfolgt. Mit weiteren Entlassungen ist in den nächsten Monaten zu rechnen.

() **Dortmund**, 8. Jan. Die Zeitverhältnisse haben von den rund 5000 handwerklichen Betrieben der Stadt etwa 2000 zugrunde gerichtet oder zum Erliegen gebracht; ebenso viele Betriebe haben sämtliche Arbeiter entlassen oder sich auf Kurzarbeit einstellen müssen, da es sowohl an Rohstoffen wie auch an Aufträgen mangelt. Von einer Wiederbelebung der Industrie erwartet auch das Handwerk seine Wiederbelebung.

Verleburg, 5. Jan. Metertief unter dem Schnee liegt das ganze Wittgensteiner Land. Einsam gelegene Siedlungen, Forsthäuser und dergl., sind vollständig vom Verkehr abgeschnitten.

)(**Bielefeld**, 6. Jan. Auf der Straße wurde der 60 Jahre alte Kaufmann F. C. Buddeberg, Teilhaber der Modewarenfirma F. Buddeberg, von einem Herzschlag getroffen. Der Verstorbene war Mitglied bzw. stellv. Vorsitzender der Handelskammer.

* **Simmern**, 7. Jan. In der Sitzung des Kreistages wurde mitgeteilt, daß die sonderbündlerische Bewegung dem Kreis 55000 Billionen Mark gekostet habe. Zur Prüfung der Sonderbündlerverfehlungen wurden drei Mitglieder gewählt.

\+ **Katernberg**, 6. Jan. Zu dem Raubmordverbrechen, dem kurz vor Weihnachten der 48 Jahre alte Händler Anton Pockelscheck zum Opfer fiel, hat die Kriminalpolizei eine wichtige Spur nach einem weiteren Mörder aufgenommen. Es handelt sich um einen übelbeleumdeten Menschen aus hiesiger Gegend, der wie seine beiden Helfershelfer ebenfalls flüchtig ist.

** **Vohwinkel**, 7. Jan. In der hiesigen Bahnhofstraße rodelten die fünf und sechs Jahre alten Kinder Helene Thull und Toni Milbauer bis zur Emscherböschung, verloren die Herrschaft über ihren Rodelschlitten und stürzten in die Emscher. Beide Kinder sind ertrunken.

* **Duisburg**, 5. Jan. In Rheinhausen tagte am 3. Januar ein allgemeiner Betriebsräte- und Erwerbslosenkongreß von Rheinland und Westfalen. Anwesend waren u. a. 104 Freigewerkschaftler, 44 Unionisten, 33 Unionisten Richtung Gelsenkirchen, ferner eine große Anzahl der Erwerbslosenräte und Abordnungen von Jugendorganisationen aus mehreren Städten. Besonders stark vertreten waren Essen, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Bochum und München-Gladbach. Es wurde bei einigen Stimmenthaltungen eine Resolution angenommen, die gegen den Zwölfstundentag, Mehrleistung und Lohnabbau die Gesamtarbeiterschaft von Rheinland und Westfalen zum Generalstreik in schärfster Form aufruft. Der Aufruf wurde von zehn Organisationen unterzeichnet. Als Folge dieses Aufrufes erschienen heute vormittag in der Stadt Plakate, die die Arbeiterschaft zum Generalstreik aufriefen. Ihre Wirkung ist gleich null geblieben. Auf Zeche Wilhelmine Mevissen in Beraheim bei Oestrum ist die Belegschaft gestern in den Ausstand getreten. Am Samstag nachmittag fanden hier große Demonstrationsumzüge der Arbeiter und Erwerbslosen statt. An einer Straßenecke wurde ein Fuhrwerk, welches mehrere Ballons Alkohol geladen hatte, von den Demonstrierenden geplündert und der Alkohol in den Hüten aufgefangen.

* **Duisburg**, 4. Jan. Gestern vormittag stieß ein auf dem hiesigen Hauptbahnhof einfahrender, aus Dortmund kommender Personenzug auf einen dort haltenden Leerzug auf. Ein Personenwagen des Leerzuges wurde völlig zertrümmert, einige andere Wagen sind entgleist. Drei Personen wurden als verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Einen blutigen Ausgang nahm eine Neujahrsfeier, die ein Verein aus Wehofen im Saale der Wirtschaft N. in Holten abhielt. Hierbei wurde ein Hilfs-Polizeibeamter durch einen Schlag über den Kopf schwer verletzt; daraufhin machte einer der Beamten von der Schußwaffe Gebrauch, und der Bergarbeiter Heinr. Bruhrmann aus Wehofen erhielt einen tödlichen Brustschuß. Fünf Hauptteilnehmer an der Schlägerei wurden verhaftet, der schwerverletzte Polizeibeamte ins Krankenhaus gebracht. — Seit längerer Zeit wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof die Stückgutwagen gewaltsam geöffnet und beraubt. Der unermüdlichen Tätigkeit der Beamten der Eisenbahn-Kriminalabteilung ist es gelungen, diese Diebstähle zum Teil aufzuklären und die Diebe hinter Schloß und Riegel zu bringen. Einer, der sich durch die Flucht der Festnahme zu entziehen versuchte, wurde durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel schwer verletzt. Im Verlaufe der Untersuchung wurden immer mehr Täter bekannt und es gelang denn auch, zehn Eisenbahnräuber festzunehmen. Die Hausdurchsuchungen förderten Waren von erheblichem Werte zu Tage.

* **Düsseldorf**, 6. Jan. Der Fremdenverkehr geht gewaltig zurück. Nach den Mitteilungen des Städtischen statistischen Amtes haben im Monat November 1923 in den Gasthöfen 4483 Fremde Wohnung genommen gegen 19031 im November des Vorjahres, also 14584 weniger. Die Abnahme ist noch etwas größer, wenn man die Gäste aus Frankreich berücksichtigt. Im November 1922 waren nur 187 Gäste aus Frankreich gekommen, im November 1923 dagegen 1061. Die Zahl der deutschen Gäste ist von 15798 auf 2731 zurückgegangen, die Zahl der Holländer ist in den beiden Vergleichsmonaten von 1852 auf 243 gesunken.

* **Düsseldorf**, 7. Januar. In der Vollversammlung der Handelskammer zu Düsseldorf erstattete der Vorsitzende Kommerzienrat Poensgen Bericht über die Wirtschaftsentwickelung und die Tätigkeit der Handelskammer im vergangenen Jahre, aus dem folgendes hervorzuheben ist: Der Niedergang der Wirtschaft im Jahre 1923 wird durch zwei Zahlen grell beleuchtet. Anfang 1923 gab es 132 unterstützte Arbeitslose im Stadtbezirk Düsseldorf, Ende 1923 waren es 60494. Immerhin ist ein leichtes Nachlassen der Arbeitslosigkeit festzustellen. Der Bericht streift dann die durch die Besetzung geschaffenen Verhältnisse und fährt fort: Es stehen noch zwei Uebel der Anbahnung geordneter Verhältnisse im Rheinland hindernd im Wege: Die politische Unsicherheit und das Fehlen einer geordneten öffentlichen Verwaltung. In Bezug auf den ersten Punkt ist ja seit einiger Zeit eine gewisse Klärung eingetreten. Aber der zweite Punkt macht noch viele Sorgen.

() **Köln**, 4. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist mit mehreren Tausend Billionen Mark seit dem 27. Dezember ein Bankangestellter von einer hiesigen Bankfirma flüchtig. Der Täter E. ist 21 Jahre.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Essen 99 — Bochum 48 1. Herren 3:2.

Mit neun Mann fuhren die 48er ab, obwohl es frühzeitig genug bekannt gegeben war, daß die Mannschaft in Essen antreten mußte. Der Begleitmann sprang in letzter Minute für den fehlenden Torwart ein, der sich lieber auf dem Eis vergnügte. Ein derartig undisziplinliertes Verhalten ist scharf zu rügen. Im Bochumer Sturm machte sich das Fehlen des einen Stürmers sehr bemerkbar, sonst hätte trotz des Ersatztorwarts, der ohne Beinschienen und Dreß spielen mußte, das Ergebnis anders gelautet. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Nach der Pause drängte zuerst der Platzverein und konnte die Torzahl auf drei erhöhen, dem die 48er nur noch ein Tor entgegensetzen konnten. Der Ausgleich lag in der Luft. Torgelegenheiten waren genug da, die aber nicht ausgenutzt wurden. Der Platz war stellenweise vereist, sodaß ein ordnungsmäßiges Zusammenspiel kaum aufkommen konnte. Von Essen war der Sturm gut. Auch die Läuferreihe konnte gefallen. Die Verteidigung genügte. Die Bochumer führten trotz der vielen Ersatzleute. Läufer und Verteidigung, ein annehmbares Spiel vor.

Knapper Sieg der Arminia Bielefeld.

Der erste Sonntag des Jahres brachte nur geringe Ausbeute. Arminia Bielefeld entging nur mit einem knappen 1:0-Erfolg einem verhängnisvollen weiteren Punktverlust. Der Meister trat zum wiederholten Male mit nur 10 Mann auf den Platz, was mit seiner Würde nicht vereinbar ist. Das Treffen spielte sich freilich restlos in der Hälfte der Osnabrücker ab. Abgesehen von dem kniehohen Schnee hinderte die robuste Spielweise und die einseitige Verteidigungstaktik der Osnabrücker die Bielefelder an weiteren Erfolgen.

Turnen.

Deutsche Turnerschaft.

Turn- und Sportverein Hamme 83 — Turngemeinde Dortmund 73 3:0 (0:0). Ecken: 4:3.

Gleich zu Beginn entwickelte sich ein flottes, faires Spiel, welches sehr unter der Glätte zu leiden hatte. Im Anfang des Spieles war Dortmund leicht überlegen, welches aber von den 83ern bald eingeholt wurde. Kurz nach Wiederanstoß wurde von Hamme das erste Tor durch eine Ecke erzielt. Ein Elfmeter wurde von Hamme verschenkt. Das zweite Tor, erzielt durch einen Vorstoß, wurde vom Linksaußen unhaltbar verwandelt. Kurz vor Schluß wurde durch Halblinks in schönem Zuspiel das dritte Tor erzielt. Dortmund war körperlich überlegen, was Hamme durch Technik ausglich. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter einwandfrei geleitet.

** **Turn- und Sportgemeinde Eppendorf.** In der Generalversammlung wurde der Sportklub 21 unter obigen Namen geändert und ist Mitglied der D. T. geworden. Der Verein wird von jetzt ab an den Spielen der Deutschen Turnerschaft teilnehmen und zwar als erstes Spiel gegen den Turn- und Sportverein Hamme 83 am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Platze in Hamme.

Ringen.

Am Sonntag fand bei Wwe. Holzschneider, Bochum, der Bezirksmeisterschaftskampf im Ringen zwischen dem Kraftsportverein Langendreer und dem Athletik-Sportklub „Jugendkraft" Weitmar statt. Letzterer Verein konnte 18:10 für sich buchen. Verlauf der einzelnen Kämpfe: Fliegengewicht: Heine Langendreer — Schulte Weitmar. Sieger Schulte in ½ Minute. Bantamgewicht: Schlimme Langendreer gegen Kersten Weitmar. Sieger Kersten in sechs Minuten. Federgewicht: Wienkop Langendreer — Reß Weitmar. Sieger Wienkop nach Punkten. Leichtgewicht: Will Langendreer — Glotzbach Weitmar, unentschieden. Mittel A: Kopka Langendreer — Schwenke Weitmar. Sieger Kopka in acht Minuten. Mittel B: Gregel Langendreer — Becker Weitmar. Sieger Becker in sieben Minuten. Schwergewicht: Reith Langendreer gegen Schwanz Weitmar. Sieger Schwanz nach Punkten. 2. Halbzeit: Fliegengewicht: Heine Langendreer — Schulte Weitmar. Sieger Schulte in fünf Minuten. Bantamgewicht: Schlimme Langendreer gegen Kersten Weitmar. Sieger Kersten in neun Minuten. Federgewicht: Wienkop Langendreer — Roß Weitmar. Sieger Wienkop in einer Minute. Leichtgewicht: Pamp Langendreer — Glotzbach Weitmar, unentschieden. Mittel A: Kopka Langendreer gegen Schwenke Weitmar. Sieger Kopka in zwei Minuten. Mittel B: Gregel Langendreer — Becker Weitmar. Sieger Becker in acht Minuten. Schwergewicht: Reith Langendreer — Schwanz Weitmar. Sieger Schwanz nach Punkten. Die Kämpfe zeigten gute Technik. Hervorzuheben wäre der Kampf Gregel Langendreer gegen Becker Weitmar. Gregel, der sich sehr tapfer zur Wehr setzte, mußte sich der Kraft Beckers beugen und erhielt in der 8. bezw. 7. Minute direkte Schulterniederlagen. Gleichfalls siegte die Technik Schwanzs über den bedeutend schwereren Gegner Reith Langendreer, den Schwanz zweimal punktierte.

Aus dem Gerichtssaal.

Ka. **Bochum**, 7. Jan. Das französische Militärpolizeigericht verurteilte den Metzgermeister Vogel aus Linden wegen beleidigender Aeußerungen über die französische Besatzung zu 10 Billionen Papiermark. Beantragt waren 20 Goldmark. Das weiterer verhandelte das Gericht in Verstößen gegen die Preisschilderverordnung und gegen die Kohlenverordnung. In kleineren Fällen, in denen es sich um Abholen von Kohlen aus besetzten Kochenanlagen handelt, ist in letzter Zeit durchweg Niederschlagung der anhängig gemachten Strafsachen erfolgt. Am Montag hielt das Militärpolizeigericht seine letzte Sitzung in Bochum ab. Für die noch in Bochum verbleibenden Truppenteile wird die französische Gerichtsbarkeit nach Dortmund verlegt. Das Landgerichtsgebäude, welches mehrere Monate Sitz der französischen Gerichtsbarkeit war, wird dann wieder frei. Eine Entscheidung, ob es seiner früheren Bestimmung wieder übergeben wird, ist noch nicht getroffen worden.

Buntes Allerlei.

** **Eine Lokomotive mit einer Stundengeschwindigkeit von 158 Kilometern.** Die amerikanische „General Elektric Company" hat dieser Tage auf ihren Gleisen in Neuyork Probefahrten mit einem neuen, von ihr konstruierten Lokomotivtyp ausgeführt. Die Maschine wurde in ihren Werkstätten im Auftrag der französischen Eisenbahngesellschaft Paris—Orleans hergestellt, die die Bedingung gestellt hatte, daß die Lokomotive eine Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometer entwickeln müsse. Bei der Probefahrt zeigte die Lokomotive eine über diese Bedingungen noch weit hinausgehende Leistungsfähigkeit, indem sie in der Stunde 158 Kilometer zurücklegte.

\# **Das chinesische Bandenunwesen.** Die belgische Delegation in Peking bestätigt, daß der belgische Priester Soenen von Banditen ermordet wurde. Der amerikanische Missionar Shoff und seine Gattin, welche kürzlich überfallen und verschleppt wurden, sind von den Banditen wieder freigelassen worden. Weiter teilt der berüchtigte Bandenführer Laohangon mit, daß er einen weiteren amerikanischen Missionar wieder freigeben werde. Nach einer Mitteilung des chinesischen Auswärtigen Amtes befinden sich in den Händen der Banditen noch 41 Amerikaner, 23 Engländer, 14 Japaner, 7 Belgier, 6 Franzosen, 4 Italiener, 2 Deutsche. Zwei Missionare, ein belgischer Priester, ein Italiener und ein russischer Missionar sind von den Banditen ermordet worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die belgische Antwort fertig.

A **Paris**, 7. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps" meldet, daß das Ministerium des Aeußeren die Redaktion des belgischen Antwortentwurfes auf die deutsche Note beendet habe. Beide Noten würden im Prinzip identisch sein. Der belgische Text, der von dem französischen etwas abweicht, werde heute abend nach Beendigung des Ministerrates nach Paris mitgeteilt werden. Der Korrespondent des „Temps" glaubt, daß beide Noten Mittwoch nachmittag oder Donnerstag vormittag den deutschen Geschäftsträgern in Paris und Brüssel überreicht werden.

Vertagung des sächsischen Landtags.

A **Dresden**, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die für den heutigen Dienstag anberaumte Landtagssitzung ist auf den 15. Januar verschoben. An diesem Tage wird dann wohl die politische Situation Sachsens endgültig geklärt sein. Nach den Erklärungen auf dem sozialdemokratischen Parteitag ist anzunehmen, daß die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion das Kabinett Heldt weiter unterstützen wird.

Die amerikanischen Sachverständigen auf französischem Boden.

A **Paris**, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die beiden amerikanischen Sachverständigen Dawes und Young sind Montag früh in Cherbourg angekommen und sofort nach Paris weitergereist. Der Sachverständigenausschuß, der sich mit dem Ausgleich des deutschen Haushalts und mit der Stabilisierung der deutschen Währung beschäftigen soll, wird seine erste Sitzung nächsten Montag im Hotel Astoria abhalten.

Zusammentritt des englischen Parlaments.

A **London**, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Das englische Parlament tritt heute mittag zusammen, um den Sprecher zu wählen. Im Verlaufe der zweiten Hälfte der Woche werden die neuen Mitglieder vereidigt. Am 15. Januar wird die Thronrede verlesen, und an demselben Nachmittag beginnt die Debatte über den Inhalt der Thronrede. Anschließend wird die Debatte nach alter Tradition drei Tage bis Mitternacht zum 17. Januar dauern. Sie endet mit der Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei, der das Kabinett Baldwin zu Fall bringen wird. Das Kabinett wird unter dem Vorsitz Baldwins noch diese Woche zusammentreten, um den Wortlaut der Thronrede endgültig festzulegen und eine Liste der Auszeichnungen aufzustellen, die aus Anlaß des Rücktritts des Kabinetts vom Könige an die ausscheidenden Mitglieder verliehen werden soll.

Englischer Schritt bei der Kleinen Entente.

Belgrad, 8. Januar.

Die Belgrader Presse bespricht mit einer gewissen Erregung die dargestern hier eingetroffene Note der englischen Regierung, in welcher das Foreign office von der jugoslawischen Regierung Aufklärung verlangt, ob und inwiefern die jugoslawische Regierung Garantien für den französischen Rüstungskredit geben mußte. Man ist hier der Ansicht, daß England durch diesen Schritt und weil es gleichlautende Noten auch in Prag, Bukarest und Warschau überreichen ließ, nicht Jugoslawien, sondern in erster Linie Frankreich treffen wollte. Die „Politica", deren Beziehungen zum Belgrader Außenamt bekannt sind, erklärt, daß die englische Note, die gerade vor dem Zusammentritt der Konferenz der Kleinen Entente überreicht wurde, eine Pression auf die Staaten der Kleinen Entente darstelle, indem sie erkennen lasse, daß England auch über die Mittel verfüge, seinen Willen bei der Regelung der Kragen in Ost- und Südeuropa durchzusetzen.

Ungarns Weg zur Sanierung.

Budapest, 8. Januar.

Der Finanzausschuß des Parlaments behandelte die Frage der Auslandsanleihe, wobei Finanzminister Kalley eine Erklärung abgab, wonach die Regierung im Zusammenhang damit zahlreiche Maßnahmen zu ergreifen beabsichtige. Er sagte:

Der Bedarf für das nächste Halbjahr besteht zur Deckung des Staatshaushaltes in ungefähr 100 Millionen Papierkronen monatlich, und etwa 300 Millionen sind während dieser Zeit zur Deckung von Staatsschulden aufzubringen. Infolgedessen will die Regierung einen Vorschuß auf die Anleihe erhalten, aber auch eine Inlandsanleihe aufnehmen, wobei es ihr fernliegt, irgendwelche Gewaltmaßnahmen zu ergreifen. Die wichtigste Aufgabe besteht aber darin, daß die Züricher Kronennotiz, deren künstlicher Stützung sich die Regierung unbedingt enthalten will, der Inlandskrone unbedingt nähergebracht werden muß, daß Inlands- und Auslandskrone sich gleichstellen werden. Man wird Handelsverträge mit der Kleinen Entente und den Auslandsstaaten abschließen, die Befreiung des Handels von allen Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen durchführen, die Auflösung der Devisenzentrale und Rückkehr zum freien Devisenverkehr vollziehen und industriellen und kommerziellen Privilegien der Wirtschaft einen Riegel vorschieben.

So werde Ungarn zum freien Verkehr übergehen und die ungarische Krone werde sich stabilisieren zu einem Züricher Kurs von 1.90 bis 2,00, wie er dem inneren Wert der Krone vollständig entspreche.

Abtretung des Jubalandes an Italien.

Rom, 8. Januar.

Nach übereinstimmenden Informationen beginnt die englisch-italienische Annäherung praktische Gestalt anzunehmen, da der Abschluß des französisch-tschechischen Bündnisses sowohl das Londoner wie das römische Kabinett von der Notwendigkeit eines engen Zusammengehens überzeugt hat. Die erste Frucht der wiederaufgenommenen Freundschaft ist die Bereitschaft Englands, endlich die auf Jubaland bezüglichen italienischen Wünsche zu erfüllen und zwar ist beabsichtigt, die Abtretung des Jubalandes an Italien am Vorabend der Londoner Reise des italienischen Königspaares bekanntzugeben. Die anderen auf die Okkupation des Senussenlandes und der Oase Kufre hinzielenden Wünsche Italiens dürften dagegen am Widerstand des souverän gewordenen Aegyptens scheitern, das Grenzverschiebungen in Lybien entschieden ablehnt.

Stapellauf des „Rio Bravo".

Kiel, 8. Januar.

Auf der Germaniawerft in Kiel fand der Stapellauf des Doppelschrauben-Reichspostdampfers „Rio Bravo" der Hamburg-Ozeanlinie statt. Anwesend waren die Flensburger Regierungsvertreter, der Oberbürgermeister Todsen und der Chef der Marinestation der Ostsee Freiherr v. Gager.

Stillstand im Steigen der Seine.

Paris, 8. Januar.

Im Steigen der Seine ist ein Stillstand eingetreten. Man hofft, daß das Hochwasser zurückgehen wird, wenn das augenblickliche trockene Wetter andauert.

Ueberschwemmung in Petersburg.

Petersburg, 8. Januar.

Petersburg ist überschwemmt. Es liegen Stadtteile unter Wasser, die früher nie überschwemmt waren. Die Ueberschwemmung führt man zunächst auf den Druck der Eisfläche auf dem Ladogasee zurück.

Achtung beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGIs Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbroten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche Nr. 6, deren Verschluß plombiert ist.



Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 27. Dezember 1923.

Bei Securitas-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Ferdinand Klostermann ist beendet. Direktor Johannes Acholderbach in Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt. H. R. B 253.

Am 28. Dezember 1923,

a) Bei Gustav Schwager Nachf. in Bochum: Der Gesellschafter Wilh. Weber ist verstorben; für ihn ist seine Witwe, letzige Ehefrau Dr. Felix Baumeister, Bernhardine geb. Dutscheid in Bochum, als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Die Prokuren des Theodor Meyer und der Ehefrau Weber sind erloschen. H. R. A. 511

b) Bei Th. Rüsberg & Co., Eisen- und Metallwaren in Bochum: Die Prokura des Ernst von Gehlen ist erloschen; ein Kommanditist ist ausgeschieden. H.R.A 1991

c) Bei Friedrich Brinkmann, Eickel: Die Firma ist erloschen. Die Prokura der Ehefrau Friedrich Brinkmann ist erloschen H. R. A. 1357.

Am 29. Dezember 1923.

a) Bei Elektrizitätswerk Westfalen Aktiengesellschaft zu Bochum: Die in der Hauptversammlung vom 27. Septemb. 1922 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 100 Millionen Mark. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die neuen Aktien werden ausgegeben zum Kurse von 110 Prozent. H. R. B 94.

b) Bei Heinrich Heiland Bochum: Der Kaufmann Heinrich Heiland ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Kaufleute Heinrich Heiland der Jüngere und Albert Heiland zu Werne sind als Gesellschafter eingetreten. H. R. A. 1868.

Wer erteilt jg. Kaufmann Fortbildungsunterricht in Engl., Franz. und Mathematik? Ang. mit Preis unter F. K. 55148 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1. Goldmark-Hypothek auf prima Geschäftshaus gesucht. Angebote unter L. G. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herren-Garderobe zu sehr billigen Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Karl Abe** Hellwegstr. 22

Schafflamm zu verk. (34537 Grottenstr. 9, pt.

Welt-Lichtspiele

ooo am Hauptbahnhof ooo

Wir zeigen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Jimmy Anbrey

als Beschützer der Unschuld!

Eine ganz vorzügliche amerikanische Groteske in 2 Akten.

Eppelein von Gaillingen

"Die Nürnberger hängen keinen – sie hätten ihn denn.

EIN RITTERSPIEL

in einem Vorspiel und 6 Akten.

Zaetta rettet die Königin

Auslands-Sensations-Film in 5 Akten.

Vereinigte **Stadttheater**

Bochum-Duisburg

Dienstag, 8. Jan. 7 bis gegen 10.30. E. 10.

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Mittwoch, 9. Jan. 7.30 bis gegen 10. A. 10.

La Traviata.

Der Bühnenvolksbund und die freie Volksbühne haben Preisermäßigung.

Bildreifraus

Des großen Erfolges wegen bis Mittwoch, 9. Januar verlängert. Täglich abends 8 Uhr: Großfilm der Fox-Film-Corporation

Mutter

8 Akte, 8 Akte. Letzte Aufführ. Mittwoch, 9. Januar abends 8 Uhr.



Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

TONHALLE

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Harry Piel



in dem europäisch-asiatischen Filmroman:

Menschen und Masken

1. Teil: »Der falsche Emir«

6 abenteuerliche Akte.

Aufführungszeiten: 5 Uhr, 8 Uhr.

**** Dazu das übrige Beiprogramm! ****

Kammer Lichtspiele

Bochum, Friedrichstraße 8.

Nur noch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Ehre Deine

Mutter



Das alte Nest

7 Akte nach der Erzählung von **Rupert Hughes.**

Wie kein anderer läßt uns dieser Film einen Einblick tun in die sonnige und leidensvolle Welt eines treu sorgenden, unendlich liebenden und still duldenden Mutterherzens.

Musikfolge: U. a. Fantasien aus »Toska« und »Madame Butterfly« von Puccini, »Jolanthe« von Tschaikowsky, »Johann von Lothringen« von Joncière, Ouverture zu »Wilhelm Tell« von Rossini; »Vision« von Byford, »Liebesfeier« von Weingartner.

Das Wirtshaus im Spessart

7 Prachtakte nach Wilhelm Hauff.

Zu diesen beiden Veranstaltungen haben Jugendliche unter 18 Jahren auf allen Plätzen zu halben Preisen Zutritt.

Der

Brandstifter

Sensationsdrama in 5 Akten.

Sport- und Kraft-Freunde

Jung-Siegfried

(Größe 152 cm)

zieht mit Leichtigkeit den

Gummiexpandor

(300 kg)

Kommen Sie sich zu überzeugen.

Außerdem das

Große Prachtprogramm

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10.

Simon Cohn G. m. b. H.

Lager Wiemelhauserstr. 19/21

Fernruf 2297 u. 731.

--- Ständiger Ankauf von ---

Lumpen,

Knochen * Fellen Papierabfällen

zu besten Tagespreisen.

Für **Händler** sehr günstige Absatzquelle. – Geschäftszeit 8½–5 Uhr.

Internationale Transporte C. Biederbick's Möbelspedition

Telef. 3954 **Hagen i. W.** Dahlenkampstraße 4, und Hochstraße 108.

Sammelläger

mit abgeteilten Kabinen, hell, trocken und temperierend, für neue Möbel u. sämtliche feuerfreien Kaufmannsgüter geeignet, stehen zur Verfügung.

Täglicher Auto- u. Fuhrwerks-Verkehr nach dem Kohlenrevier, Verzollung u. Einholung von Zulaufbewilligungen von und nach dem besetzten Gebiet.

Die besten Preise

für

Lumpen

Altpapier, Akten

und sämtliche Sorten

Felle

zahlt

M. Meyer, vorm. Josef Levy,

Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.

Händler erhalten Vorzugspreise! Auf Wunsch Abholung. 221

Preiswerte Pelze

Strickjacken, Westen u. Kleider

in reizend. Ausführung billigst

Hüte von 1 Mark an.

2293

Etagen-Putzgeschäft

H. Posner, Bochum,

Kortumstr. 10, I. Etg. (Int. Theat.)

Sächsische Bettfedern- u. Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch

Provinz Sachsen, Angerstraße 4

sendet Ihnen wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig

Federn und Inlets.

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Lieferungen ins besetzte Gebiet zollfrei!!

Weinbrand

Kur-Trier

42 vol. %

Vertrieb und Niederlage:

J. Blassneck, Bochum i. W.

Fernruf 2864 Märkische Str. 16

Kur-Trier Aktiengesellschaft

Weinbrand- und Likörfabrik

Schwerthof

Köln

Musikalische Veranstaltungen :: Bochum

Reihe grün 4. Konzert

Symphonie-Konzert

Donnerstag, den 10. Januar 1924, abends 7,30 Uhr im Stadttheater.

Hugo Wolf, »Penthesilea« Symph. Dichtung für großes Orchester / Robert Schumann, Cellokonzert in a-moll / Richard Strauß, Tanzsuite.

Solist: **Franz Fassbender**, Cello.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Einlösung der zweiten Vormieterate!

Konzertreihen grün und braun (4. bis 7. Konzert).

Die Vormieter werden um umgehende Einlösung der Vormiete gebeten. Neue Vormieter können noch berücksichtigt werden. Die Vormietekasse im Theater ist vormittags von 10 bis 1,30 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet. / / /

. . . . . und abends ins Bunte Theater!

Das große Januarprogramm! Täglich 8 Uhr.

W. Sulanke

Die neuen Zirkel beginnen am **Dienstag,** den **15. Januar,** 8.30 Uhr abends.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstraße 2. LS31

Empfehle beschlagnahmefreie und sofort lieferbar

Zentrum und Engelsburger Eßnußkohle I II III

bester Ersatz für Anthracitkohlen

Koks alle Sorten

Fettnußkohlen I II

von Zeche Präsident.

Franz Uhe

Kohlenhandlung

Bochum, Ottostraße 41 und 46, Telefon 2099.

Eschholz Weinstuben

Kanalstr. 20. – Telephon 1150.

Täglich 5 Uhr **MOKKA** ab 7 Uhr **KONZERT.**

Ung. Geigen-Künstler **Caroly Howarth.** 54862

Gemütl. Räume. Ia. Weine u. Küche.

Erteile Unterricht u. Nachhilfestunden in und außer dem Hause in Mathematik, Französisch, Englisch u. all. sonstigen Fächern der Oberrealschule zu bescheidenen Preisen. Gef. Anz. u. A B 55179 Geschst. d. Ztg.

Klavier-Unterricht

erteilt akadem. geprüfter Musiklehrer. Anfr. u. N O 55180 an d. Geschst. d. Z.

Bochumer Konservatorium und Orchesterschule

Kanalstr. 27, / Fernruf 484.

Leitung: Königl. Musikdirekt. Arno Schütze

Unterricht in allen Fächern vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife für Musik-Liebhaber und Berufszwecke. Musiklehrer-Seminar / Deklamation.

Eintritt jederzeit. Bürostund. 9-1 u. 3-5 Uhr.

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich - Bonbon**

Allein echt im

Wörishofener Kräuterhaus

Bochum, Viktoriastraße 3.

Misstonsnähen Mittwoch, 9. Jan., nachmitt. 3.30 Uhr, Ev. Vereinshaus.

Lieber Vater was hast Du für ein schönes Fahrrad? Mein lieber Sohn, das ist doch dein altes. Ich hörte, daß

– **P. Wern, Alleestraße 126** –

alte **Fahrräder** sauber emailliert, repariert, verlötet und vernickelt.

Auch alle Ersatzteile sind dort zu haben. Ich bin sehr zufrieden. Alte Herrengestelle werden dort zu Damen- oder Kinderrädern umgearbeitet. Zahlungs-Erleichterung wird gewährt. Fahrrad-Decken repariert. Auf Wunsch auch Abholung. Bitte ausschneiden! 55034

Versuchen Sie

meine verschied. Sorten

Guß-Zwieback

Feinbäckerei \ Konditorei \ Kaffee

Aloys Hackert

Bochum / Kirchstraße 3.

Warten Sie mit Ihrem Einkauf mit

Damen-Konfektion

Am Donnerstag an dieser Stelle mehr!

E. & R. Lazarus.

Bochumer Nachrichten.

Hilfe für die hungernde Ruhrbevölkerung.

Holländische Vorwürfe gegen Reich und Städte.

Die Not im Ruhrgebiet, wo Hunderttausende seit Monaten allein auf die unzulängliche Erwerbslosenunterstützung angewiesen sind und Millionen täglich um die Existenz zu ringen haben, hat im Auslande warmherzige Menschen gerührt und sie veranlaßt, Hilfsaktionen zur Steuerung der Not ins Leben zu rufen. Aus Amerika, aus Dänemark, aus der Schweiz und aus Oesterreich, aus Schweden und aus Spanien, vor allem aus dem benachbarten Holland kommen Spenden und Angebote zur Hilfe. Es muß leider dazu bemerkt werden, daß in manchen Kreisen in Deutschland nicht der gleiche Liebeseifer herrscht und daß dieses im Auslande übel vermerkt wird. So wird aus Holland geschrieben:

Die Haltung einiger deutschen Behörden bei der Durchführung des großzügigen Hilfswerks des niederländischen Volkes zugunsten der Notleidenden in Deutschland, sowie die beschämende reservierte Stellung hervorragender deutscher Kreise hinsichtlich der finanziellen Unterstützung des Liebeshilfswerks haben in niederländischen charitativen Kreisen große Verstimmung aufkommen lassen. Eine außerordentliche Entrüstung herrscht in den zahlreichen niederländischen Ortskomitees für die Unterbringung von Ruhrkindern in Holland über die Ankündigung der deutschen Reichseisenbahnverwaltung, daß Fahrpreisermäßigungen für Kindertransporte nach dem Ausland nicht mehr gewährt werden, während ungefähr gleichzeitig deutschen Studierenden, die doch zum größten Teil Angehörige autsituierter Stände darstellen, sehr erhebliche Fahrpreisermäßigungen für Ferienreisen bewilligt werden. Bei den Niederländern, die sich durch eine beispiellose Kinderliebe auszeichnen, ist eine derartige unterschiedliche Behandlung von Volksklassen unerklärlich. Große Verstimmung herrscht unter niederländischen Pressevertretern gegenüber verschiedenen Stadtbehörden im Ruhrgebiet, die Gesuche um Auskunfterteilung über die Durchführung des niederländischen Hilfswerks kaum beachteten. In einer großen Stadt im Zentrum des Ruhrgebietes wurde das Ersuchen eines holländischen Korrespondenten an die Stadtverwaltung um Anfertigung einiger Photos von der Verteilung von niederländischen Liebesgaben an Hilfsbedürftige wochenlang nicht beachtet. Dabei sollten die Photos werbenden Zwecken in den Niederlanden dienen! Der Berichterstatter eines großen Amsterdamer Blattes bespricht in einem langen Artikel die „paradoxen" Zustände in den deutschen Großstädten, wo einerseits zahlreiche Personen an unbeschreiblicher Unterernährung leiden und fast alle Arbeiterkinder schweren rhachitischen Erkrankungen ausgesetzt sind, andererseits schamlose Schlemmereien und Zechgelage in Luxusrestaurants und Nepplokalen veranstaltet werden. In zahlreichen Zuschriften an die niederländischen Blätter, klagt man über die erschreckende Gleichgültigkeit, die man in manchen Kreisen des gutsituierten Standes in Deutschland den Unbemittelten, Arbeitslosen und besonders den armen und hungernden Kindern entgegenbringt. So schreibt eine niederländische Lehrersfrau, die in den Tagen vor Weihnachten in Dortmund geweilt hat, daß in zahlreichen Konditoreien und Luxusgeschäften Leckereien in Millionenbeträgen und vollkommen unnütze Gegenstände, wie Galanterien und Schmuckgegenstände in lächerlich hohen Summen gekauft worden seien, während sie in ihrer Hotelwohnung von seiten des Personals furchtbare Klagen über verwahrloste und hungernde Familien gehört habe. In der Sitzung eines niederländischen Hilfskomitees berichtete der Vorsitzende, der in einer Geschäftsreise Bochum besucht hat, von dem widerlichen Gebaren zahlreicher Valutaschieber bei einem Damen-Radfahrrennen. Zahlreiche Prämien in Valutabeträgen habe man aus dem Publikum den jungen Radfahrerinnen im prallen Trikot gemacht, aber an die hungernden alten Leute und an die unterernährten Kinder habe keiner dieser Taugenichtse, die bei Wein und Bier leicht erworbenes Geld ausgaben, gedacht.

Man muß zugeben, daß diese Kritik der Berechtigung nicht ganz entbehrt, wenngleich die hier geschilderten Verhältnisse nicht verallgemeinert werden dürfen. Die deutsche Liebestätigkeit hat sich insbesondere zu Weihnachten in großem Umfang betätigt und es ist auch manches gute Werk in der Stille getan worden. Wenn auch manche mehr hätten tun können als sie getan haben, so darf man doch nicht von einer Gleichgültigkeit gegen die allgemeine Not reden — die Kritik des Auslandes möge für diese ein Ansporn sein! Was die Ausschreitungen gewisser, dünn gesäter Kreise anbetrifft, so sind sie von uns stets scharf gegeißelt worden, da der an der Oberfläche haftende Ausländer gar leicht und zu Unrecht von diesen Lebeleuten auf andere schließen. Doch auch diese haben eine offene Hand für Spenden gehabt. Was die Stadt Bochum und ihre Verwaltung anbetrifft, so hat sie keine Gelegenheit versäumt, das Hilfswerk zu fördern und zu unterstützen, sie ist dankbar für jede angebotene Hilfe. Die Vorwürfe, die einigen deutschen Behörden gemacht worden sind, treffen Bochum nicht. Die Haltung der Reichseisenbahn in der Fahrpreisfrage für Ruhrkinder muß revidiert werden! Das deutsche Volk in allen seinen Gliedern muß durch würdiges Benehmen und gegenseitige Hilfe dem Auslande zeigen, daß es in seiner großen Not wert ist der helfenden Hände, die sich ihm entgegenstrecken. Aus der holländischen Kritik die rechte Nutzanwendung zu ziehen, sei jeder rechte Deutsche und jede gute Deutsche beflissen. Desto größer wird die Sympathie des Auslandes für unser Volk und desto eher kommen wir aus dem Elend heraus, das unsere Kräfte lähmt.

***

Die Erwerbslosen-Fürsorge.

Man schreibt uns aus kommunalen Verwaltungskreisen:

„Die Angelegenheit der Erwerbslosigkeit ist für den Staat und die Städte des Industriegebiets erst zum Problem geworden, nachdem die freigewerkschaftlich organisierten Metallarbeiter es abgelehnt haben, zu den Bedingungen der Berliner Uebereinkunft wieder in den Betrieben dem Erwerb nachzugehen. Der Staat, genauer gesagt, die Reichsregierung, hat eine radikale Lösung gefunden: Wer angebotene Arbeit ablehnt, wird vom Bezug der Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen. Diese, auf den ersten Blick gewaltsam erscheinende Lösung war für die Regierung des Reiches die einzig mögliche. Man mag zu der politischen Rechtsfrage, ob der Achtstundentag verfassungsgarantiert ist oder nicht, stehen wie man will, letzten Endes ist der Kampf um die Dauer der täglichen Arbeitszeit ein wirtschaftlicher. In diesem Kampf hat sich das Reich neutral zu verhalten.

Die Stadtverwaltungen der Städte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben jedoch bei ihrer Stellungnahme zum Erwerbslosenproblem mit ganz anderen Voraussetzungen zu rechnen als das Reich. Die innigere Verbindung, die zwischen Bürgerschaft und Verwaltung naturgemäß besteht, die entwickelungsgeschichtlich gegebene und gesetzlich festgelegte Aufgabe der Armenunterstützung, nicht zuletzt auch die Pflicht, den Besitz der Bürgerschaft schon im Interesse der Gesamtheit vor gewaltsamen Eingriffen hungernder und frierender Massen zu bewahren, weisen den Stadtverwaltungen ganz andere Wege, als sie die Legik der Reichsregierung vorschreibt. Und doch darf auch eine Stadtverwaltung in dem Kampf um die Dauer der Arbeitszeit weder direkt noch indirekt Partei ergreifen, denn in diesem Punkte gelten für sie die gleichen Erwägungen, wie für die Reichsregierung. Indem wacht die Regierung scharf darüber, daß nicht die Erwerbslosen einer Stadt durch besondere Geldzuwendungen denen anderer Städte gegenüber bevorzugt werden, und sie hat in der Entziehung der Staatsmittel für die Erwerbslosenunterstützung ein wirkungsvolles und schon erprobtes Mittel, ihren Anordnungen Nachdruck zu verleihen.

Diese Tatsachenfeststellung zeigt klar, in welch prekärer Situation sich die Stadtverwaltungen angesichts des jetzigen Standes der Erwerbslosenfrage befinden.

Eines steht fest: Ihrer Pflicht, die wirklich notleidenden ihrer Bürger unter Zuhilfenahme aller nur irgendwie zu beschaffenden Mittel zu betreuen, darf sich keine Stadtverwaltung entziehen. Die eben geschilderte Situation jedoch läßt es gänzlich ausgeschlossen erscheinen, diese Betreuung als Massenleistung in der Form der Reichs-Erwerbslosenunterstützung weiter zu führen. Die gegebene Form wird die der individuellen Fürsorge sein: d. h. es wird, genau wie bei der herkömmlichen Wohlfahrtspflege, in jedem Einzelfalle die Bedürftigkeit festzustellen und zu untersuchen sein, wie und mit welchen Mitteln der Not zu steuern ist. Die Zugehörigkeit eines jugendlichen Erwerbslosen zu einer Familie, der, aus dem Erwerb anderer Familienmitglieder, Mittel zur wenn auch nur spärlichen Lebenshaltung zufließen, wird in Zukunft die Unterstützung dieses Jugendlichen auch dann ausschließen müssen, wenn er Reichsunterstützung nicht erhält. Auch ein Familienhaupt, dem für die Seinen aus Einkommen erwerbstätiger Kinder die Mittel zur knappen Bestreitung des Familienunterhaltes geboten sind, wird nicht unterstützt werden können. Der Familiengemeinschaft obliegt nach Bürgerrecht und Volksempfinden zunächst die Pflicht der gegenseitigen Hilfeleistung. Diese Verpflichtung wird auch verheirateten Kindern gegenüber erwerbslos gewordenen Eltern nachdrücklicher als bisher betont und ihre Erfüllung, wenn nötig, zwangsweise durchgesetzt werden müssen. Ledigen Erwerbslosen ohne Familienzugehörigkeit kann, abgesehen von einer täglichen Notspeisung in Volksküchen und der Aufenthaltsmöglichkeit in Wärmehallen, städtischerseits wohl kaum etwas zugewendet werden, wenn sie wegen Arbeitsweigerung für die Reichsunterstützung ausscheiden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der finanziellen Leistungsfähigkeit der Städte mindestens so enge Grenzen gezogen sind, als denjenigen des Reiches. Es wird vielfach, wenn nicht sogar regelmäßig, die Hilfe mittels Hergabe von Naturalien anstelle von Geldspenden treten müssen, um den Zweck der Hilfeleistung, Schutz vor Hunger und Kälte, in seiner Wirkung sicher zu stellen.

* So oder ähnlich wirds kommen müssen. Diese Erkenntnis rechtzeitig zu verbreiten, erscheint als ein Gebot der Stunde. — Das wird von den am Kampf um den Achtstundentag arbeiterseits Interessierten als Beeinflussungsversuch ausgelegt werden. Immerhin. Die Situation ist heute so, daß dem ehrlichen Publizisten die Pflicht erwächst, ungeschminkt zu sagen, was ist.

Von der Lösung des Erwerbslosenproblems, wie sie die allernächste Zukunft finden muß, hängt nicht nur die Neuerstarkung des deutschen Wirtschaftslebens, die Sanierung der Staatsfinanzen und die Weiterführung der Städtewirtschaft im rhein.-westf. Industriebezirk ab, die Entscheidung fällt auch darüber, ob wir in fünf Jahren unter den Folgen dieser Erwerbslosenperiode volksgesundheitlich ebenso leiden, wie heute noch an den Kriegshungerfolgen. Das sollten alle bedenken, die auf die Entschließungen der Massen Einfluß ausüben und ihre Führerverantwortung sich auswirken lassen nach dem demokratischen Grundsatz: „Das Wohl der Allgemeinheit sei oberstes Gesetz!"

*

Die Umsatzsteuer.

Die zweite Steuernotverordnung vom 19. Dezember 1923 hat die Umsatzsteuer allgemein auf Gold umgestellt. Bei der Berechnung der Umsatzsteuer in Gold ist zwischen Steuerpflichtigen zu unterscheiden, die während des ganzen Vorauszahlungsabschnitts Bücher auf wertbeständiger Grundlage geführt haben, und den übrigen. Bis zum Erlasse näherer Bestimmungen gelten für die Umsatzsteuer Bücher dann als auf wertbeständiger Grundlage geführt, wenn alle Buchungen ausschließlich in Goldmark oder in den unten angegebenen ausländischen Zahlungsmitteln gemacht worden sind. Der Steuerpflichtige, der Bücher auf wertbeständiger Grundlage geführt hat, hat zu errechnen, wieviel der gesamte Umsatz im Vorausbezahlungsabschnitt in Gold betrug und danach die Höhe der Vorauszahlung in Gold zu ermitteln. Für die Umrechnung ausländischer Zahlungsmittel ist der Goldmarkkurs maßgebend, den die folgenden, hier allein für eine Buchführung auf wertbeständiger Grundlage in Betracht kommenden, ausländischen Zahlungsmittel am letzten Tage des Vorauszahlungsabschnitts an der Berliner Börse gehabt haben. Die Goldmarkkurse für den 31. Dezember 1923 betragen:

	Goldmark
100 Argentinische Papierpesos	133,—
100 Belgische Franken	19,—
100 Brasilianische Papiermilreis	39,30
100 Chilenische Papierpesos	44,04
100 Dänische Kronen	74,90
1 Englisches Pfund	18,30
100 Finnische Mark	10,30
100 Französische Franken	21,75
100 Holländische Gulden	160,—
100 Italienische Lire	18,40
100 Japanische Yen	198,—
100 Kanadische Dollar	411,22
100 Kuba-Dollar	419,69
100 Mexikanische Dollar	208,90
100 Norwegische Kronen	62,—
100 Schwedische Kronen	111,40
100 Schweizer Franken	74,—
100 Spanische Peseten	54,90
100 Tschechische Kronen	12,375
100 Türkische Pfunde	223,85
100 Vereinigte Staaten von Nordamerika-Dollar	420,—

Hat der Steuerpflichtige im Vorauszahlungsabschnitt Bücher auf wertbeständiger Grundlage nicht oder nur teilweise geführt, so hat er den Goldbetrag des Umsatzes unter Zugrundelegung des Durchschnitts des Dollarkurses im Vorauszahlungsabschnitt und danach die Höhe der Vorauszahlung in Gold zu ermitteln. Die Umrechnungssätze werden jeweils rechtzeitig im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben. Der Umrechnungssatz für die Dezemberumsätze beträgt eine Billion, der Umrechnungssatz für die Umsätze des vierten Kalendervierteljahres 1923 beträgt 502 Milliarden.

Im übrigen hat die zweite Steuernotverordnung den Satz der allgemeinen Umsatzsteuer vom 1. Januar 1924 ab auf zweieinhalb vom Hundert erhöht und vom 1. Januar 1924 ab die Umsätze in das Ausland (Ausfuhr) von der Umsatzsteuer befreit. Auch haben künftig, erstmals im Januar 1924, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen (wie bisher die zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen) jeweils bis zum 10. des Monats die Voranmeldungen abzugeben und die entsprechenden Vorauszahlungen zu leisten. Bis zum 10. Januar 1924 haben also sämtliche Steuerpflichtigen die nächsten Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer zu leisten. Die Umsatzsteuerveranlagung für 1923 wird nur in beschränktem Maße durchgeführt werden. Nur den in Frage kommenden Steuerpflichtigen wird ein Steuererklärungsvordruck zugeschickt werden.

Die vorstehenden Ausführungen finden auf die Holzverkaufsabgabe (Presse - Notabgabe) entsprechende Anwendung.

£ **Postverkehr mit dem besetzten Gebiet.** Einige Paketversender haben die Warnung von Versendung verbotener Waren in Postpaketen im Verkehr zwischen dem unbesetzten und besetzten Gebiet unbeachtet gelassen. Dadurch sind Unzuträglichkeiten im Verkehr mit den Zollstellen und beträchtliche Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen entstanden. Außerdem haben die Zollstellen erklärt, daß sie künftig alle Pakete mit verbotenen Gegenständen beschlagnahmen und versteigern würden, ohne daß die Absender eine Entschädigung erhielten. Es besteht auch die Gefahr, daß der Paketverkehr wieder gesperrt werden könnte. Die Aufrechterhaltung des mit großer Mühe in Gang gebrachten Paketverkehrs ist nur möglich, wenn die Versendungsbedingungen, über die die Postanstalten Auskunft erteilen, peinlich beachtet werden.

* **Vom Preisabbau.** Aus Industriekreisen wird geschrieben: „Es herrscht oft die Ansicht, daß der Preisabbau bereits sein Ende erreicht habe. Dies ist ganz und gar unrichtig. In weiten industriellen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß wir uns erst am Anfange des Preisabbaues befinden. Man wird es noch mit starken Preisherabsetzungen zu tun haben, weil sonst die Industrie zu einer wirtschaftlichen Arbeit nicht gelangen kann. Wir befinden uns in vielen Erzeugnissen noch weit über dem Weltmarktniveau. Man rechnet in Kreisen der Fertigwarenindustrie damit, daß ein Abbau der Preise in wesentlichem Umfange erfolgen wird mit dem Abbau der Kohlen- und Eisenpreise. Aus ganz Deutschland hört man die Klage des mangelnden Exportes. Soll dieser Export belebt werden, so muß die Preisgestaltung in Deutschland eine solche werden, die wesentlich das Marktniveau unterschreitet. Sollten deutsche Textilerzeugnisse den Preisabbau nicht in dem Maße mitmachen, als andere Industriezweige ihn wünschen und betreiben, so ist es unter Umständen leicht möglich, daß ausländische Textilstoffe auf den deutschen Markt kommen, wie z. B. aus dem Elsaß oder aus England. Die Erhöhung der Arbeitslust im Dienste einer stärkeren Produktion für den Export verlangt unbedingt einen konsequenten Preisabbau in lebensnotwendigen Dingen, und es wird zweifellos dazu kommen, daß die Industriezweige, die an der Förderung der Produktion sehr interessiert sind, sich dafür einsetzen werden, den Preisabbau in lebensnotwendigen Dingen mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen. Auch auf dem Lebensmittelmarkt ist ein weiterer Preisabbau geboten; der neuerdings zu verzeichnenden Preisversteifung, ja Preiserhöhung, ist mit geeigneten Mitteln entgegenzutreten, erforderlichenfalls hat die Industrie Schritte zu unternehmen, um die Versorgung ihrer Arbeiterschaft zu erleichtern, denn dem Abbau der Löhne muß auch der Rückgang in den Preisen sofort folgen, sonst kann unsere Wirtschaft nicht wieder hoch kommen. Es müssen sich eben alle Kreise an niedrigere Einkommen gewöhnen."

○ **Mittelstandsvereinigung Bochum.** Der Ausschuß der Erwerbslosen selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender hat in einer von über 200 Erwerbslosen besuchten Versammlung einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

1. Der Ausschuß nimmt Kenntnis von dem bevorstehenden Abbau der Erwerbslosenunterstützung.
2. Da mehrere Fälle festgestellt wurden, in denen Erwerbslosen die Unterstützung entzogen oder mit Entziehung gedroht worden ist, weil die Betreffenden noch die für ihren Beruf notwendigen Pferde und Wagen sowie Betriebsmittel haben, das ist also, daß sie erst ihre Betriebsmittel zu Geld machen sollen, so protestieren wir energisch dagegen, diese Auslegung des Gesetzes ist ungerecht und kann unmöglich im Sinne der Gesetzgeber sein, da sie den Betreffenden überhaupt die Möglichkeit nimmt, ihre Geschäfte und Betriebe aufzunehmen.
3. Auch in den Fällen, wo die Arbeitsmöglichkeit gegeben ist, muß den betreffenden Gewerbetreibenden ein Darlehn zinslos auf längere Zeit gewährt werden. Wo Sicherheiten durch Mobilar nicht gestellt werden können, müssen einwandsfreie Referenzen oder Bürgschaften genügen. Die Darlehn werden in Raten abgezahlt und bleiben besonderer Vereinbarungen in jedem Falle vorbehalten. Die Erwerbslosen, die von einem Kredit Gebrauch machen, fordern nur so viel, daß sie ihren Betrieb oder Geschäft so weit aufnehmen können, um zunächst leben zu können, sie verzichten im Interesse der traurigen Finanzlage und des allgemeinen Wohles darauf, auch nur annähernd dafür entschädigt zu werden, was sie vor dem Ruhreinmarsch besaßen.
4. Wir fordern in allen Fällen, wo die Entziehung der Unterstützung in Frage kommt, die humanste Anwendung der Untersuchung und geben zu bedenken, daß gerade der selbständige Mittelstand am schwersten unter dem passiven Widerstand, der Zollgrenze und der damit verbundenen Erschwerung des Handels gelitten hat und heute noch leidet.
5. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, bei der

Piefkes neuer Chauffeur.

12)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

„Und Du kommst eines Tages hoch zu Roß, kämpfst mit dem Drachen . . ."

„Brülle: So muß ich Dich noch töter töten."

„Und nimmst Astrid mit auf Dein Schloß."

„Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch. Ach ja, mein lieber Robby, im Märchen ist das ganz schön, aber in der Wirklichkeit muß ich nicht gegen einen Drachen kämpfen, sondern gegen eine ganze Welt, die plötzlich auf dem Kopfe steht."

„Was bei Mama Piefke ganz besonders neckisch sein müßte."

„Du hast gut Witze machen, Du sitzt ja im Trocknen und hast Deine Henny sicher."

„Womit Du beweisest, daß Du Deine liebliche Schwester nicht kennst. Taxiere, wenn die einen Bock hat, dann sagt sie wochenlang nein, wenn ich sie frage, ob sie Henny Wehler heißen möchte," sagte Robby sprgeinschwer.

„Es wird sich schon alles historisch entwickeln. Um mal von etwas anderem zu sprechen — was sagst Du zu der Verlobung? Du kennst doch den Nauen-Hochberg auch?"

„Natürlich, den Burschen kenne ich. Aber laß doch diese Protzen ruhig in ihr Unglück hineinrennen. Da wird Emil eben einmal um einige Milliönchen ärmer."

„Du kannst Dich doch noch auf diese Falschspiel-Affäre damals im Kasino entsinnen?"

„Ganz deutlich. Von Oppen war damals das Schaf, der ihn ins Kasino gebracht hatte. Von der anderen Affäre weißt Du doch auch?"

„Nein, was denn? Schwebt noch etwas über ihm?"

„In Hannover hat er doch vor zwei Jahren im V-Klub zehntausend Mark auf Ehrenwort verloren und hat sie am nächsten Tag mit einem gefälschten Wechsel bezahlen wollen."

„Nicht möglich! Und was wurde aus der Angelegenheit?"

„Da das Geld im Bac verloren, das ja verboten war, hat der Klub die Sache niedergeschlagen und sich damit begnügt, den Herrn Baron Udo von Nauen-Hochberg zum Klub hinauszuwerfen und ihn veranlaßt, Hannover sofort zu verlassen."

„Das ist ja ein feiner Kunde. Wovon mag er denn jetzt leben? Er tritt fabelhaft elegant auf."

„Seine Eleganz ist sein Kapital. Du siehst ja — es hat ihm schon eine reiche Heirat eingebracht."

„Oh er Dich nicht erkennen wird, Robby, zur Verlobungsfeier?"

„Das glaube ich nicht, denn ich war damals noch viel schmaler und hatte auch einen Bart wie Du. Jedenfalls kann man Lolotte nur zu dem Mann gratulieren."

„Das hat sie sich durch ihre Gemeinheiten gegen Astrid verdient."

„Hast Du eine Ahnung, wann die Hochzeit sein soll?"

„Ich weiß nicht. Jean ließ jedenfalls mal in der Küche etwas verlauten, daß er gehört hätte beim Servieren, daß man die Hochzeit für Weihnachten plane. Er soll wahrscheinlich als Engel am Weihnachtsbaum hängen."

„So, na da muß ja der Herr Baron noch sechs Monate in Angst und Nöten schweben."

„Geschieht ihm recht, diesem Hochstapler."

Spät in der Nacht trennten sich die Freunde, nachdem sie noch eine gemeinsame Karte nach Wiesbaden geschrieben hatten, in der natürlich weder die Chauffeur- noch die Schwagerangelegenheit berührt wurde.

IX.

„Le grand festin chez Emil Pieske!" Riesenaufregung im Haus. Mama Piefke schwitzte schon seit Tagen vor Aufregung und Angst, Lolotte saß stundenlang bei Gerson, Emil Piefke mußte andauernd Rechnungen bezahlen, Astrid war todmüde von aller Vorbereitung, und Hans kam den ganzen Tag nicht vom Auto weg, da fortwährend irgendwer eilig irgendwohin fahren mußte.

Das Menü hatte Astrid auf Befehl Mama Piefkes zusammengestellt, aber mit der strikten Weisung, nur das Teuerste auszuwählen. Und so war folgende Zusammenstellung zustande gekommen.

„Frische Hummer mit Trüffelbutter.
Suppe mit Champignons.
Rheinlachs mit gefrorener Butter.
Fasan mit grünem Spargel.
Doppellender Kalbsrücken mit feinen Gemüsen.
Eisbomben in neckischer Form, als da sind Häschen, Liebespärchen, Täubchen, Schwänchen und so weiter. (Ach Gott, nein, wie niedlich.)
Eine Riesenplatte, von zwei Lohndienern getragen, mit allem Raffinement einer Käseschüssel.
Ein meterhoher Baumkuchen mit Pralinen, Konfitüren und Glacees umgeben.
Weine nicht unter fünfzehntausend Mark pro Flasche.
Zigarren nicht unter dreitausend Mark pro Stück.
Kognak aus der Kellerei Napoleons I."

Geladen waren ungefähr fünfzig Gäste, in der Hauptsache Gesinnungsgenossen Piefkes, die auch, dem Phönix gleich, aus ihren Niederungen zur wahren Glorie der Spekulanten emporgestiegen waren und gleich Piefke mitleidig auf die Zwischenstationen des gut bürgerlichen Schieberberufes herabsahen.

Sie wie Piefkes — Piefke wie sie, huldigten dem Prinzip, daß man Leute, mit denen man ein Geschäft abschließen wollte, gründlich bei solcher Gelegenheit füttern mußte. War ihnen nach dem dritten Gang noch nicht übel genug, daß sie sich ergaben, so kapitulierten sie sicher nach der Käseschüssel und schlossen aus purer Mattigkeit jedes Geschäft ab. Und die Kosten für das Festessen waren für Piefke und Konsorten wieder gedeckt. Untermischt waren „Neureichs" mit einigen Typen vom Kaliber Baron Nauen, auch einigen Herren der Industrie und des Großkapitals von ehedem, die aus Geschäftsrücksichten nicht hatten ablehnen können.

Vom tieferen Sinn des Festes waren nur einige der Gäste unterrichtet, die meisten waren da aus geschäftlichem Zwang oder aus Neugier. Denn es interessierte doch Schwubke brennend, ob es bei Piefke feiner zuging als bei ihm selbst.

Gedichte an Fracks und Toiletten saßen auf Figuren, die der liebe Gott bestimmt nicht in seinen Feierstunden erschaffen hatte.

Auf wochenlanges Zureden Astriks hatte Anna Piefke sich endlich entschlossen, den verführerischen Leib in eine schwarze Toilette zu hüllen. Wer sie aber sah, sagte bestimmt nicht mehr: „Schwarz ist meine Lieblingsfarbe". Was es nur irgend gab an schwarzem Flitter, Pailetten, Perlen und Besatz, war auf die Toilette gepackt, so daß Astrid, als ihr Anna Piefke beifallheischend die Toilette vorführte, sehnsuchtsvoll an Frau Piefkes „Apfelsinenfarbenes" dachte, zumal die voluminöse Dekolletage nicht so schreiend ins Auge fiel wie hier in der schwarzen Toilette.

Lolotte glänzte in „Rosaröschenspeise" mit viel jugendlichem „Tüterütüll", um den kurzen dicken Hals eine Perlenkette, die gut und gern die Schuldenlast einer kleineren Stadt hätte decken können.

Und Astrid, die müde und abgehetzt aussah, hatte kurz vor Beginn der Massenabfütterung nur eben so viel Zeit, um sich ihr einfaches, vornehmes Abendkleidchen überzuziehen, und sah mit dem blassen, feinen Gesicht aus wie eine Dame der Hocharistokratie, wenngleich auch Mama Piefke das „Fähnchen" entschieden verächtlich betrachtete, das ihre Gesellschafterin trug.

Man hatte außer Küchenaushilfspersonal noch zehn Lohndiener engagiert, die alle unter demselben Regiment eines „Spekulanten-Zeremonienmeisters" — ein neuer, zeitgemäßer Berufszweig — standen und arbeiteten.

In der geräumigen Diele waren Garderobenständer aufgestellt, und Lisette war als Garderobiere tätig.

Hans, der Chauffeur, hatte erst den Auftrag, die beiden wichtigsten Gäste mit dem Auto abzuholen, den Herrn Baron und dann Robby Wehler, und dann den Befehl erhalten, Lisette in ihrem schweren Stand zu helfen, zur höchsten Wonne Lisettes, zur weißglühenden Wut Minnas. — —

Das Souper hatte schon seinen Anfang genom-

Reichsregierung vorstellig zu werden, um die Notlage des Mittelstandes unserer Stadt, nach den großen Opfern, die derselbe gebracht hat, etwas zu lindern! Wir verlangen Einsicht in die Gesetze und Vorschriften der Regierung, so weit sie die uns unterstellten Erwerbslosen betrifft. Diese Entschließung bringen wir gleichzeitig zur Kenntnis des Magistrats, der Handelskammer, des Mittelstandshauses, der politischen Parteien und der Presse.

)-(**Der Milchpreis.** Der Westfälische Milchpreisausschuß hat den Preis für ein Liter Vollmilch vom 1. dieses Monats ab auf 18 Goldpfennige ab Stall und 23 Goldpfennige ab Molkereistation erhöht. — Wir dachten, die Preise sollten abgebaut werden, statt dessen werden Milch und Bier, Eier und Butter, Wurst und Speck wieder teurer! Kohle und Kali, Eisen und Industrieerzeugnisse sind billiger geworden, die Löhne herabgesetzt: wo liegt denn da der Anreiz zu neuen Preissteigerungen? Ist das Ermächtigungsgesetz der Regierung nicht für alle da??

$ **Die christlichen Zechenmetallarbeiter zur Ueberarbeit.** Eine am 6. Januar in Essen abgehaltene Konferenz der Zechenmetallarbeiter des Christlichen Metallarbeiterverbandes nahm Stellung zu dem Schiedsspruch über die Einführung einer im Durchschnitt einer Woche einschließlich Sonntag 65 Stunden betragenden Arbeitszeit und 74—78 Stunden betragenden Schichtzeit für die in ständiger Wechselschicht auch Sonntags durchgehenden Tagesbetriebe des Ruhrbergbaues und erklärt dazu in einer Entschließung: „Die Arbeitnehmerorganisationen haben durch ihr Zugeständnis einer wochendurchschnittlich 60stündigen Arbeitszeit und 72stündigen Schichtzeit volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten und der erforderlichen Wirtschaftlichkeit der Betriebe in weitgehendstem Maße Rechnung tragen wollen, zumal die Einführung des Zweischichtensystems gegenüber dem seitherigen Dreischichtensystem eine ganz erhebliche Verbilligung der Produktion mit sich bringt. Nach Würdigung dieser Gesichtspunkte lehnen die Zechenmetallarbeiter des Christlichen Metallarbeiterverbandes den Schiedsspruch vom 4. Januar ab und beauftragen die Verbandsleitung sich nachdrücklichst für eine Regelung, die dem Arbeitszeitabkommen für die Großindustrie entspricht, einzusetzen."

Ь **Frachtenstundung.** Die Handelskammer zu Bochum teilt uns folgendes mit: Die Regie hat neue Bestimmungen für die Frachtenstundung aufgestellt, die in unseren Geschäftsräumen, Scharnhorststraße 12, eingesehen werden können. Anträge auf Einrichtung eines Frachtenstundungskontos sind bei der Direktion der Eisenbahnregie, Handelsabteilung Essen, Gebäude der Eisenbahndirektion (Zimmer 127) zu stellen. Zu Beginn muß eine Haftsumme in Höhe eines wöchentlichen Frachtbetrages hinterlegt werden. Zur Beschleunigung empfiehlt es sich, unter Bezugnahme auf den gestellten Antrag, die Sicherheiten sofort bei der Generaldirektion der Regie in Mainz in französischen, belgischen oder Regiefranken oder in anerkannten Devisen zu hinterlegen und im Antrage auf die erfolgte Zahlung hinzuweisen.

(-) **Aufwertung von Papiermarkforderungen.** Die Handelskammer zu Düsseldorf erhebt schärfsten Einspruch gegen das von der Reichsregierung beabsichtigte Verbot der Aufwertung nicht wertbeständiger Forderungen, wie z. B. Hypothekendarlehen, Industrieobligationen, Pfandbriefforderungen, Versicherungen usw. Verkehr und Rechtsprechung haben sich dazu bekannt, daß es dem Gesetz von Treu und Glauben entspricht, wenn nicht wertbeständige dingliche Lasten entsprechend den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen von Schuldnern und Gläubigern aufgewertet werden. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß dem deutschen Staatsbürger zugebilligt werden muß, was für den Ausländer als zu Recht bestehend vom Staate selbst anerkannt ist. Bereits erledigte Forderungen müssen auch unbedingt als erledigt gelten und zwar gleichgültig, ob eine Aufwertung stattgefunden hat oder nicht. Für die Wirtschaft würde eine nachträgliche steuerliche Erfassung der sogenannten Aufwertungsgewinne von unerträglichen Folgen begleitet sein. Sowohl aus rechtlichen als auch aus wirtschaftlichen Gründen bedeutet eine steuerliche Erfassung noch nicht abgetragener Forderungen ein Unding. Die Entwickelung der Aufwertungsfrage nichtwertbeständiger Forderungen muß nach Ansicht der Handelskammer der Rechtsprechung der Gerichte und den freien Vereinbarungen der Beteiligten überlassen bleiben.

)-(**Kartoffelausgabe an Erwerbslose.** Erwerbslose, die noch Gutscheine für Kartoffeln besitzen, haben die Kartoffeln bis spätestens heute nachmittag 4 Uhr bei der Ausgabestelle — Gummertshof = Malteserstraße 14 in Empfang zu nehmen. Für spätere Belieferung wird keine Garantie übernommen, da das Stadtwirtschaftsamt über die noch vorhandenen Restmengen anderweitig verfügen muß.

** **Vom Tage.** Das Wetter war am Sonntag und Montag gelinder. Die Möglichkeit, auf den Stadtparkteichen Schlittschuh zu laufen, wurde bis zur letzten Minute ausgekostet von der Jugend, die heute wieder zur Schule muß. Sie hat schöne Ferientage gehabt. — Der sogenannte rheinisch-westfälische Unabhängigkeitsbund versammelte am Sonntag ein paar Männekens auf dem Schützenhof. Ein gewisser Burgfeld aus Gelsenkirchen sprach über die Ziele des Unabhängigkeitsbundes, mußte aber bald seinen Speech beenden. — Gestern kamen aus nördlicher Richtung abmarschierende französische Truppen durch die Stadt, es finden zurzeit erhebliche Verschiebungen statt. Man rechnet mit der baldigen Freigabe der Schulen; sobald die Schule an der Fahrendellerstraße frei ist, soll dort einstweilen das zu verstärkende Vereitschaftskommando der Stadtpolizei untergebracht werden.

** **Der Verkehrsverein hat seine Arbeit wieder aufgenommen.** Der Verkehrsverein teilt mit, daß die Geschäftsstelle wieder geöffnet ist und Auskunft in Reiseangelegenheiten erteilt wird.

+ **Umtausch der Einkommensteuermarken.** Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, werden künftig von den Postanstalten nur noch auf Goldmark lautende Einkommensteuermarken ausgegeben. Der Verkauf dieser Steuermarken beginnt aus technischen Gründen erst am 10. Januar. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird, wie schon mitgeteilt, der Verkauf der auf Papiermark lautenden Einkommensteuermarken eingestellt. Die auf Papiermark lautenden Marken dürfen nur noch für den Steuerabzug aus dem Kalenderjahr 1923 sowie in denjenigen Fällen verwendet werden, in denen Steuermarken für 1924 vor dem 10. Januar 1924 geklebt werden müssen. Die etwa noch in den Händen der Arbeitgeber befindlichen, nicht mehr benötigten größeren Mengen von Einkommensteuermarken, die auf Papiermark lauten, können bis zum 10. Januar bei den Postanstalten umgetauscht werden. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch nicht mehr statt.

!-! **Anmeldung der ABC-Schützen.** Die Ostern in die Schule kommenden Kinder sind am Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Januar, anzumelden. (Siehe Anzeige.)

() **Im Dienste der Waisenkinder.** Der Quartettverein „Orpheus" gab am 2. Weihnachtstage ein Wohltätigkeitskonzert, das des schlechten Wetters halber schwach besucht war. Der Ertrag von 243 Billionen ist an die hiesigen Waisenhäuser abgeführt worden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Keller an der Hellwegstraße 4 Zentner Zucker; bei einem Kaufmann an der Lindenstraße Nierenfett, Kokosfett und mehrere Dosen Corned Beef; von einem Hofraum an der Hellwegstraße eine zweirädrige, bräunlich gestrichene Handkarre; einem Anwohner der Königsallee ein gelber Hund (Dackel). Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Unterschlagung und eine wegen Betruges und Unterschlagung. Festgenommen wurden: eine Person wegen Diebstahls bezw. Hehlerei und 9 Personen wegen Einbruchsdiebstahls. — Im Verwahr der Kriminalpolizei befindet sich ein vierrädriger Handkarren. Der rechtmäßige Besitzer wolle sich in den Vormittagsstunden bis 9.30 melden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Vorderhaus III, Zimmer 4.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

() **Die Einlösung der Vormiete für sämtliche städtischen Konzertreihen** hat begonnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Erneuerung am Vortage des vierten Konzertes abläuft. In den beiden Reihen mit Orchester- und Chorkonzerten (Reihen grün und braun) finden noch vier große Konzerte statt, zu denen die restliche Vormiete ohne spätere Nachforderung erhoben wird. Im Kammerzyklus (Reihe rot) wird von drei Raten zunächst die zweite eingefordert. Hier beginnt mit dem 20. Januar der Zyklus von Werken mit Kammerorchester. (Siehe Anzeige.)

Ω **Turnvereinigung 1922, e. V.** Am 6. Januar fand die Generalversammlung im neuen Vereinsheim Mehring statt. Aus den Jahresberichten und Ausführungen der Vorstandsmitglieder war ersichtlich, welch große Fortschritte der Verein trotz schwerer Zeit gemacht hat. Turnen und Spielen haben fleißige und pünktliche Anhänger. Die Damenabteilung soll in diesem Jahre etwas besonderes leisten, bereits sind Einleitungen hierzu im Gange. Der Vorstand wurde restlos wiedergewählt: 1. Vorsitzender Franz Stötzel, 2. August Zimmermann. 1. Schriftführer Wilhelm Vieht, 2. Walter Pokrop, 1. Kassierer Arnold Doppmeier, 2. K. Köhler, 3. Franz Behnke, Oberturnwart Paul Krüger, Turnbodenleiter Ludwig Ahrens, 1. Turnwart Wilh. Fischer, Damenturnwarte Krüger, Stötzel und Vieth, Jugendturnwart Littmeier, Spielwart Voigt, Beisitzer Vieth und Martini. Die Turnstunden, die leider durch die Belegung der Turnhallen ausfallen mußten, werden so bald wie angängig wieder aufgenommen und die Turner und Turnerinnen hiervon benachrichtigt. Gut Heil!

(-) **„Mutter" in der Bilderschau.** Der Großfilm der Fox-Film-Corp. hat auch in Bochum seine Anziehungskraft nicht verfehlt. In die Tausend geht die Zahl der Väter und Mütter, die mit ihren Kindern kamen, um sich das einfache und ergreifende Bildwerk anzusehen. Die Leitung der Bilderschau hat sich wegen der großen Nachfrage den Film für weitere zwei Tage gesichert. Die letzte Vorführung findet Mittwoch, 9. d. M., abends 8 Uhr statt. (Siehe Anzeigenteil.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	7. Januar Geld	7. Januar Brief	5. Januar Geld	5. Januar Brief	Höch. Stand	Allied. parit.
Holland	Guld.	15%	1615	1624	1615	1624	1596	1.71
Argentinien	Pes.	100%	1376	1383	1356	1363	1316	1.76
Belgien	Frank	100%	188	189	188	189	193	0.81
Norwegen	Kron.	100%	620	623	618	621	636	1.121
Dänemark	„	100%	758	761	758	761	756	1.125
Schweden	„	100%	1137	1142	1137	1142	1107	1.128
Italien	Lire	100%	188	189	188	189	183	0.88
England	Pfund	20%	18054	18145	18054	18145	18354	20.45
Amerika	Doll.	15%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100%	213	214	213	214	231	0.83
Schweiz	„	100%	746	749	746	749	734	0.80
Spanien	Pes.	100%	550	553	550	553	548	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	61	62	61	62	59	0.850
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	124	124	124	124	121	0.85
Ungarn	„	100%	220	222	220	222	219	0.851

Goldanleihe, Dollarschatzanweis. je 4,2, volle Zuteilung.

*

Berliner Börse fest.

Die ruhige Haltung der Mark an den Auslandsbörsen übte am Montag bei Beginn der Berliner Börse beruhigenden Einfluß auf das inländische Devisengeschäft aus. Die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmittel hält sich in gewissen Grenzen. Aus Privathänden kommen noch immer ziemlich große Devisenbeträge zum Verkauf. Bei einer Berliner Bank lagen beträchtliche Kaufaufträge für die heutige Effektenbörse vor, sodaß die Börse bei unverändert flüssigem Geldmarkt in fester Haltung begann. Im Verlauf der ersten Börsenstunde trat aber fast auf der ganzen Linie eine Abschwächung ein. Die Privataufträge sind zwar für den Kassamarkt eine Stütze, die Börse selbst ist jedoch der Meinung, daß man sich auf die Dauer der ärgsten Kapitalnot der Industrie nicht verschließen dürfe. Man fürchtet, daß die Schwierigkeiten der Kapital- und Kreditbeschaffung die Ueberwindung der jetzigen Wirtschaftskrise sehr erschweren werden. Politisch liegen keinerlei Meldungen vor, die der Börse eine Anregung bieten könnten. Die Spekulation stellt sich bei dem Effektengeschäft immer noch, ganz bewußt auf den Standpunkt des Goldgeschäft für die Aktien ein. Die Anteile der Unternehmungen mit stark verwässerten Aktienkapital bleiben sehr vernachlässigt. Im übrigen wendet sich das Interesse vorwiegend Spezialwerten zu. So fanden besonders in Petroleumaktien sehr große Umsätze statt, da anscheinend

große Transaktionen in der Petroleumindustrie in der nächsten Zeit ihrer Verwirklichung entgegensehen. Am Geldmarkt war keine Veränderung zu spüren, tägliches Geld zu ¼ Prozent war immer noch reichlich zu haben.

Am Devisenmarkt ergab sich unter dem Eindruck der gleichbleibenden Auslandsnotizen Beruhigung, die in einer Beschränkung der Aufträge zum Ausdruck kommt. Die Kurse blieben zum größten Teile unverändert bei fast überall voller Zuteilung.

Am Effektenmarkt zeigten sich auffällige Veränderungen kaum. Am Montanmarkt verzeichnete nennenswerte Steigerungen nur Harpen mit 5,5, Ilse ÷ 2,88, Gelsenkirchen + 1,50, Deutschlux + 1,25; dagegen lagen schwächer Essener Steinkohlen minus 5, Köln-Neu-Essen — 3, Rheinstahl — 2,25, Phönix — 5, Riebeck — 3, Rombacher — 3. Kaliaktien waren sehr befestigt. Chemische Werte unterlagen nur geringer Schwankungen. Rütgerswerke + 3, Treptower Anilin 1,25. In Elektrowerten Ago + 8,5. Der Maschinenmarkt war nicht einheitlich entwickelt. Augsburg-Nürnberg + 3; im übrigen betrugen die Schwankungen nach oben und unten kaum mehr als 1 Prozent. Reges Interesse macht sich wieder für Aktien der Spiritusindustrie bemerkbar. Am Petroleummarkt waren die Umsätze für deutsche Erdöle und Avis groß. Bankaktien größtenteils unverändert. Auch Schiffahrtswerte wiesen mit Ausnahme von Deutsch-Australien (— 4) und Hansa (+ 4) keine großen Veränderungen auf. Am Markte ausländischer Renten zeigte sich Neigung zur Abschwächung. Preußenkonsols ebenfalls rückgängig. Dagegen 3prozentige Reichsanleihe stark gesteigert. Für Dollarschatzanleihe herrschte lebhafte Nachfrage.

h. **Essener Börse,** 7. Jan. Die Börse eröffnete in Einklang mit der Berliner Börse in fester Haltung. Auf dem Markte der Steinkohlen- und Kaliwerte waren eine große Anzahl gefragt, und so kam es auf diesen Märkten zu großen Umsätzen. Die Kursgewinne betrugen bis jetzt ein Achtel des letzten Kurzstandes. Der Markt für unnotierte Werte hatte ein ruhiges Geschäft. Man hörte folgende bezahlte Kurse: Kohlen: Blankenburg 10, Webko 14,5, Kali: Friedrichshall 7, Kali-Industrie 6C. — Auf dem Markt für unnotierte Werte hörte man Allg. Hochbau mit 2, Sichel mit 10, Steinkohle Becker mit 18,5.

*

Reichsbankausweis vom 7. Dezember.

Zum ersten Male Abnahme des Papiergeldumlaufs.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember läßt die weitere Uebernahme von Rentenmarkgeschäften durch das zentrale Noteninstitut erkennen. Der kommissionsweise Umtausch von Rentenmark gegen Papiermark wurde fortgesetzt und ein Erlös von 37,1 Trillionen auf die Schatzanweisungsschuld des Reiches abgeschrieben, die damit auf 59,7 Trillionen zurückging. Diesem Rückgang steht eine Zunahme des privaten Papiermarkkredits gegenüber. Die Wechselbestände stiegen um 46,9 auf 394,2, die Lombardforderungen um 16,2 auf 23,7 Trillionen Mark. Der Banknotenumlauf weist zum ersten Male seit längerer Zeit eine Abnahme um 10,3 Trillionen auf 390 Trillionen Mark auf. Im Goldbestande traten der gesamten Höhe nach keine Veränderungen ein.

*

Die Neuorientierung der Ruhrwirtschaft.

Die Verhältnisse nötigten, so führt die „Köln. Ztg." aus, Bergbau und Schwerindustrie zum Abschluß des Micumvertrages; keine privatwirtschaftlichen Vorteile, sondern lediglich der Wille zur Erhaltung des wirtschaftlichen Fundaments im Westen und die soziale Rücksicht auf die im Industriegebiet dicht zusammengeballte Arbeiterbevölkerung veranlaßten diesen Schritt. Der Micumvertrag stellt die Gewährung einer äußerst eingeschränkten Wirtschaftlichkeit auf der Grundlage stark verschobener und angespannter Lebensbedingungen für Industrie und Handel dar. Die Auswirkung des Micumvertrages, der vorläufig bis zum April befristet ist, zeigt sich praktisch erst in schwachen Umrissen, läßt aber erkennen, daß sich unter dem Zwang rein kaufmännischer und technischer Verhältnisse eine Umstellung oder Lockerung in der vertikalen und horizontalen Gliederung der großen Industriegruppen vorbereitet. Die vor 1918 und besonders während des Krieges und der Nachkriegszeit kühn durchgeführte Verbindung von Rohstoff und Halbfabrikat und weiterhin mit der Fertig- und Veredlungsindustrie ist in gewissen Teilen bedroht, da die bisher organische Gliederung der Werke schon rein äußerlich durch die Grenze des besetzten und unbesetzten Deutschlands gefährdet wird. Der Zusammenschluß der Urerzeugerstätten, die vorwiegend im Ruhrgebiet liegen, mit der Veredlungsindustrie des unbesetzten Gebiets, findet in der Zollgrenze, an den sich aus dem Micumvertrag ergebenden Beschränkungen der Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten, sowie den finanziellen Belastungen und steuerlichen Bestimmungen ein großes Hemmnis. Die unbestimmte Zeit der wirtschaftlichen Abgrenzung zwingt zu Aenderungen in der Organisation. Die Neueinstellung der Wirtschaft bedeutet eine Anpassung an die durch den Micumvertrag geschaffene Lage, um im Rahmen der hierdurch gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten möglichst genau die kaufmännischen und technischen Grundsätze praktisch anzuwenden und die Wirtschaftlichkeit der Unternehmungen soweit zu sichern, als es die Wirtschaftslage zuläßt.

Die Umwandlung staatlicher Entschädigungsleistungen in Verpflichtungen privater Natur, wobei die Ersatzleistungen durch die Reichsregierung erst nach Wiederkehr normaler Reichsfinanzen in Betracht kommen werden, hat vor allen Dingen die Kreditwürdigkeit der Ruhrindustrie und des Ruhrbergbaues ungünstig beeinflußt. Von fachmännischer Seite hat man berechnet, daß die dauernde Belastung der Zechen jährlich schon bei halber Friedensförderung 600 Millionen Goldmark und bei voller Friedensförderung 1200 Millionen Goldmark erreichen würde. Selbst die Zahlung der rückständigen Kohlensteuer stößt schon auf Schwierigkeiten. Die Gründe hierfür liegen zum Teil darin, daß der Ruhrbergbau durch die Leistungen für die Micum einschließlich einiger Nebenansprüche auf unentgeltliche Lieferungen und den Eigenverbrauch schon ein Gesamtverlust von rund 40 v. H. der Förderung erleidet, ohne daß entsprechende Einnahmen gemacht werden. Der Ruhrbergbau wird wegen der zwangsmäßig erhöhten Selbstkosten als Kohlenlieferant des Weltmarktes für die nächste Zukunft ausscheiden und beim Kampf gegen die englische Kohle selbst im unbesetzten Deutschland einen schwierigen Stand haben. Holland macht große Anstrengungen, um von der Ruhrkohle unabhängig zu werden. Die Bohrungen bei Winterswijk haben das Vorkommen eines bedeutenden Steinkohlenlagers ergeben, das an Güte mit den besten Kohlenvorkommen des Ruhrgebiets vergleichbar sein soll. Die Rückwirkung der Preisbildung der Ruhrkohle ist von sehr nachteiligen Folgen für die ohnehin schon mit großen Schwierigkeiten kämpfende Eisenindustrie an der Ruhr, da sich bei der Erzeugung die hohen Kohlenpreise deutlich bemerkbar machen müssen. Frankreich ist vom Weltkohlenlieferanten England unabhängig geworden. Es kontrolliert mehr als 65 v. H. der europäischen Eigenerzeugung. In der Praxis hat sich die wirtschaftliche Vormachtstellung Frankreichs und Belgiens schon dadurch bemerkbar gemacht, daß diese Länder auf dem Kontinent und in Uebersee bei Submissionen sehr billige Preise stellen und deutsche Wettbewerber aus dem Felde geschlagen haben. Das gilt zum Teil für Oberbaumaterial, Schienen, Halbzeug und Stabeisen. Es wäre zu wünschen, daß Frankreich und Belgien die Hemmnisse, die sich für die Industrie unter denkbar ungünstigen Verhältnissen ergeben und die Rentabilität der Wirtschaft für die Dauer sehr in Frage stellen, bei der Erneuerung des Micum-Vertrages im April beseitigen oder aber im Interesse der zur Lieferung der Entschädigungsleistungen gewillten Industrie gebührend abschwächen. Der Micum-Vertrag setzt Frankreich in die Lage, an der Erhaltung der deutschen Industrie soweit mitzuarbeiten, daß ein solches Maß von Wirtschaftlichkeit gewährleistet wird, das unter den gegebenen Verhältnissen zur Erfüllung der Wiederherstellungsleistungen erforderlich ist.

*

Zubußen bei Gesellschaften im Ruhrgebiet.

Bekanntlich hat die Gewerkschaft Wilhelmine Mewissen den Plan der Ausschreibung einer Zubuße mitgeteilt, die sich vermutlich auf ½ bis 1 Million Goldmark belaufen wird. Wie weiter verlautet, wird auch die Gewerkschaft Steinkohlenbergwerke Langenbrahm eine Zubuße erheben, wenn die bisherige Kapitalknappheit noch lange andauern sollte. Es ist anzunehmen, daß auch andere große Gesellschaften des besetzten Gebietes sich diesem Vorgehen anschließen werden. So scheint z. B. der Plan der Auflegung einer Goldanleihe bei den Werken der Stinnesgruppe allmählich festere Gestalt anzunehmen. Von einer Erleichterung der Kapitalsnöte der Werke des besetzten Gebietes ist vorläufig jedenfalls nichts zu spüren.

*

Das neue Kohlensyndikat.

Der Zechenbesitzerverband hat einstimmig die Gründung der Verteilungs- und Verkaufsvereinigung für Ruhrkohle, der Nachfolgerin des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, beschlossen, die für die Zeit vom 6. 1. bis 31. 12. 1924 Geltung haben soll. Für die Lage der Rombacher Hüttenwerke, die nach Wegfall des lothringischen Besitzes keine Verwendung für die früheren großen Selbstverbrauchermengen haben, hatte man Verständnis: ihre Zeche Concordia in Oberhausen darf 300 000 Tonnen Koks, die bei ihrer Verbrauchs- auf ihre Verkaufsbeteiligung übernommen werden, an lothringische Werke absetzen. Spät kam Fritz Thyssen, aber er kam. Von seinem Ja oder Nein hing alles ab. Thyssen hatte bereits vor acht Tagen erreicht, daß er seine Kohlen nach Holland frei verkaufen darf. Nun erklärte er kurz und bündig seinen Beitritt zu der neuen Vereinigung. Den Anschluß hat nicht gefunden die linksrheinische Friedrich-Heinrich-A.-G. in Lintfort, Kreis Mörs, die im Kriege durch Sequestierung an die Rheinischen Stahlwerke in Duisburg-Meiderich gekommen war, nach dem Kriege aber wieder an die französischen Vorbesitzer zurückgegeben werden mußte. Ferner fehlt die Zeche de Wendel in Hamm, deren Eigentümer die Petits-Fils de Francois de Wendel & Co. in Hayingen in Lothringen sind. Auch von der Verawerksgesellschaft Dahlbusch A.-G. in Rotthausen, deren Mehrheit sich in belgischen Händen befindet, liegt die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Unterzeichnung des neuen Vertrages noch nicht vor, der Vorstand hat sich aber den Beitritt offengehalten. Wenn das schwere Werk, das im Interesse des Ruhrbergbaus nur zu begrüßen ist, gelang, so haben dazu nicht zuletzt die großen Bemühungen des Geheimrats Kirdorf beigetragen. Der Schöpfer des Kohlensyndikats war mit einer für sein hohes Alter bewundernswerten Tatkraft die ganze Zeit vermittelnd und ausgleichend tätig. Eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise ist im wesentlichen nicht beabsichtigt, nur die Brikettpreise sollen um etwa 3 Mark herabgesetzt werden.

Diese Preisunterbietungen hören jetzt auf. Gegenüber dem englischen Wettbewerb halte man den Ruhrkohlenpreis für angemessen. Der jetzige Ruhrkohlenpreis wird als Weltmarktpreis berechnet und demgemäß aufrecht erhalten. Auch in den Preisen für die Kohlen der Zechen des besetzten und unbesetzten Gebietes wird in Zukunft kein Unterschied gemacht.

---

men. Robby, der zur Rechten Anna Piefkes saß, kam so langsam wieder zur Besinnung, die ihm der Anblick Annas geraubt hatte. Nur mit unmenschlicher Anstrengung war es ihm gelungen, seinen Gefühlen nicht freien Lauf zu lassen und in den Ruf auszubrechen:

„Beim wunderbaren Gott, das Weib ist schön!"

Doch noch immer schwamm es ihm vor den Augen, sah er auf Annas aufreizende Erscheinung.

Am Ende der langen Tafel saß Astrid zwischen zwei weniger reichen, unbedeutenden Gästen. Ein Schwan zwischen all den Enten, Gänsen und Hühnern. Wenn sie von ihrem Teller aufsah, konnte sie sicher sein, daß die unheimlichen frechen Augen des Barons mit verzehrendem Blick auf ihr ruhten, was ihr ein Gefühl physischen Unbehagens schaffte.

Anna Piefke, die entweder essen oder reden konnte, hatte jetzt angesichts der servierten Hummer entschlossen dem Schwall ihrer Worte, der sich auf den armen Robby ergoß, Einhalt zu gebieten und einmal die Hummer zu versuchen, die wie sie bemerkte, Robby mit sichtlichem Behagen verspeiste. Aber, o Tücke des Objekts — anstatt des Hummerbrechers kam ihr das kleine Dessertmesser in die Hand, und tapfer und munter fing sie damit an zu essen. Doch sie verzog das Gesicht; das schmeckte ihr nicht. Sie konnte es sich nicht erklären, warum die Menschen so gern Hummer essen, was wohl daran lag, daß sie ausgerechnet das gegessen hatte, was die Menschen im allgemeinen an Hummer verschmähen und liegen lassen.

Dank der tagelangen Mühe Astrids und des wachsamen „Spekulanten-Zeremonienmeisters" verlief das Souper glänzend, zumal es Astrid gelungen war, Emil Piefke auszureden, daß er bei Tisch eine Rede hielt und die Verlobung seiner Tochter publizierte. Astrid hatte vorgeschlagen, es beim Mokka zu tun, der im Chippendale-Salon gereicht wurde, und dann glasweise Sekt servieren zu lassen, damit die Gäste mit dem Brautpaar anstoßen könnten.

Nach langem Hin und Her und Für und Wider hatte Emil denn auch Astrids Vorschlag angenommen und konnte so in Ruhe und Beschaulichkeit sein Essen genießen, und zwar reichlich!

Hans hielt sich während des Essens in der Diele auf. Lisette war von der findigen Minna mit verschiedenen Leckerbissen fortgelockt worden. Und es sei schmerzvoll gemeldet, daß es den Leckerbissen gelungen war, in Lisettes Seele das Uebergewicht davonzutragen über die Liebe zu dem schönen Chauffeur.

Hans stand zwischen den Garderobeständern verborgen an der geöffneten Tür eines kleinen Zwischensalons, der am Ende der offiziellen Wohnräume lag und fast immer still und unbenutzt war. In diesem Raum hatte Hans gesehen, daß Konfektschalen und Knallbonbons bereit standen. Er rauchte eben still und heimlich eine Zigarette, als er in dem kleinen Raum Schritte hörte und gleich darauf eine heisere, erregte Männerstimme, die er als dem Baron gehörig erkannte. Regungslos stand er stille und lauschte, deutlich jedes Wort verstehend.

„Warum fliehen Sie vor mir? Fürchten Sie, daß Sie mir doch erliegen? Sie sind so schön! Sie bringen mich noch um meinen Verstand mit Ihrer abweisenden Kühle."

Nanu, dachte Hans amüsiert bei sich, sollte sich Lolotte so geändert haben? Doch bei dem nächsten Wort ging es ihm wie ein elektrischer Schlag durch den Körper.

„Astrid, schöne Astrid," krächzte der Baron weiter, „ich muß Ihren stolzen, abweisenden Mund küssen, koste es mich, was es wolle."

„Unverschämter! Lassen Sie mich los!"

Schon stand Hans in dem kleinen Raum, packte den gänzlich verdutzten Baron im Genick, beutelte ihn hin und her mit seinen kräftigen Armen und sagte ruhig:

„Das wird Ihnen gar nichts kosten, denn Sie werden es nicht tun."

Dem Baron war es gelungen, sich aus den Eisenfingern zu befreien; denn er war geschmeidig wie ein Aal. Wütend sah er Hans an, indem er seine verrutschte Krawatte wieder in Ordnung brachte.

„Was erdreisten Sie sich, Chauffeur? Ich werde Ihre Unverschämtheit sofort Herrn Piefke melden."

„Das werden Sie hübsch bleiben lassen, Herr Baron," sagte Hans ganz ruhig und wandte sich an Astrid, die mit todblassem Gesicht an der Wand lehnte. „Verzeihung, gnädiges Fräulein, daß ich mich hier einmische — ich sah, daß Sie diesem Flegel gegenüber hilflos waren."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Geldmarkt.

Die Welt-Geldstatistik.

Im Bericht des Neuyorker „Comptrollers of the Currency" findet sich eine Uebersicht über den Umfang der Umlaufsmittel in den verschiedenen Ländern der Welt. Daraus geht hervor — was man eigentlich schon vorher mutmaßen konnte — daß die Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht die stärkste Nation sind. Allerdings hat Argentinien mit Doll. 57 Gold auf den Kopf der Bevölkerung relativ bedeutend mehr des gelben Metalls als die Vereinigten Staaten, die nur 35½ aufweisen, aber dafür hat ersterer Staat 160 Doll. Papiergeld per Kopf gegen 36 in der großen Republik im Norden. Weniger Umlaufsmittel als alle andere Länder hat China, nämlich auf den Kopf der Bevölkerung Doll. 0,02 Gold, 0,19 Silber und 0,45 Papier. Dem Bericht zufolge stellten sich die Zahlungsmittel in nachbenannten Ländern Ende 1922 auf den Kopf der Bevölkerung wie folgt:

	Gold in Dollars	Silber in Dollars	Papier in Landeswährung
Vereinigte Staaten	35,57	6,69	35,91
Deutschland	3,94	0,29	25 184,47
Großbritannien	15,70	6,68	9,37
Frankreich	17,08	1,54	876,63
Italien	5,91	0,62	551,91
Oesterreich	0,12	—	672 519,73
Polen	0,36	0,39	30 070,39
Rußland	0,01	—	10 947,78
Niederlande	1,55	3,19	175,73
Belgien	6,85	1,40	907,53
Ungarn	0,14	—	8 544,46

Die Tschechoslowakei führt ihre Metallbestände nicht gesondert auf, sie betragen Doll. 12,14 per Kopf und der Papiergeldumlauf 738,05 Kr.

* **Konkurse im Jahre 1923.** Trotz der Zunahme der Konkurseröffnungen im Monat Dezember (18 neue Konkurse gegen sieben im November) ist die Zahl der im ganzen Jahre 1923 eröffneten Konkurse die niedrigste, die je in Deutschland zu verzeichnen war. Im abgelaufenen Jahre wurden nämlich — nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" — 249 Konkurse eröffnet gegen 935 im Jahre 1922 und 3042 im Jahre 1921.

*

Bankwesen.

Mit Wirkung vom 1. Januar an ist das gesamte deutsche Bankgewerbe dazu übergegangen, bei den auf Papiermark lautenden Beträgen buch- und korrespondenzmäßig die Billionenmark in der bekannten Weise einzuführen. Die Neuregelung der Arbeitszeit wird bei den Banken in der Weise gehandhabt, daß an den einzelnen Wochentagen eine unterschiedliche Zahl von Stunden gearbeitet wird. Beispielsweise enthält bei einigen Berliner Großbanken der Montag bis Freitag 9½, der Samstag 6 Arbeitsstunden, im ganzen also die laut Schiedsspruch festgesetzte Zahl von 54 Stunden.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum.** Zur Tilgung ihrer Anleihen bietet die Gesellschaft den Inhabern der bereits zur Rückzahlung gekündigten Anleihen von 1908 und 1919 den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen in Schuldverschreibungen einer neu herauszugebenden Dollarwert-Anleihe derart an, daß gegen je 1000 Mark Schuldverschreibungen der Anleihe von 1908 und gegen je 2000 Mark Schuldverschreibungen der Anleihe von 1919 4 Dollar Dollarwert-Anleihe eingetauscht werden können.

* **Gewerkschaft „Alte Haase", Sprockhövel.** Der Belegschaft ist eine Lohnkürzung von 20 Prozent angekündigt worden. Sie lehnte die Beschlußfassung ab und will die Regelung dem Verband überlassen. Die Lohnkürzung von 20 Prozent sollte eine Verbilligung der örtlichen Kohle gegenüber der Kohle aus dem Zentralgebiet ermöglichen und dadurch den Absatz ins unbesetzte Gebiet wieder so steigern, daß eine Förderung auf allen drei Schächten möglich war. Es heißt, daß zu den vom Syndikat festgesetzten Preisen für die hiesige Kohle keine Abnehmer gewonnen werden können.

* **Kohlengewerkschaft Mont Cenis, Sodingen.** Die Gewerkschaft hat wie alle anderen Zechen den Micumvertrag unterschrieben, an diese Unterschrift aber gewisse Vorbehalte geknüpft. Ueber die Auswertung dieser Vorbehalte schweben zurzeit Verhandlungen zwischen der deutschen und englischen Regierung. (An der Gewerkschaft ist englisches Kapital beteiligt.) Es handelt sich dabei insbesondere um die Festsetzung der Höhe der Kohlensteuer, sowie um die Klärung der Frage, ob Mont Cenis als englisches Unternehmen verpflichtet ist, im Rahmen des Micumvertrages Reparationsleistungen zu vollbringen.

* **Dortmunder Hansa-Brauerei A.-G., Dortmund.** Die Hauptversammlung beschloß, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Reingewinn von 1,03 Bill. Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Spinnerei Deutschland, Gronau i. Westf.** Der Bruttogewinn beläuft sich auf 6474,6 Milliarden Mark (153,8 Mill.); der Reingewinn auf 128,5 Milliarden (12,2 Mill.). Das Aktienkapital beträgt nur 3,3 Millionen Mark.

* **Hirsch Kupfer- und Messingwerke A.-G., Berlin.** Diese Werke besitzen in Obernzell-Donau die Vereinigten Graphitwerke; ein großer Teil der Anlagen ist nicht mehr in Betrieb, und es hat sich für die Gesellschaft durch Beteiligung an einer neuen chemischen Fabrik die Möglichkeit ergeben, die nicht benötigten Anlagen vorteilhaft zu verwerten. Zu diesem Zwecke erfolgte die Gründung der Feldsieper, chemische Fabrik, A.-G. mit dem Sitz in Obernzell-Donau, die sich in der Hauptsache mit der Fabrikation von pharmazeutischen und ähnlichen Erzeugnissen beschäftigen wird. Vorstand der Gesellschaft ist Fabrikant Feldsieper. Mitinhaber der chemischen Fabrik Feldsieper & Stollfeld in Düsseldorf. Die Mehrheit des 16 000 Goldmark betragenden Aktienkapitals der neuen Gesellschaft ist in den Besitz der Hirsch-Gesellschaft übergegangen.

* **Ausbau der Daimler-Motorengesellschaft.** (Drahtbericht.) Die Daimler Motorengesellschaft hat unter dem Namen Daimler Motorengesellschaft eine Büromaschinenfabrik gegründet. Die neue Gesellschaft wird sich mit der serienweisen Anfertigung neuer Schreibmaschinen befassen, die die Muttergesellschaft schon seit einigen Jahren im Bau hat.

* **50 Jahre Cohrs u. Amee.** Am 1. Januar 1924 konnte die bekannte Hamburger Firma Cohrs u. Amme, seit zwei Jahren Aktiengesellschaft, auf ein halbhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen hervorgegangen, ist sie heute eine der angesehensten ihres Geschäftszweiges. Die Aktiengesellschaft unterhält heute, nächst einer Reihe Beteiligungen bei Unternehmungen ihrer Branche, 30 eigene Häuser im In- und Auslande (in Duisburg-Ruhrort unter der Firma Cohrs u. Amee A.-G.), und das Unternehmen ist zu weitreichender internationaler Bedeutung emporgewachsen.

* **Wiederbelebung der Kalkindustrie.** Die Kalk- und Marmorbergwerke Brilon A.-G. nahmen ihren Betrieb in erheblichem Umfange wieder auf, nachdem mit einem Konzern ein Abschluß auf Lieferung großer Mengen Kalkstein getätigt worden ist. Auch für Marmorblöcke liegen größere Aufträge vor.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 7. 1. 1924.

1000 kg ab Stat.	7. 1.	100 kg ab Stat.	7. 1.
Weizen märk.	167—171	Raps	285—295
Roggen märk.	146—151	Viktoriaerbsen	41—43
Sommergerste	170—177	Kleine Erbsen	23—26
Hafer märk.	124—128	Futter-Erbsen	17—18
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata		Soradella alt	16—18
ab Hamburg	172—174	Rapskuchen	12,5
Weizenmehl 1)	26,00—29,25	Leinkuchen	25—26
Roggenmehl 1)	25,00—27,25	Trock. Schnitzel	8,2—8,4
Weizenkleie 1)	8,5	Torfmelasse	8,2—8,6
Roggenkleie 1)	8,10—8,20	Kartoffelflocken	18—18,5

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Vom Inlande lagen am Produktenmarkte Angebote zu etwas höheren Forderungen vor, doch waren diese in den meisten Fällen nicht durchzusetzen. Für Weizen zeigten die sächsischen Mühlen stärkeren Begehr. Roggen war bei stillem Geschäft wenig verändert. Recht fest lag Gerste bei anhaltender Kauflust der Brauereien, für Hafer blieb die Kauflust aber wieder schwach, weil der Konsum wenig aufnahmefähig ist und der Versand sich schwierig gestaltet.

*

H **Dortmunder Schlachtviehmarkt.** (7. Januar.) Zum heutigen Dortmunder Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 207 Stück Großvieh, 269 Kälber, 40 Schafe und 882 Schweine. Es wurden bezahlt im Engroshandel für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 0,30—0,55, Bullen 0,30—0,50, Fersen und Kühe 0,25 bis 0,60, Jungvieh nicht notiert, Kälber 0,45—0,90, Stallmast- und Weideschafe nicht notiert, Schweine 0,65—0,80. Das Geschäft war in Großvieh mittel, sonst im allgemeinen flott.

H **Essener Viehmarkt.** (7. Januar.) Zum heutigen Großviehmarkt waren aufgetrieben: 356 Stück Großvieh, hiervon 65 Ochsen, 82 Bullen, 161 Fersen und Kühe, 48 Stück Jungvieh, 393 Kälber, 60 Schafe und 2094 Schweine. Es wurden bezahlt im Engroshandel für ein Pfund Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 0,40—0,65, Bullen 0,35—0,50, Fersen und Kühe 0,25 bis 0,60, Jungvieh 0,25—0,40, Kälber 0,40—0,80, Stallmastschafe waren nicht notiert. Weidemastschafe 0,30 bis 0,50, Schweine 0,50—0,72. Das Geschäft verlief mittel.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 7. Jan.

	Gold-M. f. 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.07—1.10
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.55—0.57
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.59—0.61
dto. Preis der Zinkhütten-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.49—0.51
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.40—4.45
Zinn, Straits u. Billiton	4.40—4.45
Australzinn	4.40—4.45
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.30—4.35
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.63—0.65
Silber in Barren 900% fein	91—93.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2500	—
Alte Haase	1200	1750
Caroline	2500	3250
Carolus Magnus	4750	5750
Constantin d.Gr.	22000	36000
Deutschland	400	500
Diergardt	5000	7000
Dorsten	—	—
Ewald	27000	30000
Glückh.Friedhff.	600	800
Glückauf Segen	3500	4500
Gottessegen	1750	2750
Graf Bismarck	30000	34000
Graf Schwerin	7000	—
Heinrich	4500	5500
Helene & Amalie	—	—
Joh. Deimelsberg	3500	4500
König Ludwig	24000	30000
Langenbrahm	12000	—
Mörs	4250	5000
Richard I	40	100
Schürb & Charlb.	1750	2750
Trappe	1000	1750
Trier I-III	4000	—
Westfalen	2000	3000
Wilh. Mevissen	9000	11000
Beckerkohle	14.—	16.—
Blankenburg	—	—
Carl Friedrich	6.5	8.—
Dahlbusch	45.—	55.—
Lothringen	—.—	—.—
Montania	4.5	6.5
Niederrh. Brgw.	18.5	20.—
Ruhrkohle	6.—	8.—
Wehco	14.—	16.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	450	600
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	4750	5500
Glimmerode	650	750
Gute Hoffnung	3000	3500
Humboldt	600	1000
Leonhardt	5500	—
Lucherberg	600	800
Michel	5500	—
Oskarssegen	425	—
Providentia Akt.	—	—
Vesta	3750	4500
Zukunft Akt.	50	70
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	9	11
Mansfeld	17	21
Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	26.—	31.—
Kali-Kuxe.		
Alexandershall	4500	6000
Alicenhall	300	425
Asse	2500	3250
Beienrode	5000	6000
Bergmannsseg.	6500	8500
Bernsd., Burggr.	750	1200
Reichskr. Rich.	—	—
Brnschw. Lüneb.	1700	—
Burbach	1400	1700
Buttlar	125	175
Carlsfund	2500	3500
Carlshall	1100	1500
Desdemona	3000	4000
Einigkeit	2500	3500
Erichssegen	1750	2750
Felsenf.-Hupst.	2250	3500
Friedrichroda	1300	2000
Fürstenhall	2750	—
Gebra	3500	4500
Glückauf b.Sond.	9500	14000
Günthershall	2500	4000
Habighorst	700	—
Hansa.Silberb.	2500	—
Hedwigsburg	—	—
Heiligenroda	6505	8500
Heimboldshaus.	900	1100
Heldrungen I	—	—
„ II	450	550
Herfa-Neurode	1500	2500
Heringen	1709	2250
Hermann II	950	1200
Hildasglück	900	1300
Hindenbg.-Köris	6000	7500
Hohenfels	4750	6000
Hope	2500	3500
Hugo	5500	6000
Immenrode	2000	4000
Johannashall	1750	2500
Kaiseroda	13000	17000
Mariaglück	800	1200
Marie-Luise Max	40	65
Meimerhausen	300	450
Neusollstedt	1500	—
Oberhof	1000	1300
Ransbach	—	—
Reichsland	50	100
Reinhardsbrunn.	1150	1400
Rössing-Barnten	3000	4000
Sachsen-Weimar	3000	3500
Salzmünde	3500	4500
Schwarzburg	1100	1400
Siegfried I	2750	3250
Siegfried Giesen	5000	6000
Thüringen	1400	1800
Volkenroda	3000	4000
Walbeck	3750	4750
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmsh.-Ölsb	600	800
Wintershall	25000	—
Kali-Aktien.		
Adler	34	42
Deutsche Kali	60	—
Friedrichshall	45	55
Hallesche Kali	30	40
Hannov. Kali	33	45
Heldburg-Vorz.	70	80
Kali-Industrie	—	—
Krügershall	14	16.5
Niedersachsen	8.75	10
Ronnenberg	100	—
Salzdetfurth	44	52
Steinförde	20	30
Teutonia	35	—
Ummendorf	3	4
Wittekind	8.25	9.20
Erze.		
Henriette	—	—
Sachtleben	5000	—
Wilhelmine	—	—
Wolfram	20	40
Aktien ohne Börsennotiz		
Aachen. Thermal	—	—
Ala	0.120	0.150
Alberding	1.4	1.7
Allgem. Hochbau	5.5	6.5
Alsberg Gebr.	0.3	0.4
Bad. Motorlok.	1.0	1.2
„ „ Jge.	0.900	1.1
Beckerstahl	12	15
Benz Motoren	5	6
Chem. Krevel	—	—
„ Oberkass.	13.0	15.0
„ Völler	—	—
„ Weitmar	—	—
Contin.Hdelsbk.	—	—
Deulig-Film	—	—
Dtsch.Niederl.B.	1.900	2.200
„ Lastauto	1.0	1.2
„ Schiffsred.B.	—	—
„ Wald u.Holz	—	—
Dorstener Eisen	—	—
Dortm. Cement	—	—
„ Kabel	0.300	0.400
„ Vulcan	11.0	14.0
Eisenw. Heerdt	19.0	23.0
Els.-Stahlw.Kro.	1.5	2.0
„ „ Lünen	0.750	0.950
Enders-Metall	2.6	3.0
Gelsenk. Röhren	0.500	0.600
Gossels-Nussb.	—	—
Graf-Masch.	0.600	0.750
Greifwerke	—	—
Growag	0.8	1.0
Hagenkamp Pelz	—	—
Hansa-Lloyd	4.750	5.750
Herminghaus.	1.8	2.5
Isibau	0.9	1.1
Isolierrohr	1.1	1.4
Jordan & Berger	0.250	0.35 0
Kabel Rheydt	0.9	1.1
Karaus	0.750	1.0
Karstadt Rud.	2.6	—
Köln-Lindenthal	12.0	18.0
Kraftfhrz.Vohw.	0.500	0.800
Kupf. u. Mess. E.	2.5	5.0
LiebholdCigaret.	1.5	1.9
LöwensteinHugo	0.650	0.750
Masch.-Kranbau	4.5	6.0
„ Wilhelmi	4.5	6.5
Neusser Oel	—	—
Norddtsch.Union	1.1	1.4
Oese Jge.	0.650	0.900
PapierfRhenania	—	0.300
R.-Westf. Elektr.	—	—
„ „Schachtb.V	4.5	6.6
Remy Neuwied	—	—
Rogler Lack	2.5	3.5
Schiffsw.H.Koch	5.2	5.7
Sichel Jul.	8.5	11.5
Stock & Kopp	0.850	1.100
Gebr. Schöndorff	0.400	0.500
Suddt. Oel	—	—
Tiag	3.5	4.4
Trottmann	0.100	0.125
Uerding.Waggon	16.0	20.0
Vema	0.850	1.200
Wibag	—	—

Neues aus aller Welt.

\# **Der tückische Blitzstrahl.** Der „Matin" meldet aus Toulon, daß die Leichenschau des getöteten Kommandanten des Luftschiffes „Dixmuiden" einwandfrei ergeben hat, das Luftschiff sei durch Blitzstrahl vernichtet worden.

\# **Opfer des Hungers.** Als am Montag die Reisenden aus dem um 2 Uhr von Lindau in Rorschach eingetroffenen Schweizer Dampfer ausgestiegen waren, fand die Schiffsmannschaft beim Kontrollieren der Schiffsräume im Abort einen jungen Mann bewußtlos am Boden liegen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Schwächeanfall wegen Nahrungsmangel und verfügte dessen Ueberführung ins Krankenhaus. Der junge mittellose Mann war von Baden-Baden hergereist, um zu seinen Angehörigen in St. Gallen heimzukehren.

\# **Schadenfeuer.** Auf der Domäne Marienburg bei Hildesheim brach nachts in einer Scheune ein Brand aus, der auf bewußte Brandstiftung zurückzuführen ist. In der Nähe der Scheune wurde eine Sprengpatrone gefunden. Die Scheune, die erst im Sommer 1923 erbaut worden war, barg 8000 Zentner Getreide, die völlig verbrannt sind. Das Korn war noch nicht ausgedroschen. Das in unmittelbarer Nähe der Scheune stehende Gutsgebäude konnte gerettet werden. — In der Quedlinburger Kaplanei des Konventes hat ein furchtbares Feuer gewütet. Das Feuer entstand im Hintergebäude und fand an der Scheune des Konventsgrundstückes gute Nahrung. Die Scheune war mit Erntevorräten gefüllt, die sämtlich vernichtet wurden. Der Landwirt Bormann hat damit den Verlust seiner gesamten Ernte zu beklagen.

\# **Der Gastod der Greise.** Der 78 Jahre alte Buchdrucker Wilhelm Rehmann und dessen 74 Jahre alte Ehefrau wurden in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung im Hause Zossener Straße 51 in Berlin durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der 65 Jahre alte Elektrotechniker Harry Wichmann und dessen 60 Jahre alte Ehefrau sind in ihrer Wohnung Kaiserin-Augustastraße 70 in Tempelhof durch Gas vergiftet tot aufgefunden worden. In allen Fällen ist Not und Lebensüberdruß Ursache des gemeinsamen Freitodes.

\# **Völlige Ueberflutung von vier Dörfern.** Infolge von Eisverstopfung an der Mündung ist die Narowa aus ihren Ufern getreten und hat vier Dörfer völlig überflutet. Die Orte sind von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Seit dem 27. Dezember ist kein Einwohner aus ihnen herausgelangt. Die zur Hilfe entsandten Truppen konnten nicht an die Dörfer herankommen; auch der Versuch einer Hilfeleistung von der nahen russischen Grenze mißlang. In den Fluten sieht man ertrunkenes Vieh und zahlreiches Hausgerät treiben. Auch Menschen sollen umgekommen sein, doch liegen darüber genaue Nachrichten noch nicht vor.

\# **Künstliches Benzin.** Nach Blättermeldungen aus Wien trägt sich die österreichische Regierung mit dem Gedanken, die Erfindung eines deutschen Chemikers, synthetisches Benzin herzustellen, großzügig zu verwerten.

\# **Raubüberfall in Spandau.** Bei Spandau überfielen 15 maskierte Räuber die Bureauräume der dortigen Margarinefabrik und raubten 10 000 Goldmark. Es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

\# **Ein Explosionsunglück in Amerika.** Aus Peoria (Illinois) wird gemeldet: In einer hiesigen Fabrik hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet, dem zahlreiche Menschen zum Opfer fielen. Die Fabrik und ein benachbartes Gebäude wurden zerstört. 60 Personen mußten nach dem Hospital fortgeschafft werden. Infolge der hohen Flammen war es den Rettern unmöglich, in das Gebäude einzudringen und man glaubt, daß unter den Trümmern zahlreiche Tote begraben sind.

\# **Ein fünfjähriger Wunderpianist.** In Paris feiert der fünfjährige Pianist Pierro Mazzini Triumphe, die nur mit denen des jungen Mozart verglichen werden können. Er ist der Sohn eines in Paris lebenden italienischen Journalisten, und seine Mutter ist die früher gefeierte Sopranistin Carla Benaisi. Mit vier Jahren schon begann die Mutter, ihm Unterricht zu erteilen, und zwar mit solchem Erfolg, daß er bereits im nächsten Jahre vor einem Kreis geladener Kritiker spielen konnte. Der Erfolg, den er hier errang, bestimmte die Eltern, den Knaben öffentlich auftreten zu lassen. Mit den nach innen gerichteten Augen und dem verkniffenen Zug um die Lippen soll er auffallend an Beethoven erinnern. Auf die Frage, wer sein Lieblingskomponist sei, antwortete der kleine Pietro: „Chopin," und begründete das mit den naiven Worten: „Weil er immer so traurig ist."

Wetterbericht.

Der Luftdruck ist wieder langsam im Sinken begriffen. Daher für Dienstag keine erheblichen Niederschläge. Temperatur etwas ausgeglichener.

Bei **Korpulenz — Fettleibigkeit** sind

Dr. Hoffbauer's ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten**

vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne Diätzwang.** Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausführliche Broschüre gratis.
Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipz. Str. 74. Dönhoffpl.
Bochum, Alte Apotheke, Marktpl. und Rosenstr.-Ecke.

Schlechte Verdauung, träger Stuhl sind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 30 Gr. Herber-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher erhältlich, Alte Apotheke, Marktplatz. Einhorn-Apotheke, Eulengasse.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 7. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig.
Aachener Leder	7.5	7.12
„ Spinn.	1.25	1.50
Accumulator. Ha	58.25	58.—
Adler Portlandz.	12.5	12.—
AdlerhüttenGlas	20.—	25.—
Adlerwerke	4.25	5.25
A.-G. für Anilin	21.87	21.75
„ Bauausführ.	0.87	0.87
„ für Verkehr	79.—	77.—
Alexanderwerk	4.—	4.—
Allg. Elektr.-Ges	15.—	14.75
„ „ V.-Akt	—.—	12.—
„ Häuserbau	—.—	2.50
Amme Giesecke	5.5	6.5
Ammendorf. Pap	8.6	8.—
AngloCon.Guano	52.—	57.5
Anh.Kohlen-Akt.	31.—	31.—
Ankerwk. Hgstb.	65.—	60.—
Annabg.Steingut	28.—	23.—
Annen.Gussstahl	28.—	30.—
Archimedes	28.—	25.—
Aschaffenb. Pap.	33.—	31.—
Augsb.-Nürnb. M	39.5	35.—
Bad.Anil. Sod.-W	28.75	30.50
Balcke Maschin.	9.—	8.25
Baroper Walzw.	48.—	43.50
Basalt-Akt.-Ges.	26.75	28.—
Bast & Co.	—.—	11.50
Bayerisch. Cellu.	—.—	35.—
„ Spiegelglas	—.—	20.—
Bedburg Wollind	22.—	20.—
Bemberg J. P.	25.—	24.—
Bendix Holzbear	—.—	11.50
Berg C. Evoking	80.—	83.—
Berger J., Tiefb.	6.87	7.12
Bergmann Elekt.	25.15	25.37
Berl.-Anh.Masch	10.5	10.50
„ Bautzener	—.—	—.—
Burg.-Eis. „	—.—	3.87
Berl. GubenHutf.	25.—	30.—
„ Holzkompt.	19.5	17.5
Berth. Messing	16.—	20.—
BerzeliusBergw.	17.—	20.—
Beton-u.Monierb	2.5	2.75
Bielef.Mech.Web	19.87	49.87
BingMet.,Nürnb.	6.5	6.50
Bochum. Gussst.	86.—	80.—
Büddingh.,Reim.	6.9	6.—
Böhler & Co., G.	56.—	57.—
BösperdeN.Walz	18.—	16.—
Braunk. u. Brik.	39.—	36.—
Braunsch. Masch	—.—	65.—
Breitenb. Portld.	9.—	8.75
Brem.Besigh.Öl	40.5	37.75
„ Linoleum	24.—	22.—
„ Vulkan	110.—	—.—
„ Wollkämm	—.—	—.—
Büchner-Werke	—.—	4.75
Buderus Eisen	—.—	30.—
Busch, Lüdensch	16.5	12.5
„ Wagg.V.-A.	20.—	18.—
ButzkeMetallind	14.—	13.—
Byk-Guldenwko.	4.—	5.—
Calmon Asbest	—.—	2.25
Capito & Klein	50.—	55.—
Carlsh. Altwass.	23.25	—.—
CarolineBraunk.	102.—	89.50
Cartonnage-Ind.	16.5	15.—
Charl. Wasser	—.—	23.25
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	—.—	24.25
„ Grünau	18.—	17.5
„ v. Heyden	—.—	13.5
„ Milch&Co.	—.—	20.—
„ Weiler	26.—	25.—
„ Albert	87.—	115.—
„ Brockhues	—.—	11.—
Chillingworth	5.—	—.—
Concordia	83.—	76.—
„ Spinn.	4.—	4.—
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	11.75	12.75
DaimlerMotoren	5.37	5.25
Delmenhorst Lin	21.—	21.5
Dessauer Gas	24.—	21.25
D.-Atl. Telegr.	28.—	29.75
Dtsch-Luxemb.	67 75	67.75
„ Asphalt	10.37	12.—
„ Eisenb.Sig	7.—	7.25
„ Erdöl	64.—	65.—
„ Fensterg.	1.—	3.25
„ Gussstahl	11.5	10.25
„ Jute-Spinn	75.—	47.—
„ Kabelwerk	3.5	2.75
„ Kaliwerke	55.—	65.—
„ Msch.-Fab	15.—	—.—
„ Spiegelgl.	30.—	25.50
„ Steinzeug	13.—	12.50
„ Tel.u.Kab.	2.75	3.50
„ Ton- u. St.	13.—	6 —
„ Wollwaren	7.—	7.25
„ Eisenh.	7.75	6.75
DippeMaschinen	—.—	3.12
Donnersmarckh.	110.—	—.—
Dürffler Oskar	2.5	3.—
Dresdner Gard.	9.—	6.25
Dürener Metallw	135.—	150.—
Dürkopp-Werke	35.—	35.—
Düsseld. Eis.-B.	—.—	29.25
„ Eisenh	38.—	35.—
„ Masch.	7.—	10.50
Dyckerh. & Wid.	6.8	6.—
Dynamit Nobel	12.—	12.37
Eckert Maschin.	38.—	45.—
Egestorff Salzw.	22.5	25.—
Eintracht Kohl.	65.—	65.—
Eiseng. Velbert	27.5	24.—
Eisenmatthes	4.75	4.5
Eisenwerk Kraft	41.25	44.50
Elberfeld. Farb.	28.37	29.25
„ Kupfer	5.9	5.—
Elektra, Dresden	1.1	1.—
Elektr.Lieferung	21.25	19.50
Elekt.Licht u.Kr.	13.5	13.50
Elitewerke	1.5	1.75
Els.-Bad. Wolle	10.—	8.50
Enziger-Werke	45.—	26.—
Erdmannsd. Sp.	55.—	70.—
Erlang. Baumw.	16.—	18.—
Ernemann-Werk	4.25	5.—
Eschweiler Berw	98.—	96.—
Essener Steink.	76.—	90.—
Exzelsior Fahrr.	—.—	8.50
Faber Bleistift	20.12	24.—
Fafnirwerk	6.5	6.—
Fein-Jute-Spinn.	33.—	39.—
Feldmühle Pap.	9.—	10.50
Felten & Guill.	44.—	43.—
FinkenbergPort.	—.—	—
Flensb. Schiffsb.	60.—	45.—
Flexilia-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	16.75	16.—
Fraustädt. Zuck.	35.—	32.50
Friedrichsh. Kali	56.5	50.—
Froebeln Zucker	19.—	18.75
Fuchs Waggon	3.1	3.—
Gaggenauer	9.—	10.—
Ganz Ludwig	2.—	1.9
Gebhard & Co.	9.75	10.—
„ & König	65.—	71.—
Geiswelder Eisen	—.—	—
Gelsenk. Bergw.	74.34	73.50
„ Gussst.	40.—	38.75
Germania-Portl.	17.5	14.—
Gerresheim.Glas	60.—	60.—
Ges.f.elektr.Unt.	16.25	15.50
Gildemeister&C.	90.—	—.—
Girmes Joh.&C.	23.—	19.19
Gladbacher Text	6.5	5.25
„ Woll	19.5	19.50
Gladerbeck H.	2.37	2.—
Glauziger Zuck.	33.—	35.50
Glockenstahl	11.—	13.25
Goedhart Gebr.	—.—	—.—
Goldschmidt Th.	23.—	22.—
Görlitzer Wagg.	8.75	9.75
Grevenbr. Masch	19.8	20.—
Gritzner Masch.	64.—	55.—
Grün & Bilfinger	12.75	10.25
Gruschwitz Text	7.—	6.75
Gutmannh. Mas.	8.75	10.50
Haberm. & Guck.	3.5	3.55
Hackethal Draht	4.—	5.—
Hallesche Masch.	23.—	20.50
Hamb.Elektr.-W.	5.5	5.50
Hammersen F.H.	12.—	14.50
Hannov. Masch.	160.—	18.3
„ Waggon	31.5	29.50
Hansa-Lloyd	1.75	2.25
Harb. Gummi Ph.	3.25	3.5
Harkort Bergw.	—.—	20.50
„ Brückb.	46.—	50.—
„ S.P.	—	—
Harp. Bergbau	93.5	89.75
Hartmann Mas.	8.5	8.50
Heckmann C.	80.—	95.—
Hedwigshütte	55.—	60.—
Hellmann Immo.	—.—	35.—
Hein,Lehm.&Co.	—.—	7.—
Held & Francke	1.6	2.—
Hemmoor. Zem.	77.—	77.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	22.—	—.—
Hilpert Masch.	6.—	—.—
Hindrichs Auffer	15.—	13.75
Hirsch, Kupfer	50.—	62.—
Höchster Farbw.	22.5	23.—
Hoesch Stahlw.	65.—	72.75
Hoffm. Stärke	4.12	5.25
Hohenlohe-Wer.	45.—	43.12
Holzmann Phil	2.9	2.75
Horch & Co.	25.—	28.—
Hotelbetr.-Ges.	70.—	68.—
Hotel Disch	—.—	75.—
Howaldtswerke	28.—	25.—
Höxt.-Gedelheim	29.8	23.—
Humboldt-Masch	38.—	37.—
Humboldtmühle	6.—	5.—
Hupfeld Ludwig	6.9	6.12
Hutschenreut. C.	—.—	13.75
„ Lorenz	—.—	60.—
Ilse Bergbau	46.—	45.—
Industrie Bau	2.75	2.75
Jeserich A.	4.37	3.75
Junghans Gebr.	12.5	13.50
Jüdel Max	11.8	9.—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	21.—	19.—
Kahlbaum O.A.F.	31.—	13.50
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl.	27.—	25.75
Kalker Maschin.	65.—	—.—
Kammerich-Wk	63.—	73.—
Kapler Maschin.	17.—	15.—
Karlsruh. Masch.	5.50	7.50
Kasseler Feders	38.—	38.—
Kattowitzer Bg.	—.—	64.75
Kollner Walter	1.87	1.87
KeulaEisenhütte	20.—	—.—
Koyling & Thom.	—.—	—.—
Kirchner	34.5	31.—
Klauser Spinn.	34.—	32.—
Klöcknerwerke	74.—	63.75
Köhlmann Stärk.	—.—	55.—
Kohlendestillat.	—.—	225.—
Köln-Neuess. Bg.	60.—	64.50
„ -Rottweiler	14.5	13.87
Köln. Gas u.Elek.	4.75	4.75
Kölsch Walzeng.	44.—	36.—
König Wilhelm	—.—	—.—
„ St. Pr.	—.—	—.—
Königszelt	—.—	45.—
Kontinental As.	25.—	20.—
Körbisdorf. Zuck	130.—	125.—
Körting Gebr.	15.50	14.87
Körtings Elektr.	20.—	25.—
Kostheim Cellul.	22.—	26.—
Krauss & Co.	13.—	14.62
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	12.—	12.—
KronprinzMetall	43.—	40.50
Kruschwitz Zuck	—.—	69.—
Küppersbusch	45.—	50.—
Lahmeyer	21.50	23.—
Laurahütte	28.87	29.50
Leopoldgrube	14.—	44.50
Lindes Eismasch	7.75	8.25
Lindström Carl	24.—	23.50
Lingner Werke	38.—	39.—
Lingel Schuhf.	3.50	35.—
Linke Hofmann	36.75	36.—
Loewe Ludwig	69.50	77.—
Lorenz C.	7.—	7.25
Lothring. P.-C.	—.—	26.—
Luckau & Steff.	4.75	4.50
Lüdensch. Met.	7.50	7.75
Lüneburg.Wachs	58.—	51.—
Luther Masch.	6.—	7.—
Magd. Allg. Gas	—.—	5.5
„ Bergwerk	89.—	90.—
Magirus C. D.	4.25	4.25
„ V. A.	—.—	—.—
Malmedie & Co.	22.—	19.—
Mannesm.-Mul.	—.—	19.—
„ -Röhr.	54.87	53.75
Mansfeld. Bergb.	17.3	18.—
Marienh.Kotzen.	8.75	10.—
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf.Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	—.—	5.—
Maschin. Baum	—.—	—.—
„ Buckau	11.50	11.50
„ Kappel	35.75	32.50
Maximiliansau	8.1	10.—
Mech.Web. Lind.	15.—	19.—
„ „ Sorau	35.—	35.—
„ „ Zittau	13.—	4.50
Meguin Butzb.	45.—	30.—
Mayer Dr.	1.50	1.05
Meyer Kaufm.	17.—	18.—
Miag	2.5	3.—
Mimosa	5.6	4.8
Mix & Genest	4.50	5.—
Motoren Deutz	37.—	33.50
Mühle Rüningen	6.—	5.7
Mülheim. Bergw.	118.—	—.—
MüllerSpeisefett	37.—	37.—
National Autom.	3.60	3.50
Neckarsul. Fahr.	7.—	9.—
Neckarwerke	—.—	3.50
Neptun-Schiff	7.25	7.25
Nitritfabrik	10.25	12.—
Nordd. Gummi	1.30	1.37
„ Wollkäm.	61.—	66.62
Nürnb. Herkom.	13.—	5.2
Oberschl. Eis.-Id	37.50	31.—
„ Kokswerke	61.50	59.—
Oecking Stahlw.	80.—	90.—
Ohles Erben	4.63	4.1
Oppelner Zem.	16.—	15.—
Orenst. & Kopp.	25.25	23.50
Osnabr. Kupfer	33.—	35.—
Ottenser Eisen	8.—	7.25
Panzer	36.—	32.—
Phoenix Bergb.	48.—	49.—
„ Braunkohlen	41.50	45.—
Pintsch Julius	83.—	88.—
PlauenerSpitzen	15.—	10.—
„ Tüll	6.—	4.87
Pöge Elektr.	3.10	3.65
Polyphonwerke	6.75	7.—
Pongs Spinnerei	7.50	7.25
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	13.50	15.—
Rasquin Farbw.	17.—	17.50
RathgeberWagg.	12.25	11.—
Rauchw. Walter	5.2	4.75
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	20.—	25.—
Reisholz Papierf.	11.—	10.—
Rhein. Braunk.	53.—	53.25
„ Elektrizität	6.—	5.50
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Möbelst.	5.—	6.—
„ Spiegelgl.	52.—	50.—
„ Stahlwk.	47.—	53.75
„ W. Bau-Ind.	—.—	1.87
„ „ Elektro.	6.—	55.—
„ „ Kalkw.	99.—	40.—
Rh.-W. Sprengst.	12.50	12.75
„ „ Zement	—.—	—.—
Rhenania	—.—	15.—
Rheydt Elektro.	12.—	12.50
Riebeck Montan	74.—	86.—
Riedel J. D.	12.75	13.25
Riehm S. & Söhn	4.37	5.—
Roddergrube	130.	180.
Rombach. Hütte	29,75	28.—
Rosenthal, Porz.	51.—	65.—
Rositzer Braunk.	39.—	40.—
„ Zucker	59.—	65.—
Rückforth Sprit	1.5	2.37
Rütgerswerke	30.—	25.—
Sachsenwerk	4.—	4.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	14.—
„ Waggon	14.50	9.5
„ Webstuhl	15.—	15.—
SalzdetfurthKali	44.—	42.—
Sarotti Schokol.	2.20	2.25
SauerbreyMasch	6.50	6.—
Saxonia-Portl.	—.—	18.—
Scheidemandel	42.—	63.50
Schering Chem.	65.50	63.—
Schles. Cellulose	7.5	7.50
„ Leinen-Kr.	—.—	8.75
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	13.65	13.87
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	7.25	6.—
Schönwald Porz.	21.—	20.—
Schött Hermann	45.—	45.—
Schubert & Salz.	19.25	16.50
Schuckert & Co.	—.—	61.—
Schulz jun. Fritz	—.—	40.25
Schweiner Eisen	100.—	100.—
Seck Mühlenbau	5.50	6.50
Segall Strumpfw	4.—	3.12
Siegen Sol. Guss	4.40	4.12
Siemens Elek. B.	20.25	20.—
„ Glas	35.—	30.—
„ &Halske	57.50	55.—
Sinner A.-G.	12.50	10.—
Sonderm. & Stier	1.50	11.5
Stadtberg. Hütte	48.—	53.—
Stahl & Nölke	37.—	37.—
Stassfurt, chem.	62.—	70.—
Steingut Colditz	—.—	21.—
Stett.Cham.Didl.	39.—	33.—
„ Vulkan	43.—	42.
Stock Motorpfl.	3.75	4.—
Stodieck & Co.	—.—	—.—
StöhrKammgarn	115.—	104.—
Stöwer Nähmas.	35.—	32.—
Stolberger Zink	61.—	62.—
Stollwerck	—.—	13.75
Tafelglas	14.90	10.5
Tecklenborg Sch	21.—	20.25
Telephon Berlin	9.—	8.50
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomes Werdohl	72.—	70.—
Thörl's Oelfabrik	12.5	12.87
Tietz Leonhard	7.75	7.87
Tittel & Krüger	30.—	—.—
Triton-Werke	3.75	3.5
Tuchfab. Aachen	7,25	8.—
Tüllfabrik Flöha	40.—	88.—
Union, Bauges.	3.—	3.—
„ Stett.chem.	37.50	30.—
„ Werkzeug	28.—	2.87
„ Giesserei	16.50	18.50
Varziner Papier	8.—	8.50
Ver.Berl.Frkf G.	6.50	5.—
Ver. Berl. Mörtel	—.—	11.—
„ ch. Charlott.	70.—	59.—
„ Dt. Nickelw.	37.50	37.50
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	73.—	77.—
„ Kohlen A.-G..	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—.—	3.75
„ Metall Halle	24.75	26.25
„ Port. Schim.	—.—	29.50
„ Schmirg. & M.	19.—	16.—
„ Text.Mann&R	—.—	2.—
„ Thür. Metall	18.75	16.—
„ Ultramarin	—.—	28.—
Viktoriawerke	5.50	5.—
Vogel, Telg.-Dr.	3.75	4.13
Vogt & Wolf	—.—	22.—
Vogtländ. Masch.	5.—	4.—
„ Tüllfabrik	—.—	9.—
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	55.—	40.—
Wanderer-Werk	24.—	22.—
Warsteiner Gr.	21.—	21.—
Wasserw. Gelsk.	55.—	49.—
Wegelin A.,Russl.	—.—	12.—
„ & Hübn.	9.—	8.50
Wernsh. Kammg.	12.75	13.50
Weser A.-G.	29.—	25.—
Wessel Ludwig	18.—	20.—
Westeregeln	42.—	39.—
Westfal.Dinnend	17.—	18.—
Westf. Draht, H.	74.—	75.—
„ Eisen u. Draht	31.—	30.—
„ Kupfer	13.—	13.—
Wickinger Zem.	41.—	36.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	31.—	32.—
Wilke Dampf	29.50	28.—
Wissner H. Met.	23.—	25.—
Wittener Gussst.	63.—	70.—
Wittkop, Tiefbau	14.—	16.—
Wolf R.	14.75	15.—
Wunderlich& Co.	—.—	16.5
Zeitzer Maschin.	65.—	60.—
Zellstoff-Verein	3.—	3.50
„ Waldhof	13.50	—.—
Zimmerm.-Werk	2.75	2.50
Zwickau Masch.	—.—	4.25

Dtch. Staatsanleihen.

Name	heutig	vorig.
5% Dt. Reichanl.	0.012	0.105
4% „ „	0.625	0.650
3½% „ „	0.525	0.425
3% „ „	19.40	17.10
Dtsche Sparp.-A.	0.250	—
4% Pr. St.-Sch.	—	—
4% Pr. kons.Anl.	0.560	0.575
3½% „ „ „	0.480	0.350
3% „ „ „	0.700	0.525
Eisenbahnaktien.		
Allg. Lok. u. Str.	—.—	—.—
Elekt. Hochbahn	—.—	—.—
Schantungbahn	6.—	6.73
Südd. Eisenbahn	—	—
Schiff.- u. Kolonialw.		
Deutsch-Austral	61.—	57.5
Dt.-Ostafr.-Ges.	—.—	—.—
Hamb.-Amerika	50.9	46.97
„ -Südamer.	55.—	57.—
Hansa Dampfsch	24.5	21.75
Neu-Guinea	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	13.—	12.25
Otavi-Minen	47.25	42.25
ver. Elbeschifff.	—.—	—.—
Bankaktien.		
Bank el. Werte	14.62	15.75
Bank f. Brau-Ind	—.—	—.—
Barmer Bankver	5.75	6.5
„ Kreditb.	0.8	1.25
Berg.-Märk. Ind.	—.—	—.—
Berl. Handels-G.	73.—	74.—
Comm.- u. Priv.	10.25	9.25
Darmstädt. u. National-Bank	16.5	15.87
Deutsche Bank	19.5	17.75
Deutsch-Uebers.	—.—	—.—
Disconto-Comm.	23.37	24.25
Dresdner Bank	12.1	12.12
Ess. Credit-Anst	4.75	5.—
Leipz.Cred. Anst	—.—	—.—
Mitteld. Creditb.	3.9	4.—
Osnabr. Bank	3.3	2.87
Ostbank f. Hd.	2.75	2.75
Oesterr.Cred.An	—.—	—.—
Pr. Bod.-Credit	5.—	3.25
P. Centr.-B.-Cr.	6.—	5.87
Pr. Pfandbr.-B.	10.25	—.—
Reichsbank	42.—	40.—
Rh.Westf.Bod. C.	—.—	—.—
Wstd. Bod.-Cr.-A	8.25	—.—
Brauereiaktien.		
Boch. Viktoria	14.—	20.—
Dortm. Aktien	38.—	35.—
Dortm. Union	33.—	30.—
Engelhardt-Brau	30.—	30.—
Glückauf Gels.	20.—	24.—
Müser Langendr.	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.	17.5	20.—
Schultheiss-Patz	—.—	—.—
Schwabenbr. Dü	—.—	—.—
Wicküler Küpper	—.—	—.—

Die Geburt eines

prächtigen Mädels

zeigen hocherfreut an

Bankdirektor Karl Wind und Frau
Else geb. Piller.

Bochum, den 7. Januar 1924.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Fahrrad-Diebstahl.

Am Freitag, 4. Jan. abends 5,30 Uhr ist aus unsr. Geschäftshause ein Fahrrad, Marke Alg. N. 11183 entwendet worden.

Hohe Belohnung zahlen wir dem, der uns den Täter oder den Verbleib d. Rades angeben kann.

Motorenbetriebsstoff G. m. b. H., Bochum, Wittenerstraße 102.

Heirats-Gesuche

J. Mann, 24 J., der sämtl. Hausarb. macht u. mit Fuhrwk. umg. kann, sucht Stellung. Ang. u. B. K. 55079 an d. Geschäftsstelle.

Witwer, 41 J. alt, sucht Bekanntsch. jgr. Witwe v. 30—45 J. zwecks bald. Heirat. Ang. u. B. H. 55096 an d. Gesch. dsr. Zt.

Verloren

Gold. Armbanduhr verloren v. Boch. 5, u. Kalsbach b. Poststraße. Wiederbr. erh. Belohnung! Näh. u. 55087 in der Geschst. d. Z.

Samstag abend in der Lindenstr. blauer Paletot mit Geld verloren. Abzugeben gegen Belohnung Bochum-Damme, Berggate 10.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

für Bochum u. auswärts von hiesiger **Tabakwaren-Großhandlung** gesucht. Ia Referenzen erforderlich. Ang. u. R S 54724 an die Gesch. d. Z.

Schokoladen- und Zuckerw.-Großhandl. sucht für sofort ein. fleißigen

Vertreter,

für Bochum u. Umgegend, der bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist.

Ang. u. C F 7731 an d. Gschst. d. Z.

Eine der größten deutschen Senffabrik. sucht für den hiesig. Platz und Umgegend einen bet der einschl. Kundschaft der Lebensmittelbr. bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Bezüge. Es kommen nur Herren in Frage, die wirklich große Umsätze erzielen u. über allerfeinste Referenz. verfügen. Schriftl. Ang. u. F G 7737 an d. Gschst. d. Z.

Weiblich

Perfekte **Buchhalterin** die auch gewandte Stenotypistin ist, von einer Masch.-Fabr. in Herne zum sofortig. Eintritt gesucht. Off. u. H. J. 7739 an die Geschäftsstelle.

Ehrl., sauberes Mädchen für halbe oder drei-viertel Tag gesucht. Bülowstr. 50.

Gesucht für 15. Jan. evangelisches Alleinmädchen nicht unter 19 Jahr., für Haushalt mit zwei Kindern, bei entspr. Lohn, guter Kost und Behandlg. Frau Oberingenieur Hager, Wetter-Ruhr, Schönialerstr. 6, II.

Schuhwaren.

Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** sowie perfekte **Kassiererin** mit nur gut. Zeugnissen per sofort ges. Ang. u. D E 7729 an d. Geschst. d. Z.

Küchenmädchen

sofort gesucht. Hotel Bochumer Hof.

Lehrmädchen

sofort gesucht, nicht unter 15, mit guter Schulbildung, aus nur guter Familie, für Spezialgeschäft. Selbstgeschr. Ang. u. L B 23 Gschst. d. Z.

Ehrl., sauberes **Halbtagsmädchen** und Waschfrau gesucht. Schuhmacher, Friederikastr. 88, p.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen** sowie ein **Zweitmädchen,** Zeugnisse erforderl. Strothe, Beraer. 57.

Gut empfohlenes Mädchen für dreiviertel Tage oder ganz gesucht. Baarestr. 36.

Putzfrau

sofort gesucht. Im Winkel 2.

Aelt. Mädchen für sofort geg. hohen Lohn gesucht. Rest. H. Biermann, Hattingerstr. 24.

Ehrl. Mädchen

für dreiviertel Tage gesucht. Frau Dr. Güttes, Buchum 5, Gemeindestr. 51, Bhf. Boch.-Riemke.

Ein ordentl., zuverlässiges Mädchen, w. zu Hause schlafk. kann, bei gut. Lohn für sofort gesucht. Schäffer, Hattingerstr. 14, III.

Lehrmädchen

für Restaurat.-Küche sofort gesucht. Rest. Lueg, Inh. J. Kirchhof, Bahnhofstraße.

Gaub. Mädchen

für vorm. gesucht. Augustastr. 4.

Braves Mädchen als Stütze f. Wirtschaftsbetrieb gesucht Putzmädchen vorh. Frese, Alleestraße 108.

Flinkes u. saub. Mädchen für ganze Tage in kl. Hausb., 1 Kind, gesucht. Brand, Antoniusstr. 14, pt.

Ein zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Kronprinzenstr. 11.

Mädchen

saub. u. ehrlich, zw. 20—25 J., welches z. Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Bäckerei Wirks, Viehofstraße 4.

Dienstmädchen

sofort gesucht. Restaurant Gräfe, Rottstraße 38.

Stundenmädchen gesucht, eventl. nur für wöchentl. einige Tage. 55091 Hellweastr. 19 II.

Ein ordentl. Mädchen f. alle Hausarb. auf sofort oder zum 15. ds. Mts. gesucht. Alleestr. 31.

Wegen Heirat des jetz. suche für sof. ein tüchtig., ehrl. in all. Hausarb. erfahren. **Mädchen.** Metzger. Osk. Heylen, Bochum, Robertstr. 28

Ich suche e. Waschfrau. Kleinschmidt, Schulstraße 17.

Kochlehrfräulein zum sofortig. Eintritt gesucht. Restaurant Karl Schulze, Bahnhofstraße 2—4.

Mädchen

v. 15—17 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Beethovenstr. 3.

Tüchtiges **Mädchen** für dreiviert. Tg ges. Kanalstr. 71, 1. Etg.

Handw., 31 J., sucht **Haushälterin.** Werners, Waltenscheid, Querstr. 14 II.

Evangelisches **Morgenmädchen** zum 15. d. Mts. ges. Dahlmann Wiemelhauserstr. 60.

Sauberes Mädchen oder Frau für einen Vormitt. Ende d. Woche, n. z. Waschen, gesucht. Uhlandstr. 69, pt.

Junges Morgenmädchen gesucht. Mühlenstr. 37, 1. Et.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt eventl. später einen

gewandten jungen

Dekorateur,

der befähigt ist, moderne Fantasie-Stapelfenster selbständig zu dekorieren. Wir reflektieren auf einen Herrn, der einen ähnlichen Posten in großen Häusern bereits innehatte.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Gebrüder Alsberg
Modernes Spezialhaus,
Hagen i. W.

Führende konzernfreie Margarine-Fabrik sucht für verschiedene Touren bei der Kolonialw.-Kundschaft

besteingeführte Reisende

gegen Umsatz-Provision. Offerten unter W. W. 55166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für eingeführte Touren suche ich bei der Kolonialw.-Kundschaft best. eingeführte

Reisende

gegen Fixum und Umsatz-Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die im Besitze bester Zeugnisse sind und in der Branche bereits tätig waren.

W. van Ackeren
Kolonialwaren-Großhandlung
Gelsenkirchen.

Bremer Importhaus

leistungsfähig, mit besten ausländischen Verbindungen, sucht tüchtigen u. gewandten Herrn oder Firma als

Vertreter

zum Verkauf ausländischer Schlachterei-, Meierei- u. Mühlen-Produkte unter günstigen Bedingungen. / /

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter Nr. 297 an **Invalidendank, Bremen,** Domshof 15

Wander-Dekorateur

langjähriger L Dekorateur im In- und Ausland, **Ia. Plakatmaler und Lackschreiber,** noch einige Tage frei.

Willy Balz, Bochum
Rottstraße 43.

Nicht zu junges, möglichst selbständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn per bald gesucht. Halbtagsm. u. Waschfrau vorh. Frau Hofmann, Markgrafenstr. 3, Ecke Kurfürstenstraße.

Lastautofahrten

Lebensmittel / Baumaterialien
Holz / Eisen / Textilwaren
u. s. w. übernimmt

Joh. Uhe jr.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tücht. Flickerin sucht Kundsch. außer dem Hause. Ang. u. A K 55158 an d. Gschst. d. Ztg.

Suche Stelle zum Putzen oder Waschen für morgens. Arnoldstr. 6, 3. Et.

Dame

sucht Zigarren- od. Lebensm.-Geschäft zu leiten, am liebst. außerhalb. Ang. u. B A 55060 an d. Geschst. d. Z.

Damenputz!

Directrice u. 1. Verkäuferin sucht zum bald. Eintritt Stellung bei freier Station im Hause. Gef. Ang. u. G A 55129 Geschst. d. Z.

Jg. Frau, die nähen u. flicken kann, sucht Beschäft. in u. außer dem Hause. Ang. erb. u. J B 55078 Gschst. d. Z.

Junges Mädchen (Kaufm. Schulbildg.) welch. bereits 1½ J. auf einem Büro tätig war, sucht Stellung. Evtl. auch auf einem Lager. Angeb. unt. E. S. 55150 an die Geschst.

2 Waschfrauen suchen Dauerstellung in einem Hause. Ang. u. Z. H. 55086 an d. Gesch. d. Ztg.

Ansehnlich. solides, erfahrenes 55094 **Fräulein** sucht Stellung in Konditorei od. Cafe. Ang. u. S. B. 55094 an d. Geschäftsst. d. Z.

Bess. Fräulein, kath., 26 J., alleinst., sucht Stellung als **Stütze** in bess. Hause zum bald. Eintritt. Ges. Ang. u. G A 55130 Gschst. d. Ztg.

Anfertigung sämtlicher Stickereien in Hand- u. Masch.-Arbeit in kürzester Zeit zu billigen Preisen. Thea Rosen, Südbahnweg 19.

Empfehle mich in sämtl. Strick- und Häkelarbeiten von Jumpern, Mützen, Jacken usw. Wo, sagt u. 55154 die Geschst. d. Ztg.

Glanzbügeln Stärkewäsche bügelt a. Wunsch m. Waschen Yorkstr. 21 III.

Empfehle mich im Schürzennähen, im Nähen und Ausbessern einf. Wäsche in und auß. dem H. Grottenstr. 3, pt.

Zu vermieten

Wohnungen

Komplette **3 Z.-Einrichtung mit Wohnung** i. Zentrum d. Stadt wegen Auswanderg. sofort zu vergeben. Näh. u. 55161 in der Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Gr. Ladenlokal, (Ecke) mit 4-Z.-Wohnung, soll sof. ohne Tausch abgegeben werd. Verkehrsreiche Lage, 3 Min. v. Altonaer Hauptbahnhof. Näheres bei Clemens Bartzsch, Weitmar, Heinrichstraße 2.

Möbl. Zimmer

Einfach möbl. Zimmer mit Mittagstisch an 2 Herren (Handw.) zu vermieten. Ang. u. K O 55121 an d. Gschst. d. Z.

Gut bürgerlicher **Mittagstisch.** Ottostr. 34, 2. Etg.

Sonder-Angebot!

Mein gesamtes Warenlager ist im Preise bedeutend herabgesetzt

Hermann Buschhoff
Bochum, Ecke Hoch- und Harmoniestraße
Wäsche-Ausstattungen
Anfertigung im eigenen Atelier

Offeriere so lange Vorrat reicht:

Rindfleisch

ohne Knochen, garantiert hies. Schlachtung in 1 Pfd.-Dosen zu Mk. 0.58.

W. Evers, Obere Marktstr. 30
Fritz Bremer, Dorstenerstr. 37.

Größeres Ladenlokal

in frequenter Lage, neuzeitlich mit großen Schaufenstern, Zentralheizung, elektr. Licht zu vermieten. Angebote mit Referenzen u. L. R. 55102 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

In guter Geschäftslage

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Angebote unter L H 55116 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum

oder **Lagerschuppen,** evtl. zwei parterre gelegene größere Räume für Glasgroßhandlung gesucht. Offerten unter G. H. 55131 an die Geschäftsst. d. Ztg

Wir suchen für einen unserer Herren

gut möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension, gegen Goldmarkmiete, Angebote an Fa.

Borgzinner & Co.
LB46 **Bochum.**

Bessere junge Dame sucht möbliertes

Wohn-Schlafzimmer (möbl.)

evtl. mit voller Pension oder auch nur Morgenkaffee. Angebote unter L. H. 1000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

Wohn- u. Geschäftshaus

in Bahnhofsnähe Bochum, 20 Zimmer, mit günstigen Erweiterungsmöglichkeiten für gewerbl. Betrieb, ca. 170 qm Hofraum mit Durchfahrt bei freiwerdendem Erdgeschoß. Anzahlung 20 000 Goldmark. Anfragen unter Sch. 55181 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres

Baugrundstück

in bester Wohnlage im südl. Stadtteil, 430 Ruten groß, ganz oder geteilt, zu besonders günst. Bedingungen billig zu verkaufen. Anzahl. genügt. Angeb. unt. C. D. 7723 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brotfabrik

sucht in Bochum-Ehrenfeld oder Weitmar

Ladenlokal

zur Errichtung einer Filiale **zu mieten,** oder geeignetes

Haus zu kaufen.

Angebote unter F. K. 8039 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Tausch! 2 gr. Zimmer, Eckladenlokal u. Lager im Griesenbruch geg. 2—3 Zimmer, Lag. u. Stallung, zu vertauschen. Ang. u. L T 32 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Ich tausche meine schöne abgeschlossene 2-Z.-Wohnung, Nähe Bahnhof Süd gegen eine abgeschl. gute 3-Z.-Wohnung. Ang. u. U P 55074 an d. Gschst. d. Z.

Tausche meine 2-Z.-Wohnung mit Stall u. Keller gegen gleiche in Boch. o. Grumme. Zu erfr. u. 55099 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokale

Lebensmittelgeschäft zu kaufen oder dazu passendes Ladenlokal sofort zu mieten gesucht. Ang. u. Ch. B. L. 55112 Gschst. d Ztg.

Büroräume mit Lager für Lebensm.-Großhandl. gesucht, Friedensmiete. Ang. u. R S 55113 an d. Gschst. d. Z.

Geräumige, helle **Werkstatt** mit Hofraum und Toreinfahrt f. Automobilreparaturen a. Platze gesucht. Ang. u. H A 55165 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ja. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit geg. zeitgem. Miete und Arbeitsvergütg. Ang. u. V S 54911 an d. Gschst. d. Z.

Jg. Herr sucht p. sofort gutes einfach. Zimmer. Gute Bezahlung. Sof. Ang. u. J O 55075 Gschst. d. Z.

Festangestellter sucht freundlich **möbl. Zimmer** geg. zeitgem. Miete. Ang. u. Z M 55161 an d. Gschst. d. Z.

Jung. Mann aus gutem Hause sucht p. sofort ein **gut mbl. Zimmer** Ang. u. M F 55111 an d. Gschst. d. Ztg.

Junger Herr sucht **gut mbl. Zimmer** in besserem Hause. Angebote unt. M L 55161 an die Geschäftsstelle ds. Zeitg.

Jg. Mann sucht **einf. mbl. Zimmer.** Ang. u. S. M. 55097 an d. Gesch. dsr. Ztg.

Jg. Ehepaar sucht möbl. oder leeres Zimmer gegen Mitarbeit im Hause. Ang. u. G A 55039 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Herrschaftliches **Privathaus** mit drei abgeschloss. Wohnungen in gut. Zustande, (Mittelp. d. Stadt, rud. Lage) worin i. Kürze eine Wohnung, besteh. a. 4 Zimm. Küche, Diele, Bader. u. Mans. frei wird, u. günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. u. J. H. 55104 a. d. Gesch. d. Ztg.

Kinderwagen (w.) und Kinderbettchen (holl. Wiege) zu verkaufen. Kronenstr. 3, III.

Etagenhaus, gut erhalten, Nähe Bahnhof Süd, m. kl. Werkst. (30 qm) auch als Auto-Garage geeignet, zu verkaufen. Ang. u. D 55073 an d. Geschst. d. Ztg.

Landhaus

massiv m. Stallg. u. Remise, 3 Std. v. Bochum, Höhenwaldluft nebst Mobiliar zum Preise v. 25000 Goldmark sofort zu verk. Zu erfragen Taubenstr. 3, I. Etg. l.

Wer **Möbel** braucht! **Einrichtungen und Einzelmöbel** gegen Ziel liefert erstes Möbelhaus. Discretion zugesich. Ang. u. L A 3 an d. Geschst. d. Ztg.

Gebr., gut erhalt. **Küche** ferner 1 Gobelin, 1 Sofa mit 6 gepolsterten Stühlen u. 1 Stehlampe mit Schirm zu verkauf. Willi Blume, Bochum, Bahnhofstraße 29, Tel. 3014 u. 15.

2 neue Erkersessel sow. Kinderstühlchen und Tisch billig abzugeben. Schirmer, Alleestr. 108a. (55051

Schaufenstervorsf. zu verkaufen. Fritz Sibbe, Gerthe b. Bochum, Lothr. Str., Frlf.

Gutes Plüschsofa zu verkaufen. (55093 Kronenstr. 49, 2. Et.

Eiserne Bettstelle zu verkaufen. Malkhoferstr. 7.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Rudolfst. 8, Hamme.

Sehr gut erhalt. **Kinderwagen** bill. zu vk. (55033 Friedrichstr. 21 III.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen oder gegen gebr. Herd zu tauschen. Näh. u. 55081 in der Geschst. d. Ztg.

Zimmerofen, auch zum Kochen geeignet billigst zu verkaufen. Malkhoferstr. 8 II, l

Dauerbrenner zu verkaufen. Brückstr. 11, 1. Et.

Dauerbrand-Ofen (Küppersbusch), sehr gut erhalten, für 75 Billionen zu verkaufen. Weitmar, Ostfraße 20, pt.

Wegen Umzug gut brennende Gaslampen und Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Ottostr. 6 I.

Ziehung unwiderruflich 18. u. 19. Januar

Wertbeständige Preuß. Staatslotterie

8000 Gewinne im Betrage von zus.

450000 Dollar Goldanleihe

Hauptgewinne:
50000 $ Goldanleihe
30000 $ Goldanleihe
20000 $ Goldanleihe
10000 $ Goldanleihe
ohne Abzug

Preis für 1/1 Los 42 Rentenm., für 1/2 Los 21 Rentenm., für 1/5 Los 8.40 Rentenm., für 1/10 Los 4,20 Rentenmark und Porto.

Zehn Zehntel-Lose
sortiert aus verschiedenen Tausenden
42 Rentenmark.

Preuß. General-Lotterie-Direktion
Berlin W 8, Markgrafenstr. 39.
Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern

Unser Bankmark werden auch andere wertbeständige Zahlungsmittel angenommen

Bochumer Lotterie-Einnehmer:

Arnold, Kreuz- u. Bahnhofstr.-Ecke,
Vogelsang, Schiller- u. Humboldtstr.-Ecke,
Brenken, Kaiserstr. 19,
Traß, Wilhelmsplatz 10.

Küppersbusch-Gash. mit Backofen zu verkaufen. 55101 Kaiserstraße 1.

Eine elektrische Zuglampe zu verkaufen. Martens, Kronprinzenstr. 12.

Fast neues **Fahrrad** zu verkaufen. Riemke, Bernerstr. 5, 1 Tr. l.

Nähmaschinen neu, 125 Goldmark. W. Langohr, Kronenstr. 40 a. Et.

Neue Schreibmaschine zu verkauf. Ang. unt. Sch. 55104 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine **Künstler-Geige** ein **Frack-Anzug** und **Noten** zu verkaufen. Wilhelm Dropsen, Castroperstr. 273. Besichtig. vorm. von 9-12.

200 Meter gebr., vollst. durchrevar. Feldbahnschiene, 60 Millim. Spur, m. Eisenschwell. u. Laschen, sowie drei Muldenkipper, dreh. Kubikm. Inhalt, billig zu verkaufen. Dorstenerstr. 31, Büro.

Gebr., gut erhalt. Bretter, ca. 60 Q.-M. neuer Spaltbord sow. gebr. Kanthölzer, gröss. Post. neue Ziegelsteine (100 000 St.) u. ein. Kubikm. Rhein- u. Mauersand billig zu verkaufen. Dorstenerstr. 31, Büro.

Fast neues blaues **Jackenkleid** mod. hell. Tuchmantel u. ein englischer Mantel für 11. Fig. billig zu verkaufen. Jägerstr. 8a, l., r.

2 Damenmäntel u. 1 Paletot preiswert zu verkaufen. Lindenstr. 36, part

Hübsche Strickjacke für 6—8j., fast neu, 1 Tibetmuff, weiß, gute Kinderschuhe, Gr. 26—27, alles billig abzugeb. Gustavstr. 22, II., l.

Fast neuer groß. Rohlplatten-Koffer zu verkaufen. Elsaßstr. 12, Hof.

Zwergpinscher (Hündin) 4 Mon. alt, pr. Stammb. (eingetrag.) abzug. Brilderstr. 30, Laden links. 55088

Gedeckte Ziege und 6 Hühner zu verkaufen. Böhle, Eickelerst. 19.

Schw. Handseiderkarre bill. zu verk. Hch. Hoppe, Schmiedemeister, Eppendorf, Friedrichstr. 7.

Kleiner Lastschlitten zu verkaufen. Finkenstr., Wagenbauerei.

1 Federhandkarre, 1 Diplomat zu verkaufen. Maxstr. 10 I part.

Gute Futterkartoffeln hat billig abzugeben (LB19 A. Barenberg, Lager Kreuzstr. 11.

4 Zentner Kartoffeln abzugeben. Weidenstr. 46, 4. E.

Kauf-Gesuche

Große, gebrauchte **Glastüren f. ein. Saalabschluß** zu kaufen gesucht. Angab. des Preises, Höhe und Breite an C. Müller, Bahnhofstr. 37.

Rasserein. deutsch. Schäferhund mit Stammbaum, f. scharf, wachsam und stubenrein, im Alter von 1—2 Jahr. zu kaufen gesucht. Steinbach, Gerthe in Westfalen, Wannerstr. Nr. 55.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Tausch-Gesuche

Schwein gegen gut. Milchschaf od. tragendes Lamm zu vertauschen. (55049 Grumme, Heckerstraße 24.

Tausch! D. Schäferhund (Rüde), 1 J. alt, äuß. wachs., gegen Kohlen od. Kartoffeln zu vertausch. Brückstraße 22, III.

Junge Ziege gegen 5 Hühner zu vertauschen. Mayer, Maarbrückerstr. 21.

Kapitalien

Wertbeständige 1. Hypothek v. 1—2000 Goldmark gegen hohen Zinsfuß auf Dampfbäck. gesucht. Ang. u. O G 55180 an d. Geschst. d. Z.

Vermischtes

71, 1 Tr., jeden Dienstag v. 9—1 U. Spezialarzt Dr. med. Ziegelroth.

Gemeinde Weitmar.

Auf unserem Lager Sägewerk wird ein kleiner Posten leicht angefrorener **Kartoffeln** zu **Futterzwecken** abgegeben. **Preis pro Ztr. Mk. 3 Billionen.**

Weitmar, den 7. Januar 1924.
Lebensmittelamt.

Eine 26/60 P. S. MERCEDES-LIMOUSINE
mit funkelnagelneuer Karosserie, komplett, mit allen Neuerungen ausgestattet, preiswert abzugeben.
Angebote sind zu richten unter B. R. 22623 an die Annoncen-Expd. Friedr. Schatz, Duisburg.

SONDER-ANGEBOT.
Nur einige Tage!
Grosser Posten Fahrradgummi.
Fahrradmäntel von 5 Mk. an
Fahrradschläuche „ 3 Mk. an
Herren- und Damenfahrräder
sowie Ersatzteile, Ausführung von Reparaturen zu billigsten Preisen.
Fahrradhandl. Johann Niebur jr.
vorm. Alleestr. 113 jetzt Hellenenstr. 6

Aufnahme der Lernanfänger von Ostern 1924

Die Anmeldungen der Lernanfänger i. die Volksschulen w. in den Volksschulgebäuden des Stadtbezirks Bochum, wie folgt entgegengenommen:

a) an den evangel. u. katholisch. Volksschulen sowie den Sammelklassen ohne Religionsunterricht: **am Montag,** den 14. Jan. 1924, vorm. von 10 bis 1 Uhr und nachmitt. von 2,30 bis 4,30 U., **am Dienstag,** den 15. Jan. 1924, vorm. von 10 bis 1 Uhr und nachmitt. von 2,30 bis 4,30 U.;

b) an der jüdischen Volksschule: **am Dienstag,** den 15. Jan. 1924, vorm. v. 10 Uhr ab.

Zur Aufnahme anzumelden sind alle Kinder, welche das sechste Lebensjahr b. 30. September 1924 einschließl. vollenden werden. (LM26

Kinder, welche bei der Anmeld. Ostern 1923 zurückgestellt sind, müssen von neuem angemeldet werden.

Bei der Anmeldung ist eine Geburtsurkunde der Kinder oder das Familienbuch der Eltern mitzubringen.

Bochum, 7. 1. 1924.
Die Stadtschuldeputation

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Reizetherapie.) Sprechstunden in Essen, Dreilindenstr.

Unterricht

Wer erteilt portugiesischen Sprachunterricht? Ang. unter B. O 55136 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.